



Geschäftsbericht 2015

Gesundheitswelt
Chiemgau AG





Kennzahlen Geschäftsbereich Konzern

		2015	2014	Veränd. in %
Umsatz & Ergebnis				
Umsatzerlöse	Mio. €	47,1	45,4	3,6 %
Operatives Ergebnis	Mio. €	1,9	1,2	55,4 %
Betriebsergebnis	Mio. €	2,6	1,2	117,2 %
Konzernergebnis	Mio. €	3,2	2,1	51,8 %
Bilanz & Kapitalflussrechnung				
Bilanzsumme	Mio. €	24,5	23,3	4,8 %
Eigenkapital	Mio. €	9,0	5,8	56,1 %
Nettokreditverschuldung	Mio. €	-4,4	-3,6	20,7 %
Operativer Cash Flow	Mio. €	1,6	3,5	-55,1 %
Investitionen	Mio. €	1,5	3,0	-51,8 %
Leistungsdaten				
Patienten (stationär)	Anzahl	8.922	9.167	-2,7 %
Auslastungsrate Kliniken	%	94,6 %	95,7 %	-1,1 P
Thermenbesucher (Jod-Thermalbad und Sauna)	Anzahl	252.324	268.476	-6,0 %
Hotel Zimmernächte ²⁾	Anzahl	14.379	15.314	-6,1 %
Auslastungsrate Hotel ²⁾	%	64,6 %	70,0 %	-5,4 P
Mitarbeiter				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	985	981	0,4 %
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	691	691	0,1 %

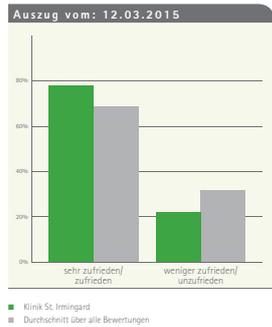
¹⁾ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Auszubildende/Praktikanten

²⁾ Das Hotel war in den ersten 6 Wochen 2015 wg. Umbau geschlossen



Klinik St. Irmgard GmbH

Statistik aus www.klinikbewertungen.de
Verteilung Gesamtzufriedenheit:



Bewertung unserer Klinik auf www.klinikbewertungen.de:

Auszug vom: 12.03.2015

Gesamtzufriedenheit	★★★★★
Qualität der Beratung	★★★★☆
medizinische Behandlung	★★★★☆
Verwaltung und Abläufe	★★★★☆
Anzahl der Bewertungen	92

Sehr gute Bewertung: 96,5 % der Patienten empfehlen uns weiter

Die Patientenzufriedenheit ist ein wichtiger und guter Indikator für die Qualität einer Klinik. Der Patient als Betroffener selbst kann am besten nach seinem Klinik-aufenthalt und seinen gewonnen Erfahrungen ein Qualitätsurteil abgeben.

Vor diesem Hintergrund ist es unser Anspruch, die Anforderungen und Erwartungen der Patienten an den Aufenthalt in unserer onkologischen, kardiologischen und psychosomatischen Abteilung zu kennen und diese dann auch zu erfüllen bzw. zu übertreffen.

Das Wissen generieren wir dabei zum einen aus unserer Beteiligung an Qualitätssicherungssystemen von externen, neutralen Institutionen, zum anderen auch aus unseren kliniktinternen Patienten-Befragungen, die wir permanent durchführen.

So haben im Jahr 2014 ca. 1.700 Patienten an unserer internen Befragung teilgenommen. Der große dadurch generierte Datenpool lässt somit repräsentative Auswertungen und Aussagen zu.

Möchte man eine Art zusammenfassende qualitative Aussage über die Patientenzufriedenheit und den Behandlungserfolg erhalten, kann die Weiterempfehlungsrate herangezogen werden. Über 96% unserer Patienten empfehlen die Klinik St. Irmgard weiter. Dabei zeigt sich einerseits diese Weiterempfehlungsrate über einen mehrjährigen Zeitraum sehr konstant auf hohem Niveau. Andererseits unterscheidet sich auch die hohe Weiterempfehlungsrate in den einzelnen Indikationen Onkologie, Kardiologie und Psychosomatik nur geringfügig.

Fragebogen für Patienten

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

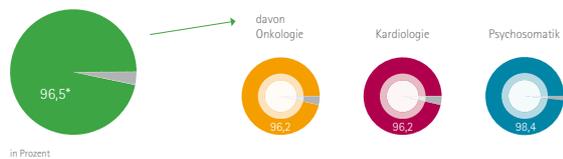
um die Angaben, die wir jenseits unserer Tür festlegen können, verstehen zu lassen, und wir alle an Ihrer Beurteilung unserer Klinik teilnehmen. Bitte seien Sie sich bewusst, dass Ihre Angaben nicht, was Ihnen gut gefallen hat, was für Sie nicht zufrieden war, und wir Sie über Erfolg Ihrer Behandlung informieren. Für Ihre Bemerkungen danken wir und wünschen Ihnen weiterhin einen erfolgreichen Krankheitsverlauf.

Die Klinikleitung

Bitte bewerten Sie im folgenden strukturierten Aspekt der Klinik und Ihrer Behandlung. Beantworten Sie diese bitte die entsprechenden „Stufen-Noten“ an. Dabei entspricht die Note 1 „sehr gut“, die Note 2 „gut“, die Note 3 „zufrieden“, die Note 4 „unzufrieden“ und die Note 5 „unverfügbar“.

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5
1. Klinikorganisation					
Einstandort der Klinik					
Einrichtung der Zimmer					
Allgemeine Sauberkeit					
Einrichtung Papier					
Einrichtung Wasser/Cafe					
Annehmlichkeit					
2. Allgemeine Betreuung/Verhalten					
Begegnung Betreuung					
Begegnung Freundlichkeit					
Befolgung					

Patienten, die unsere Klinik weiterempfehlen:



in Prozent

*Gesamtergebnis/Durchschnittswert aus den in 2014 in der Klinik St. Irmgard durchgeführten Patientenbefragungen

96,5 % Weiterempfehlung – neuer Qualitätsbericht mit herausragendem Ergebnis!

Ziel dieses freiwilligen Berichtes ist es, unseren Patienten und unseren Einweisern wie Akutkrankenhäusern und niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten die Leistungsfähigkeit unserer Klinik und ihre hohe Leistungsqualität näher zu bringen und transparent darzustellen. Die drei Dimensionen Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität legen die Grundlage für einen erfolgreichen Klinikaufenthalt in unserer Klinik. Darüber hinaus ist die Patientenzufriedenheit ein weiterer wichtiger Indikator für die Qualität.

Mehr als 3.000 Patienten werden jährlich stationär in der Klinik St. Irmgard behandelt. Die Beurteilungen unserer Patienten nehmen in diesem Qualitätsbericht den zentralen Stellenwert ein. 96,5 Prozent unserer Patienten empfehlen uns weiter. Wenn wir die Patientenzufriedenheit systematisch messen, tun wir dies aus unserer klaren Überzeugung, dass davon vor allem der Patient profitieren soll. Dabei geht es uns nicht nur darum, bestehende Erfolge zu messen, sondern unsere Qualität der medizinischen Versorgung stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern, was für uns höchste Motivation ist.



Rekord von über 300 Läufern beim 4. Benefiz-Chiemsee-Lauf fürs Leben – historische Spendenübergabe vom „Lauf fürs Leben“ in Höhe von 15.000 Euro

In 2015 veranstaltete die Klinik St. Irmgard wieder einen Benefizlauf fürs Leben zugunsten krebserkrankter Menschen. Mit den Erlösgeldern werden Einrichtungen für onkologische Patienten unterstützt sowie spezielle onkologische Therapien ermöglicht. Der Chiemsee-Lauf fürs Leben soll außerdem die Bevölkerung darauf hinweisen, dass körperliche Aktivität im Sinne von Primär- und Tertiärprävention ein äußerst wichtiges „Medikament“ gegen eine Krebserkrankung darstellt. Dazu bedarf es der regelmäßigen körperlichen Aktivität, möglichst 5 x pro Woche je 30 Minuten. Aber auch wer bereits an Krebs erkrankt ist, profitiert außerordentlich – nach Abschluss der Akutbehandlung – vom Medikament „Sport“. 5 x die Woche je 30 Minuten durchgeführt, kann das Rückfallrisiko einer Erkrankung eines einzelnen Patienten um bis zu 40 bis 60 Prozent gesenkt werden.

In 2015 wurde mit 314 begeisterten Läufern ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet. In einer offiziellen Feierstunde konnte daher Ende 2015 der größte Spendenbetrag seit Bestehen des Laufes von 15.000 Euro unter den Kooperationspartnern aufgeteilt werden.

Onkologische Erkrankungen werfen oft ganze Familien aus dem gewohnten Leben und belasten die Patienten schwer. Aus diesem Grund wird z. B. in der Klinik St. Irmgard ein Maltherapie-Projekt aus dem Spendenlauf finanziert. Patienten können hier krankheitsbezogene Emotionen auf künstlerischer Ebene ausdrücken und sich allmählich wieder stabilisieren. Gleichzeitig wurde ein Zeichen gegen Gewalt, gegen Ausgrenzung und für Integration gesetzt. In diesem Zusammenhang wurde ein Teil der Spendengelder aus aktuellem Anlass für humanitäre Hilfe in Form von Deutsch- sowie Sportunterricht für Flüchtlinge und Asylsuchende in Prien verwendet.



Klinik St. Irmingard GmbH

Kundenorientierung groß geschrieben – Re-Zertifizierung nach RehaSpect

Alle drei Jahre steht im Rahmen des Reha-spezifischen Qualitäts-Gütesiegels RehaSpect, nach dem die Klinik St. Irmingard zertifiziert ist, eine Re-Zertifizierung an. Dabei wird im Detail geprüft, wie das Qualitätsmanagement in den Unternehmen umgesetzt wird und wie die Prozesse aus Kundensicht organisiert sind. Mit der jüngsten, erfolgreichen Re-Zertifizierung beweisen wir, dass wir Qualität richtig leben.

„Die Anforderungen und Erwartungen unserer Kunden, beziehungsweise Patienten, zu kennen, ist die wichtigste Grundlage der Qualitätspolitik in der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Wir orientieren unsere Leistungserbringung an diesem, sich ständig ändernden Bedarf und halten somit einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess am Laufen. Ohne den tatkräftigen Einsatz unserer engagierten Mitarbeiter/-innen wäre dieser Anspruch nicht umsetzbar“, so Dietolf Hämel, Vorstand des Geschäftsbereiches Medizin der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, gleichzeitig Geschäftsführer der Klinik St. Irmingard in Prien am Chiemsee. „Die Re-Zertifizierung ist ein eindeutiges Qualitätszeichen und eine Unterstützung für die Patienten bei der richtigen Wahl einer für sie geeigneten, individuellen Klinik.“



Erfolgreiches Chiemgau-Rosenheimer Kardio-Forum

Auch in 2015 wurde in der Klinik St. Irmingard unter dem Motto „Gut leben mit einer Herzerkrankung – Patienten fragen, Ärzte antworten“ ein Arzt-Patienten-Kardio-Forum durchgeführt. Weithin bekannte Experten aus den drei kardiologischen Kliniken der Region, RoMed Klinikum Rosenheim, Herzchirurgie Schön Klinik Vogtareuth und Klinik St. Irmingard, brachten den überaus zahlreichen und äußerst interessierten Besuchern die neuesten Erkenntnisse bei dem Herzwochen-Update 2015 nahe. Umfassende Informationen, wie man mit Medikamenten, Lebensstil, Stent oder Bypass das Beste für Herz und Koronargefäße herausholen kann, wurden in spezifischen Vorträgen dem interessierten Publikum vermittelt. Abgerundet wurde das Forum durch ein umfangreiches Rahmenprogramm.



Neue Aufzüge

Einer der Schwerpunkte im Bereich der weiteren Modernisierung der Klinik St. Irmingard lag im Jahr 2015 in der vollständigen technischen und optischen Erneuerung der Aufzugsanlagen.

Energieaudit

Gemäß der geltenden EU-Richtlinie zur regelmäßigen Durchführung eines Energieaudits wurde in 2015 ein Energieaudit nach DIN EN 16247 von einem externen qualifizierten, akkreditierten Dienstleister in der Klinik St. Irmingard wie auch in allen Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG durchgeführt.

Energieaudits haben das Ziel, Energieeffizienzen aufzudecken und dadurch Energieressourcen und deren Kosten zu optimieren und einzusparen. Der Ablauf eines solchen Audits umfasst eine detaillierte Datenerfassung samt Vor-Ort-Begehungen zur Beurteilung des energetischen Ist-Zustandes. Dazu zählt neben der Erfassung des Energieeinsatzes unter realistischen Bedingungen auch die Untersuchung des Nutzerverhaltens. Auf Basis der analysierten Ist-Situation werden Energieeinsparpotenziale abgeleitet und bewertet.

Zusammenfassend konnte für die Klinik St. Irmingard eine bereits sehr zufriedenstellende Energiebilanz festgestellt werden. Dies liegt in erster Linie am Betrieb des klinikeigenen gasbetriebenen BHKWs, welches in der

Vergangenheit bereits zu großen Einsparungen im Bereich Energieressourcen und –kosten beigetragen hat. Weitere Einsparungspotenziale wurden in der Erneuerung der Lüftungsanlage, speziell im Küchenbereich, als auch in der Optimierung der Verwendung der Leuchtmittel eruiert. Erklärtes Ziel ist es, diese beiden Maßnahmen in den nächsten Jahren umzusetzen, um so die Energiebilanz der Klinik St. Irmingard weiter zu optimieren.





Simssee Klinik GmbH



Neuer Komfortbereich für Patienten

Ein wichtiges Ziel der Simssee Klinik im Jahr 2015 lag im Auf- bzw. Ausbau von Angeboten für Privatpatienten und Selbstzahler. Dies setzt voraus, den hohen Anforderungen an Ausstattung und Ambiente gerecht zu werden. Hierzu wurden in den Fachbereichen Orthopädie und Psychosomatik hochwertige Komfortbereiche mit entsprechenden Dienstleistungen neu konzipiert und geschaffen.



Erster Therapiewagen für Patienten im Einsatz

Das Autohaus Bichlmaier in Bad Endorf übergab ein Mercedes-B-Modell an die Simssee Klinik. Dieser Therapiewagen steht im Eingangsbereich der Orthopädischen Krankenhausabteilung im Haus C und wird für Patienten der Simssee Klinik und des Ambulanten Rehasentrums Bad Endorf zu therapeutischen Zwecken eingesetzt.

Patienten nach Unfall, Operation oder Krankheit werden so unter realistischen Bedingungen therapeutisch geschult, sich unter Berücksichtigung ihrer gesundheitlichen Situation richtig zu verhalten. Im sogenannten Alltagstraining üben die Ergotherapeuten mit den Patienten das richtige Ein- und Aussteigen, das ergonomisch korrekte Einstellen des Autositzes sowie das rücken- und gelenkschonende Be- und Entladen des Kofferraumes.

Dieses Training ist besonders für Patienten, die berufsbedingt viel Zeit im Auto verbringen, ein wichtiger Bestandteil der Therapie auf dem Weg zur beruflichen Wiedereingliederung, z. B. im Sinne eines Arbeitsplatztrainings.





Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim

Das Ambulante Rehaszentrum Rosenheim verzeichnete auch 2015 ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Fast 100 Prozent unserer Patienten würden uns weiterempfehlen. Entscheidend hierfür ist vor allem unser qualifiziertes Personal. Wir legen auf die Aus- und Weiterbildungen, gerade unserer therapeutischen Fachkräfte, großen Wert. Aber auch die räumliche Situation und Ausstattung der Therapie- und Trainingsbereiche spielen eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang haben wir in 2015 in neue Trainingsgeräte auf modernstem Stand investiert.

Modernste Trainingsgeräte für die Patienten im Ambulanten Rehaszentrum Rosenheim.





Snowboarderin Isabella Laböck legt Wert auf die Therapie in Bad Endorf

Isabella Laböck, die bekannte Snowboarderin aus Aschau, suchte mithilfe der Therapeuten im Rehasentrum Bad Endorf den Weg zurück in den Leistungssport. Die Bundespolizistin, die als Kämpferin bekannt ist, wollte nach einer verpatzten Weltmeisterschaft und dem verlorenen WM-Titel ihre Qualität zeigen. Nach einem fatalen Sturz in der Qualifikation war jedoch die Saison für sie vorbei – sie quälte sich durch mehrere Stunden Therapie täglich. Sie unterzog sich Lymphdrainagen, physiotherapeutischen Anwendungen, Wassergymnastik, trainierte Ausdauer und Koordination für ihr sportspezifisches Training im Anschluss. Die Therapiepläne vom Rehasentrum und von Norbert Notheis, dem Operativen Leiter, hatte sie sogar im Urlaub mit dabei. „Mit der tollen Unterstützung der Therapeuten habe ich die Hoffnung auf eine neue Chance“, so Isabella Laböck.



Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf



*(v.l.) Isaac Vorsah und Christian Gilles (Sportwissenschaftler) auf der ISOMED 2000
im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf*

Fußball-Nationalspieler aus Ghana im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf

Im Sommer 2015 war zum ersten Mal ein Fußballer vom Erstligisten Redbull Salzburg im Zentrum für Sport- und Leistungsdiagnostik. Isaac Vorsah, ghanaischer Nationalspieler, der von der TSG Hoffenheim zum österreichischen Meister und Pokalsieger wechselte, nutzte im Aufbautraining nach seiner langwierigen Kreuzbandverletzung die außergewöhnlichen Möglichkeiten zum gesteuerten Krafttraining in unserem Rehazentrum. Das isokinetische Training an der funktionellen Beinpresse ist eine äußerst kontrollierte, aber dennoch intensive Bewegung. Dabei ist ein sehr wirksamer Reiz zum Muskelaufbau möglich, jedoch ohne dabei das Knie in seiner betroffenen Struktur zu hoch zu belasten. Isaac hat den weiten Weg aus Salzburg gerne auf sich genommen, um trotz des anstrengenden und intensiven Trainings in Ruhe seinen Muskelaufbau zur notwendigen Kniestabilisierung vorzunehmen. Auch die vielseitigen Möglichkeiten zur Regeneration danach sind sein Argument. Der Fußballprofi nutzte im Therapiebecken eines unserer therapeutischen Aquabikes, wo er unter Entlastung in besonderer Art und Weise sein Ausdauertraining mit regenerativen Aspekten koppeln konnte. Im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum in Bad Endorf fand er mit den modernsten apparativen Möglichkeiten genau das Umfeld, um seine damalige geschwächte Muskulatur zu stärken.



Triathlet Robert Wimmer setzt auf Leistungsdiagnostik im Rehazentrum der Simssee Klinik Bad Endorf

Robert Wimmer, erfolgreicher Triathlet des Aicher-Holzhaus-Teams aus Bad Endorf, bereitete sich nach einer etwas durchwachsenen Wettkampfsaison 2015 zielgerichtet auf die Saison 2016 vor. Deshalb war er wieder für einige Einheiten unter der Leitung des Sportwissenschaftlers Christian Gilles im Ambulanten Rehazentrum der Simssee Klinik und unterzog sich einem gezielten Training. Zum Beginn stand eine leistungsdiagnostische Untersuchung zur Bestimmung der verschiedenen athletischen Fähigkeiten auf dem Programm. In der komplexen Testbatterie wurden verschiedene Krafttests der unteren und oberen Extremität durchgeführt. Auch die Analyse spezifischer Bewegungssituationen floss in die Bewertung mit ein. Diese wurde in ein genau abgestimmtes Trainingsprogramm integriert. Das Training diente als wichtiger Baustein der Verbesserung all seiner Disziplinen.



Foto (ARZ Bad Endorf): Robert Wimmer (li.) „unter Beobachtung“ von Leistungsdiagnostiker Christian Gilles im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum der Simssee Klinik Bad Endorf



Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik

Das Jahr 2015 – ganz im Zeichen gelebter Kooperationen, mit hoher Kompetenz und hochprofessioneller Ausstattung, die weiterhin einzigartig in der Region ist. Basis dazu ist die professionelle Betreuung der Spitzensportler durch kompetente Sportwissenschaftler auf hohem Niveau, das auch die Beteiligten so wahrnehmen: sie sind die Aushängeschilder und Multiplikatoren. Was besonders erfreulich ist – auch zahlreiche Freizeit-Breitensportler fanden ihren Weg in die Leistungsdiagnostik. Das zeigt, dass die Akzeptanz für die Effektivität des eigenen Trainings immer weiter zunimmt, besonders für die Vielzahl der Freizeit-Sportler, die nicht die Zeit haben, umfassend zu trainieren. Hier ist eine fundierte Einschätzung von kompetenten Sportwissenschaftlern oft entscheidend.



Spieler der Starbulls Rosenheim mit Sportwissenschaftlern in der Leistungsdiagnostik

Starbulls Rosenheim – seit fast zehn Jahren treue Stammgäste

Die Starbulls Rosenheim kommen nun auch im Sommer nach Bad Endorf und unterziehen sich der komplexen Diagnostikbatterie. Dabei werden die athletischen Fähigkeiten der Leistungssportler erfasst, die sie in umfangreicher Art und Weise für ihren schnellen Sport benötigen. Nach einer Regenerationsphase unterzogen sich die Eishockeyprofis im Mai der Eingangstestung, in der ihre spezifischen Fähigkeiten ermittelt wurden. Im Sommertraining über gute zwei Monate konnte nun in kleinen Gruppen individuell an Kraft, Koordination und Ausdauer gearbeitet werden. Hier wurden sie von den Sportwissenschaftlern mit immer neuen funktionellen Trainingsaufgaben besonders gefordert.



Andrej Strakhov mit Christian Gilles (Sportwissenschaftler im ARZ) im Training

Therapeutische Kompetenz der Trainer gefordert

Simon Fischhaber – nach seiner Verletzung am Innenband im Knie – und der Kapitän Andrej Strakhov erschienen im Herbst über einen längeren Zeitraum zum Rehabilitationstraining. Die Starbulls verlassen sich hier auf die hohe therapeutische Kompetenz und genießen die doch etwas umfangreichere Aufmerksamkeit, die ein Leistungssportler in der Betreuung nach Sportverletzungen benötigt. So wird neben der verletzten Struktur der gesamte Athlet im Auge behalten. So mussten sich die Sportler z. B. auch dem regelmäßigen Ausdauertraining parallel unterziehen. Dadurch trifft sie die Intensität des Sports nicht so extrem hart, wenn sie wieder mit der Mannschaft auf das Eis gehen.



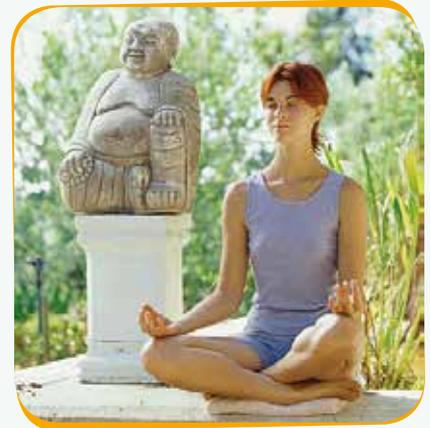
Gesundheitsakademie Chiemgau

Die Gesundheitsakademie Chiemgau – starker Partner für Betriebliche Gesund- heitsförderung

Gesundheit im Betrieb ist eines der zentralen Zukunftsthemen und nimmt bei Unternehmen einen immer größeren Stellenwert ein. Die Gründe für eine Investition in die Gesundheit der Mitarbeiter sind vielfältig, sei es die Senkung von kostenintensiven Fehlzeiten und die Steigerung der Leistungsfähigkeit, ein Imagegewinn als attraktiver Arbeitgeber in Zeiten des Fachkräftemangels oder Mitarbeiterbindung.

Die Gesundheitsakademie Chiemgau unterstützt Unternehmen mit einem umfassenden Leistungsspektrum wie zum Beispiel Seminaren aus dem Programm "Gesunde Mitarbeiter – gesunde Unternehmen". Medical-Check-ups für Manager werden in unseren eigenen Kliniken durchgeführt, dazu gibt es Gesundheitsvorträge, Präventionskurse oder Gesundheitstage, die im Unternehmen vor Ort stattfinden.

Getreu dem Motto „Eine ganze Gesundheitswelt für Ihren Erfolg“ profitieren die Kunden von gebündelten Kompetenzen und maßgeschneiderten Konzepten - zielgruppenspezifisch, budgetgerecht, auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt.





Seminare

Das Seminarprogramm „Gesunde Mitarbeiter – gesunde Unternehmen“ wurde 2015 einem umfangreichen Relaunch unterzogen. Neben einer Design-Optimierung wurden zahlreiche neue Themen aufgenommen, die den Fokus „Gesundheit im Betrieb“ noch stärker abbilden. Dazu zählen innovative Themen im Bereich „Gesundheitsmanagement im Betrieb“ wie zum Beispiel die psychische Gefährdungsbeurteilung, arbeitsrechtliche Aspekte bei krankheitsbedingten Fehlzeiten oder die Fachkraft für Betriebliches Gesundheitsmanagement. Seminare nach dem Shaolin-Prinzip sind weitere Neuerungen des Programms. Die Angebote sind in die Themenbereiche Gesundheitsmanagement im Betrieb, Stressbewältigung, gesunde Führung, Konfliktlösung sowie gesellschaftlicher Wandel/Mitarbeiterbindung gegliedert.



Gesundheits-Check-up

Mit einem Gesundheits-Check-up erhalten Topleister Zeit für Gesundheitsvorsorge und genießen somit ein Zeichen großer Wertschätzung des Unternehmens. Nach modernen medizinischen Erkenntnissen wird der Gesundheitsstatus in wenigen Stunden von erfahrenen Chef- bzw. Fachärzten ermittelt. Innerhalb eines Tages werden dabei zahlreiche Facharztuntersuchungen durchgeführt - ohne Wartezeiten, mit einer VIP-Betreuung auf höchstem Niveau. Ergänzt werden die medizinischen Untersuchungen auf Wunsch mit einem Fitness-Check und einem Coachinggespräch im Bereich Stressbewältigung. Die Untersuchungsergebnisse fließen in Empfehlungen ein, die im Alltag leicht umgesetzt werden können und Nachhaltigkeit sichern.





Chiemgau Thermen

**Entspannung. Energie. Erlebnis.
Inmitten traumhafter Landschaft!**

2015 war für die Chiemgau Thermen mit Blick auf die Besucherzahlen im Jod-Thermalbad ein insgesamt erfolgreiches Jahr. Obwohl der extrem heiße Sommer keine günstigen Voraussetzungen für ein gutes Thermenjahr geboten hat und sich dies insbesondere auf die Besucherzahlen in der Sauna auswirkte, sind im Jahresdurchschnitt die Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr nur leicht gesunken.

Dazu beigetragen hat sowohl die starke Marketingpräsenz mit dem Fokus auf die Kampagne „DIE Sommertherme“, aber auch die Ausweitung des Veranstaltungsprogrammes wie die erstmals zwischen Mai und September angebotene Veranstaltungsserie „Grill & Chill“. Diese Serie als Ergänzung zu den im Winter angebotenen „Lichterabenden“ und den bereits traditionellen Sport- und Musikevents stärkte das Image der Chiemgau Thermen als touristischer Leitbetrieb der Marktgemeinde Bad Endorf und half, neben dem an Entspannung, Regeneration und Erholung interessierten Stammpublikum, auch neue Gäste für einen Besuch zu begeistern.





Die Veranstaltungen 2015

Mit der Veranstaltungsserie „Grill & Chill“ als Ergänzung zu den „Lichterabenden“ im Winter wurde das erfolgreiche Konzept, spezielle Entspannungs-, Fitness- und Eventangebote jeweils am ersten Freitag des Monats in den Fokus der Besucher zu rücken und mit Livemusik zu verbinden, erweitert. Akustische Livemusik im Thermenbistro, Sauna und dem Freibereich, Yoga und Aqua-Zumba® im Innenbecken zum Mitmachen, Klangschalenaufgüsse, Didgeridoo, Teezeremonie und viele weitere Besonderheiten sorgten hier und bei der „Langen Sauna- und Thermennacht“ jeweils am dritten Samstag im Monat für eine besondere Atmosphäre auf der Anlage. Seit September 2015 wurde diese Veranstaltung durch das Angebot erweitert, nach 20 Uhr auch in der Thermenlandschaft textiltfrei baden zu können.

Obwohl der Sommer leider schon traditionell ausgerechnet am Abend der „Lateinamerikanischen Nacht“ mit Regen und kühlen Temperaturen wieder eine kurze Pause machte, begeisterte einmal mehr David Lenis mit seiner Band „La Pandilla“ mehrere hundert Zuschauer, die sich trotz Schauer und kühlen Temperaturen nicht davon abhalten ließen – unterstützt von der Tanzschule Ziegler – zu heißen Salsa-Rhythmen südamerikanische Stimmung in die Chiemgau Thermen zu zaubern. Das Gala-Feuerwerk bildete wie immer den Abschluss eines perfekten Abends und wurde erstmals mit Musik untermalt.





Chiemgau Thermen



Sportlich startete das Thermenjahr mit dem Crosslauf im Kurpark, veranstaltet in Kooperation mit der Abteilung Berglauf und Triathlon des TSV Bad Endorf. Erstmals nahmen mehr als 200 Teilnehmer/-innen, darunter viele Kinder und Jugendliche, die verschiedenen Strecken zwischen 650 m und 8 km in Angriff und ließen sich von den Anfeuerungsrufen der zahlreichen Zuschauer über die Strecke tragen.

Das im Rahmen des Wasserfestivals 2014 ausgetragene Chiemgau Thermen Langstreckenschwimmen konnte organisatorisch wie auch in der öffentlichen Wahrnehmung 2015 auf eine neue Ebene gehoben werden. Erstmals im Rahmen des arena Austrian Open Water Cups – Europas führender Freiwasserschwimmserie – ausgetragen, nahmen insgesamt mehr als 200 Schwimmerinnen und Schwimmer aus Deutschland

und vielen umliegenden Ländern wie Österreich, Ungarn Slowenien etc. bei diesem internationalen Event unter anderem auf der 6-km-Cupstrecke teil. Trotzdem wurde der Charakter einer Familienveranstaltung durch die zahlreichen Nebewettbewerbe, wie zum Beispiel die 500-Meter-Strecke für Kinder und Hobbychwimmer, gewahrt. Der Campingplatz Stein war dafür eine perfekte Bühne. Alle Teilnehmer zeigten sich begeistert von der Landschaft rund um Bad Endorf.

Erneuter Abschluss des Sportjahres der Chiemgau Thermen war die PROMOVEO Firmenstaffel, bei der diesmal fast 50 Unternehmen aus der Region einen 4 x 2,5 km Staffellauf im Kurpark absolvierten und im Anschluss die Sieger der drei Staffellklassen im aufgebauten Festzelt auf der Freifläche der Thermen feierten.





Liebe Gäste,

♥ Ich Willkommen in
unsere neuen
Massage-Lodge,
Termine können Sie
gerne jederzeit an
der Cabanahar vereinbaren.

Wir freuen uns auf Ihr
Kommen

by Licht



Chiemgau Thermen



Entspannung pur in der Saunawelt und im Wellnessbereich

Traditionell ist einer der Besuchermagneten in den Chiemgau Thermen der Sauna- und Wellnessbereich mit dem Team um Matthias Böser.

Nachdem die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Live Essence beendet wurde, konzentrierte sich das Team der Wellnessabteilung besonders auf Partnerangebote, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen und in neu gestalteten Räumlichkeiten durchgeführt werden. Während der Sommermonate konnten die Kunden in der neu errichteten Massage-Lodge auf dem Außengelände der Thermen ihre Behandlungen mit einem traumhaften Ausblick auf die Alpen und den Simssee genießen.

Der erstmals angebotene Klangschalenaufguss begeisterte die Gäste in der Sauna. Um die wachsende Nachfrage bewältigen zu können, wurden Hautpflege-Peelings zur Eigenbehandlung insbesondere zu den stark frequentierten Zeiten angeboten.

Genuss und Vergnügen im Bistro und an der Cabana Bar

Auch in 2015 konnte das Team um Stefan Melder mit seinen wechselnden und den Saisonzeiten angepassten Speisen ein erfolgreiches Jahr verzeichnen. Dies wurde auch durch die neuen Angebote im stark nachgefragten vegetarischen Segment erreicht. Das Angebot kleinerer Snacks wie Würstchen, Frozen Yoghurt, Süßigkeiten etc. wurde ebenfalls deutlich ausgebaut. Zahlreiche Gäste nutzten insbesondere in den Sommermonaten bei den Sonderveranstaltungen auf der Außenterrasse und der Cabana Bar das vielfältige Angebot vom jeweils aufgebauten Grillstand und genossen dabei den unvergleichlichen Blick auf die See- und Berglandschaft.





Kooperationen

Die in 2013 begonnene Partnerschaft als Helmsponsor des Eishockey-Vereins Starbulls Rosenheim e.V. wurde in 2015 fortgeführt. Nicht nur im Verletzungsfall als Patienten des Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrums Bad Endorf, sondern auch als regelmäßige Besucher der Thermenlandschaft, Saunawelt und des PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrums konnten die internationalen Stars des führenden Eishockeyteams der Region in den Chiemgau Thermen begrüßt werden. Dabei kamen den parallel zu den Spielen durchgeführten Werbemaßnahmen bei Radio Charivari – ebenfalls Sponsor der Starbulls – besondere Bedeutung zu und führten regelmäßig zu messbarer medialer Aufmerksamkeit und Bekanntheit in neuen Kundenkreisen. Abgerundet wurde diese Werbepartnerschaft durch regelmäßige Präsenz der Chiemgau Thermen bei den Heimspielen der Starbulls.



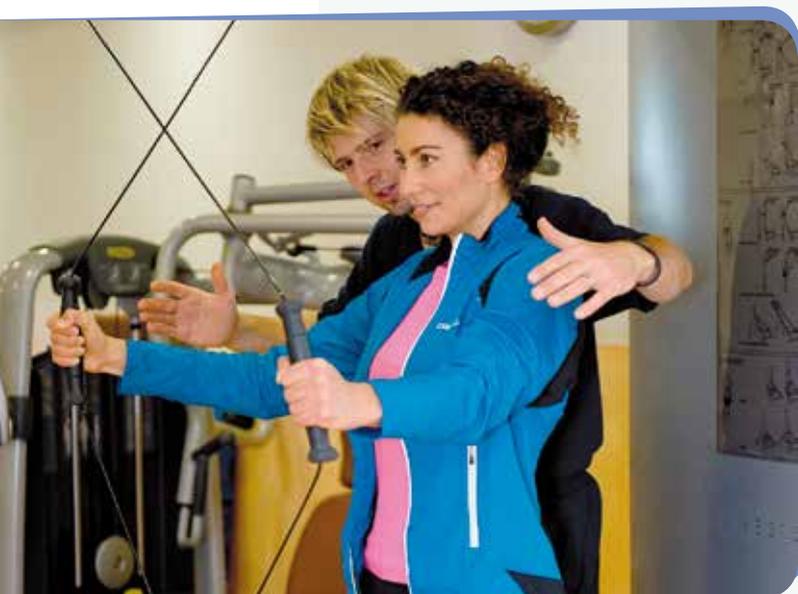


PROMOVEO, Fitness- und Gesundheitszentrum

In einem stetig wachsenden und sich verändernden regionalen Markt feierte das PROMOVEO im Jahr 2015 ein ganz besonderes Jubiläum: bereits seit 10 Jahren behauptet sich das Fitness- und Gesundheitszentrum in den Chiemgau Thermen mit konstanten Mitgliederzahlen und besonderem Fokus auf gesundheitsorientiertes Training und das ganzheitliche Angebot der Chiemgau Thermen. Zu diesem Anlass konnten sich langjährige und neu hinzugekommene Trainingsbegeisterte über eine Reihe von Angeboten und Veranstaltungen freuen.



Nach der Eröffnung einer Reihe von neuen Fitnessstudios in 2014 blieb der Wettbewerbsdruck auf das PROMOVEO im vergangenen Jahr unverändert. Marketingmaßnahmen wie das Angebot eines Schnuppermonats und Kombinationstarife wie Fitness & Therme, aber auch der engagierte Einsatz des PROMOVEO-Teams und die sportwissenschaftliche Kompetenz der Mitarbeiter/innen um Diplom-Sportwissenschaftler Frank Weißmeier trugen maßgeblich dazu bei, die starke Stellung des PROMOVEOS im umkämpften Markt des Chiemgaus zu festigen.





Nachdem im Vorjahr in eine Reihe neuer Trainingsgeräte investiert wurde, lag der Schwerpunkt der Attraktivierung in 2015 auf der Neugestaltung des funktionellen Freihandlungsbereiches. Um zusätzlich auf die vielfältigen Anforderungen des Marktes wie die fortschreitende Digitalisierung zu reagieren und den Kunden-

wünschen gerecht zu werden, wurde zudem ein neues Anmeldeterminale und eine neue Software installiert, mit der die Kunden des PROMOVEO nun auch vom heimischen Computer aus ihre Trainingsdaten abrufen und ihren Trainingserfolg steuern können.



Durch die Verpflichtung neuer Kurskräfte konnte das Angebot und die Qualität der PROMOVEO-Kurse insbesondere im Bereich Yoga und Wasserkurse mit Schwerpunkt auf Kinderschwimmen deutlich gesteigert werden. Herausragende Innovation war jedoch der Fettverbrennungskurs, der – zweimal im Jahresverlauf durchgeführt – im Herbst mehr als 100 Teilnehmer/-innen für sich begeistern konnte. Körperfettanalyse, Ernährungsberatung, Trainingssteuerung und -begleitung, Gruppentraining sowie individuelle Betreuung und Feedback-Gespräche waren die Erfolgsfaktoren dieses Angebotes.





PROMOVEO, Fitness- und Gesundheitszentrum



In der Außendarstellung präsentierte sich das PROMOVEO neben den üblichen Werbeformen intensiv bei einer Reihe von Veranstaltungen wie beispielsweise der PROMOVEO-Firmenstaffel, die sich der zweiten Austragung einer deutlich wachsenden Anzahl gemeldeter Teams erfreuen konnte.

Zudem war das PROMOVEO-Team beim Simssee-Halbmarathon, Chiemgau-Thermen-Crosslauf und dem im Rahmen des arena Austrian Open Water Cups ausgetragenen Langstreckenschwimmens am Simssee präsent. Neben der Präsentation am Veranstaltungstag bereiteten die Fitness-Trainer viele Athleten gezielt auf die Wettkämpfe vor und unterstützten die Veranstaltungen am Wettkampftag mit professioneller Aufwärmgymnastik.





Thermenhotel Ströbinger Hof

Der vierte Stern leuchtet über Bad Endorf

Was der deutschen Fußballnationalmannschaft 2014 gelang, schaffte 2015 auch das Thermenhotel Ströbinger Hof. Als erstes Haus in Bad Endorf erhielt das Hotel von der DEHOGA den begehrten vierten Stern und hat dadurch eine Alleinstellungsposition erreicht.

Vorausgegangen waren anstrengende Monate der Planung und eine sechswöchige Komplettschließung, die Mitarbeiter und die beauftragten Bauunternehmen forderten. Auf den Tag genau und im Rahmen des zuvor festgelegten Budgets wurden die Arbeiten fertig gestellt, was bei einer siebenstelligen Investition nicht immer gelingt. Allen Beteiligten sei auch an dieser Stelle dafür noch einmal gedankt.

Die Anstrengungen haben sich gelohnt. Das Haus erstrahlt in neuem Glanz und hat die für die Einstufung als 4-Sterne-Hotel notwendige Punktzahl deutlich übertroffen. Auch wirtschaftlich trägt die Investition bereits Früchte. Die beiden Geschäftsführer Dominique Hannig und Mag. Stefan Bammer konnten feststellen, dass ihr strategisches Konzept aufgegangen ist und durften sich über die historisch höchsten Monatsumsätze freuen. Ihre selbstbewusst gesetzten Ziele wurden nicht nur erreicht, sondern sogar erheblich übertroffen.







Thermenhotel Ströbinger Hof

Turnaround geschafft

Trotz der sechswöchigen Schließung konnte der Vorjahresumsatz übertroffen werden. Bereinigt man das operative Ergebnis um die erheblichen Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen, die im laufenden Geschäftsjahr erfolgswirksam wurden, hat sich auch das operative Ergebnis deutlich verbessert. Der Turnaround wurde damit schneller geschafft als geplant. Für 2016 ist zum ersten Mal seit Jahren wieder mit dem Erreichen der Gewinnzone zu rechnen.

Das Ziel, neue Gästegruppen zu erschließen, wurde durch einen neuen, zweisprachigen Webauftritt sowie attraktive Angebotspakete für wellnessorientierte Gäste und die Nutzung neuer Vertriebskanäle bis hin zur TV-Vermarktung erreicht. Das Durchschnittsalter der Gäste hat sich verringert. Der Anteil der Individualreisenden hat sich erhöht. Die durchschnittliche Zimmerrate ist gestiegen. Und die Internationalisierungsaktivitäten fallen bis in den Fernen Osten auf fruchtbaren Boden.





Weitere Steigerung der Attraktivität

Im Jahr 2016 können sich die Gäste auf einen größeren Terrassenbereich am Kurpark freuen. Bis zum Sommer wird dieser neu möbliert und der Garten erhält zusätzlich moderne Liegen, die zum Verweilen einladen. Zusätzlich wird bis Sommer 2016 der Eingangsbereich als Visitenkarte des Hauses überdacht und neu gestaltet, damit die Gäste in Zukunft bei jeder Witterung bequem anreisen können.

Das Hauptrestaurant wurde neu eingerichtet und wird nun ebenfalls den höheren Ansprüchen der Gäste gerecht. Ab Ostern 2016 wird monatlich ein Themenbrunch angeboten.

Aufgrund verstärkter Verkaufsaktivitäten und gezielter Anstrengungen der Gesundheitsakademie Chiemgau ist mit einem Anstieg der Zahl der Tagungsgäste zu rechnen. Die Tagungsräume wurden hierzu aufgewertet. Neue Angebote für gesundheitsbewusste Gäste, wie zum Beispiel die medizinisch betreute F.X. Mayr-Kur, steigern die Attraktivität des Thermenhotels Ströbinger Hof weiter.

Das Produkt- und Serviceportfolio wird den stetig steigenden Ansprüchen der Gäste angepasst. In diesem Kontext werden neue Servicestandards erarbeitet und implementiert. Dies sichert die hohe Kundenzufriedenheit und eröffnet die Möglichkeit, weniger preissensible Gäste zu adressieren. Bei einer durchschnittlichen Auslastung von über 70 Prozent ist dies eine wesentliche Option zur weiteren Steigerung von Umsatz und Profitabilität.



Inhalt

Brief des Vorstandes	32
Bericht des Aufsichtsrates	36
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	38
• Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns	38
• Konzernstruktur	38
• Leitung und Kontrolle	39
• Geschäftstätigkeit	39
• Wirtschaftsbericht	41
• Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	41
• Geschäftsverlauf	48
• Wesentliche Ereignisse	55
• Ertrags-/Finanz- und Vermögenslage	56
• Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick	56
• Vergleich Prognose Vorjahr zur tatsächlichen Geschäftsentwicklung	56
• Ertragslage – Konzern	56
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	57
• Vermögens- / Finanzlage 2015 – Konzern	64
• Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015	64
• Erläuterungen zum Einzelabschluss Gesundheitswelt Chiemgau AG	71
• Ertragslage Gesundheitswelt Chiemgau AG	72
• Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG	72
• Finanz- und Vermögenslage 2015 – Gesundheitswelt Chiemgau AG	76
• Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015	76
• Abhängigkeitsbericht	80
• Nachtragsbericht	81
• Risiko- und Chancenbericht	81
• Risiko- und Chancenmanagementsystem	81
• Risikomanagement	82
• Darstellung der Risikosituation	84
• Chancenmanagement	89
• Darstellung der Chancensituation	89
• Prognosebericht	92
• Entwicklung der Umsatz- und Ergebnissituation	92
• Entwicklung wesentlicher Leistungsindikatoren	94



Inhalt

Konzernabschluss	96
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	96
• Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015	98
• Konzern-Kapitalflussrechnung	100
• Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2014 und 2015	101
• Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015 der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf	102
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	120
Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG	122
• Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG	122
• Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG	124
• Anhang für das Geschäftsjahr 2015 der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf	126
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	142



An unsere Aktionäre – Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gesundheitswelt Chiemgau AG kann aus Gesamtkonzernsicht auf ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 schauen. Durch strategische Maßnahmen sowie operative Verbesserungen konnte das um Sonderfaktoren bereinigte Betriebsergebnis, das wir als unser operatives Ergebnis definieren, um knapp TEUR 700 bzw. 55 Prozent gesteigert werden. Dabei trugen sowohl unser Geschäftsbericht Medizin, als auch unser Geschäftsbereich Tourismus zu dieser erfreulichen Entwicklung bei.

Die entscheidenden Eckpfeiler für diesen Erfolg sind in erster Linie in der erneuten Umsatzsteigerung unserer Unternehmen im medizinischen Geschäftsbereich um über 4 Prozent zu sehen. Hier zeigt sich die Robustheit der Strategie in stabilen und wachsenden Märkten zu agieren und unserer damit verbundenen entsprechenden Segmentausbaustrategie. Als weiterer wichtiger Garant zeigte sich gerade in den Chiemgau Thermen die Kostenoptimierung im Bereich Personalaufwendungen und Energieaufwendungen.

Das Ergebnis ist umso höher zu bewerten, da wir auch unsere Zielsetzung der weiteren „Instandhaltungsoffensive“ umgesetzt haben. Wichtige Themen wie die Modernisierung unseres Thermenhotels Ströbinger Hof, mit großer finanzieller Unterstützung der Verpächter der Immobilie, oder auch die umfangreiche Renovierung und Modernisierung der Patientenzimmer in der Simssee Klinik sind an dieser Stelle besonders hervorzuheben.

Durch unseren intensiven Fokus auch auf die Liquiditätssteuerung konnten wir trotz umfangreicher Investitionsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2015 zudem die Liquiditätsbasis unseres Konzerns um über TEUR 500 weiter stärken.

Sehr geehrte Aktionäre, neben der Verfolgung und Weiterentwicklung der strategischen Geschäftsfeldstrategien in unseren Tochtergesellschaften waren die letzten Monate vor allem von zwei Aktivitäten stark geprägt. An erster und wichtigster Stelle ist hier der Entflechtungsprozess zur Marktgemeinde Bad Endorf zu nennen. Wie wir bereits in der letzten Hauptversammlung berichtet haben, haben wir als Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2015 ein Zukunftskonzept erarbeitet. Im Kern geht es dabei um eine Entflechtung der Eigentumsverhältnisse zur Marktgemeinde Bad Endorf. Wesentliche Eckpunkte sind der Kauf der Immobilien der Simssee Klinik, der Chiemgau Thermen und des Thermenhotels Ströbinger Hof durch die GWC AG, die zukunftsgerichtete Attraktivierung und Optimierung der Chiemgau Thermen sowie die Auflösung der Gemeinnützigkeit der Simssee Klinik und des Ambulanten Rehasentrum Rosenheim zur Stärkung des Konzerns. Dies alles bildete die Ausgangslage für die ab dem letzten Quartal 2015 intensiv geführten Verhandlungen mit der Marktgemeinde Bad Endorf. Auf Basis unserer offenen, transparenten und zielorientierten Verhandlungsführung gemeinsam mit den Gesprächspartnern der Marktgemeinde wurden im Februar 2016 sowohl im Marktgemeinderat von Bad Endorf als auch im Vorstand und Aufsichtsrat der GWC AG positive Richtungsentscheidungen getroffen. Natürlich sind noch wichtige, für diesen gesamten Prozess entscheidende Themen wie die Finanzierung der Immobilienankäufe durch die GWC AG und noch offene kommunalrechtliche Punkte zu klären. Dennoch sind bedeutende Meilensteine im Zusammenwirken zwischen der Marktgemeinde Bad Endorf und der Gesundheitswelt Chiemgau AG zum jetzigen Zeitpunkt erreicht worden, die noch vor einigen Jahren undenkbar waren.



*Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG*



*Mag. Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau AG*



Wir werden weiter hart daran arbeiten, diesen Prozess für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft Ihres Unternehmens, der Gesundheitswelt Chiemgau AG, positiv zu Ende zu führen.

Ein weiteres Thema, das uns intensiv im zweiten Halbjahr 2015 beschäftigt hat, war die Auseinandersetzung mit dem Aufbau einer neuen Privatklinik im Indikationsbereich Psychosomatik. Wir beabsichtigen damit, neben den in den letzten Jahren im Geschäftsbereich Medizin erfolgreich eingeschlagenen Weg des organischen Wachstums, auch aktiv den Schritt zu gehen, extern durch Hinzunahme bzw. in diesem Fall durch den Aufbau dieser neuen Klinik zielfokussiert zu wachsen.

Grundlage war dabei, dass sich für uns im Geschäftsbereich Medizin in der Nähe zum Standort Bad Endorf eine Marktopportunität in Form eines interessanten Betreiberobjektes ergeben hat. Durch unsere jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Psychosomatik, unserer guten Reputation, die sich auch in entsprechenden Wartezeiten in unseren psychosomatischen Abteilungen der Klinik St. Irmingard und der Simssee Klinik widerspiegelt, sehen wir in der Realisierung dieser Privatklinik eine gute Ergänzung im Geschäftsbereich Medizin. Der Hauptfokus bei der Zielgruppe liegt dabei auf Erwachsene, die privatversichert sind und Selbstzahler mit psychosomatischen Erkrankungen, wie Depressionen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Burnout, Schmerzen und Somatisierungen.

Vor diesem Hintergrund haben wir Ende des Jahres 2015 die Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft der GWC AG gegründet und einen entsprechend langfristigen Pachtvertrag abgeschlossen. Auch dort arbeiten wir in einer eigenen Projektorganisation sehr konsequent an der baulichen Realisierung sowie an einer vollständigen Implementierung einer entsprechenden Aufbau- und Ablauforganisation. Unser Ziel ist, kommenden Herbst / Winter unsere neue Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck zu eröffnen.

Auch in unserem Geschäftsfeld Tourismus konnten wir wichtige positive Entwicklungen voranbringen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Modernisierung unseres Thermenhotels Ströbinger Hof. Durch die umfangreiche Verbesserung des Ambientes und der Ausstattung wurde unserem Hotel im Mai 2015 durch den Deutschen Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA der begehrte vierte Stern verliehen.

Durch diese Aufwertung zum 4-Sterne-Hotel, sowie die Neuausrichtung des strategischen Marketings auf Wellnesskunden und etwas jüngere Gästeschichten, hat sich seit dem Zeitpunkt der Wiedereröffnung das Ergebnis des Thermenhotels Ströbinger Hof wesentlich verbessert. Auf dieser Grundlage erwarten wir bereits für 2016 wieder einen Gewinn.

Die Ausgangslage des Jahres 2015 bei den Chiemgau Thermen war als schwierig zu bezeichnen. Gerade die für den Thermenmarkt sehr schwierige Wettersituation, die insbesondere in den Sommermonaten Juli und August, aber auch im gesamten Herbst durch extreme Schönwetterlagen und hohe Temperaturen gekennzeichnet war, erschwerte das Umsatzgeschäft. Kampagnen wie „Die Sommertherme“ und die Attraktivierung des Leistungsangebotes waren ausschlaggebend dafür, dass sich der Rückgang der Eintritte gegenüber den konkurrierenden Thermen in Grenzen hielt. Durch Einsparungen im Bereich Personal und Energie verbesserte sich das Betriebsergebnis jedoch deutlich. Zudem konnten wir gemeinsam mit der Marktgemeinde Bad Endorf wichtige Optimierungsmaßnahmen im Bereich Brandschutz im laufenden Betrieb erfolgreich realisieren.



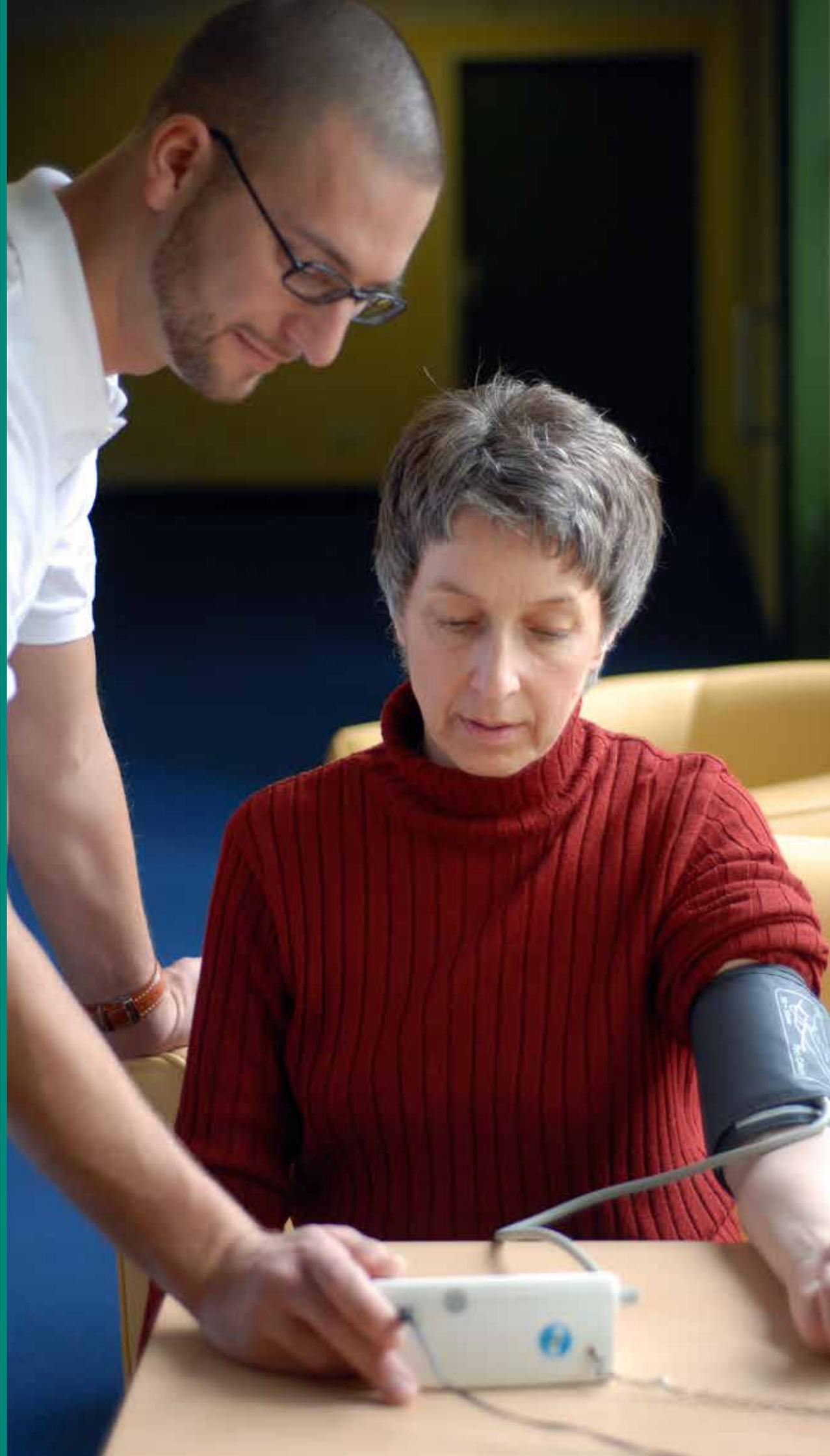
Auch dort werden wir in der Zukunftsperspektive neue Geschäftsfelder aufbauen. So ist es in den Chiemgau Thermen unser Ziel, im Jahr 2016 eine „Totes-Meer-Salzgrotte“ in unser Leistungsspektrum zu integrieren.

Sehr geehrte Aktionäre, als Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG danken wir abschließend all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen und engagierten täglichen Einsatz für unsere Unternehmensgruppe. Unseren Kunden, Patienten, Geschäftspartnern und vor allem auch Ihnen, unseren Aktionären, danken wir außerdem für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen.

Bad Endorf, im Mai 2015

Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau AG





Bericht des Aufsichtsrates



Gerhard Ertl
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er führte hierzu 7 Präsenzsitzungen durch.

Das Gremium war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat hat auch den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Des Weiteren hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Gesprächen über die aktuellen Entwicklungen im Konzern informiert.

Im Auftrag des Gesamtaufwichtsrates beschäftigte sich der Prüfungsausschuss auch im Berichtsjahr 2015 mit Fragen der Rechnungslegung, des Risk Managements und der Compliance. Darüber hinaus standen die Mitglieder des Prüfungsausschusses zu speziellen Themen mit dem Vorstand bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2015 in Kontakt. In seiner Präsenzsitzung vom 25.04.2016 erörterte der Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Vorstand nochmals im Detail die Entwicklung der Rückstellungen für drohende Verluste zum 31.12.2015 sowie die Darstellung der Unternehmensentwicklung im zusammengefassten Lagebericht.

Außerordentliche Themen im Aufsichtsrat

Unveränderte Zielsetzung der Tätigkeit des Aufsichtsrates war es, neben der Aufsichtsfunktion auch gemeinsam mit dem Vorstand die strategische Entwicklung des Unternehmens vorzubereiten und zu begleiten.

Schwerpunkte waren hierbei zum einen die Entwicklung der Chiemgau Thermen, zum anderem aber auch die so genannte „Entflechtung“ zwischen der GWC AG bzw. dem GWC-Konzern und der Marktgemeinde Bad Endorf. Der Grundgedanke der Entflechtung ist, die derzeit bestehenden Miet- und Pachtverhältnisse mit der Marktgemeinde Bad Endorf bzw. der ihr gehörenden Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH vorfristig zu beenden und damit verbunden der Erwerb der im Eigentum der Marktgemeinde Bad Endorf bzw. der Stiftung stehenden Immobilien durch die jeweiligen rechtlichen Einheiten des GWC-Konzerns. Um die Entflechtung zeitnah umsetzen zu können, hat der Aufsichtsrat den Vorstand beauftragt, gemeinsam mit einem externen Finanzdienstleister ein entsprechendes Finanzierungskonzept zu erstellen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr auch den Ausbau der psychosomatischen Behandlungsmöglichkeiten mit der Realisierung des „Klinikprojekts Seebruck“ in Seebruck/Chiemsee positiv begleitet. Die Inbetriebnahme dieser neuen Betriebsstätte des GWC-Konzerns, die Klinik Chiemsee-Winkel Seebruck GmbH, ist noch für das Geschäftsjahr 2016 geplant.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31.12.2015 sowie der zusammengefasste Lagebericht der GWC AG bzw. des GWC-Konzerns sind unter Einbeziehung der Buchführung von der im Rahmen der Hauptversammlung 2014 als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk



versehen worden.

Über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung am 02.05.2016 ausführlich berichtet. Die entsprechenden Prüfungsunterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 02.05.2016 zur Verfügung gestellt.

Nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt sowie den Jahresabschluss und Konzernabschluss mit Beschluss vom 02.05.2016 gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner in seiner Sitzung vom 02.05.2016 dem Vorschlag des Vorstandes zur Behandlung des Bilanzergebnisses angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat schließlich auch den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) eingehend geprüft – auch unter Einbeziehung des hierzu vorgelegten Prüfungsberichtes des Abschlussprüfers, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften aus 2015 die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates waren Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Insbesondere dankt er aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Jahr für Jahr erneut mit ihrem großen Einsatz und Engagement zum Erfolg der GWC AG und des GWC-Konzerns beitragen.

Bad Endorf, im Mai 2016

Der Aufsichtsrat der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gerhard Ertl

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns

Konzernstruktur

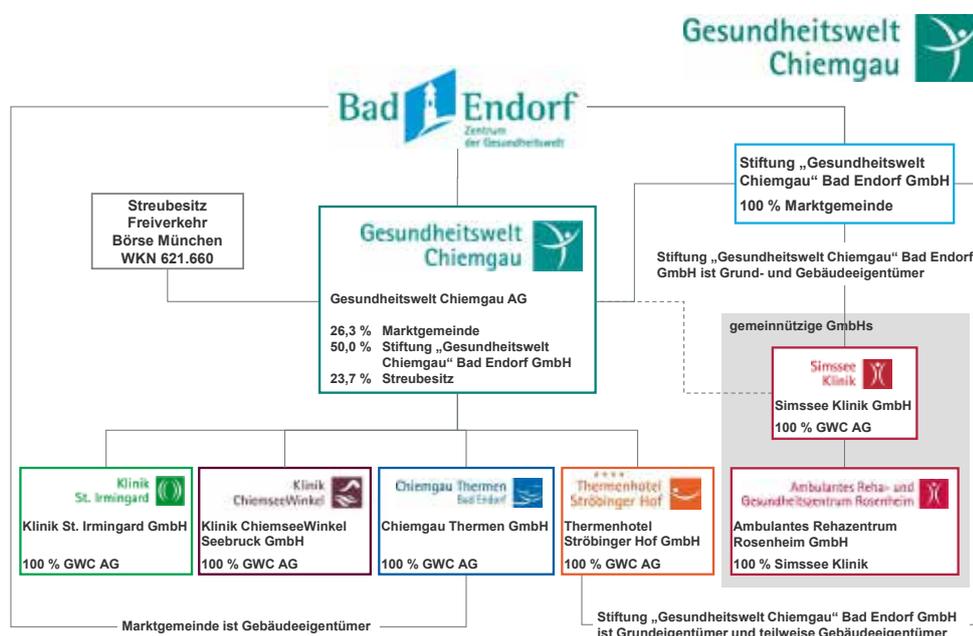
Die Gesundheitswelt Chiemgau AG (GWC AG) befindet sich im Mehrheitsbesitz der Marktgemeinde Bad Endorf. Die Marktgemeinde besitzt mittel- bzw. unmittelbar ca. 76 % der Aktien des gezeichneten Kapitals. Die übrigen ca. 24 % der Aktien befinden sich im Streubesitz und werden im Freiverkehr der Börse München gehandelt (WKN 621.660).

An der Spitze des Konzerns steht die GWC AG. Als zentrale Management-Holding nimmt sie Aufgaben der Konzernführung wahr. Dies sind insbesondere die Bereiche Finanzwesen, Controlling, Risikomanagement, Personal, IT, Marketing, Zentraler Einkauf, Multiprojektmanagement und Unternehmensentwicklung, Qualitätsmanagement und zentrales Energiemanagement. Als eigenes direktes Geschäftsfeld hält sie die Gesundheitsakademie Chiemgau.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hält unmittelbar und mittelbar sechs Tochterunternehmen: Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH, Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH. Dabei wird die Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH durch die Simssee Klinik GmbH gehalten. Zudem zählt seit Dezember 2015 die neu gegründete Klinik Chiemsee-Winkel Seebruck GmbH ebenfalls als 100 %-ige Tochtergesellschaft zum Unternehmensverbund.

Bei den Gesellschaften Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH handelt es sich um gemeinnützige Gesellschaften, d.h. ihr Gesellschaftsvertrag und ihre Geschäftsführung müssen den Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts entsprechen. Dies bedeutet, dass etwaige Überschüsse dieser Gesellschaften zur Erfüllung des gemeinnützigen Zwecks verwendet werden müssen. Hiernach dürfen Überschüsse grundsätzlich nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Darüber hinaus ist die Gesundheitswelt Chiemgau AG durch eine Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen mit dem Gebäudeeigentümer bzw. Verpächter der Marktgemeinde Bad Endorf bzw. deren Zweckgesellschaft, der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, verflochten.





Leitung und Kontrolle

Zweigeteilte Führungs- und Überwachungsstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG verfügt über die in Deutschland übliche zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und legt die strategische Ausrichtung fest. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand.

Vorstands- und Managementteam

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau AG wurde im Berichtsjahr 2015 durch den Vorstand Geschäftsbereich Medizin Dietolf Hämel (Vorstandssprecher) und den Vorstand Geschäftsbereich Touristik Mag. Stefan Bammer in Form einer Holding geleitet. Der Vorstand ist das einzige Führungsgremium, das entsprechend dem deutschen Aktiengesetz die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung trägt.

Auf allen anderen Ebenen unseres Unternehmens wird Führungsverantwortung hingegen stets Geschäftsführern zugeordnet, die weitgehend eigenständig entscheiden und für ihre Aufgabenbereiche persönlich Verantwortung tragen. Dieses Prinzip schafft klare und direkte Verantwortlichkeiten und damit kurze Entscheidungswege.

Die Leiter ausgewählter Unternehmensfunktionen (unter anderem Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Marketing, Zentraler Einkauf sowie IT) haben in Form von Richtlinienkompetenzen sowie Kontroll- und Koordinationsaufgaben fachliche Weisungsrechte in ihrem Aufgabenbereich.

Die Mission bzw. der Unternehmenszweck der GWC AG ist es „Gesundheit zu fördern und zu erhalten“. Dabei konzentrieren sich unsere Geschäftsaktivitäten auf die Geschäftsbereiche Medizin und Tourismus. Geschäftsfeldübergreifende Dienstleistungen werden durch die in einer Holdingstruktur zentral organisierten Unternehmenseinheiten wahrgenommen.

Geschäfts- tätigkeit

Geschäftsbereich Medizin

Im Geschäftsbereich Medizin ist die gemeinnützige Simssee Klinik GmbH mit dem Ambulanten Rehasentrum Bad Endorf und dem Zentrum für Sport- und Leistungsdiagnostik, die Klinik St. Irmingard GmbH sowie die gemeinnützige Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH tätig.

Die Simssee Klinik und die Klinik St. Irmingard sind als Qualitätskliniken anerkannt.

Die Simssee Klinik GmbH gibt es bereits seit 1976. Sie ist eine in Bayern renommierte, anerkannte Fachklinik mit 428 Betten und sowohl im medizinischen Rehabilitationssegment als auch im Akutkrankenhausbereich aktiv.

Das Leistungsspektrum stellt sich in den Fachabteilungen der Simssee Klinik GmbH wie folgt dar:

- Krankenhausbehandlung für konservative Orthopädie und Frührehabilitation
- Orthopädisch-unfallchirurgische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich
- Anschlussheilbehandlungen (AHB)
- Geriatrische Rehabilitation
- Psychosomatische Akutkrankenhausbearbeitung



Die Klinik St. Irmingard ist ebenfalls seit fast 40 Jahren auf dem Klinikmarkt tätig. Aufgrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ist auch hier Bayern Zielmarkt. Das Renommee dieser Fachklinik mit einer Anzahl von derzeit 232 Betten hat sich durch die sehr erfolgreichen, kompetenten Behandlungen der folgenden Fachbereiche entwickelt:

- Onkologische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich der Anschlussheilbehandlungen (AHB). Seit 2013 wurde innerhalb eines Pilotprojektes im Bereich der Onkologie der Einstieg in die akutstationäre Behandlung in Form der Onkologischen Frührehabilitation vollzogen.
- Kardiologische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich der Anschlussheilbehandlungen (AHB)
- Psychosomatische Akutkrankenhausbehandlung und Psychotraumatologie

Die beiden Ambulanten Rehasentren in Bad Endorf und Rosenheim runden das medizinische Leistungsspektrum ab. Dabei haben wir dort alle möglichen Kostenträgerzulassungen, ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Unser ambulantes orthopädisches, zum Teil auch neurologisches, Leistungsspektrum beinhaltet:

- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Heilmittel der physikalischen Therapie und Ergotherapie
- Muskelaufbautraining
- Sport- und Leistungsdiagnostik
- Intensive Reha-Nachsorge-Verfahren (IRENA)
- Rehabilitationssport
- Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote

Geschäftsbereich Tourismus

Im touristischen Geschäftsfeld der Gesundheitswelt Chiemgau sind wir mit der Chiemgau Thermen GmbH sowie der Ströbinger Hof GmbH positioniert. Diese beiden Unternehmen befinden sich in einem engen kooperativen Verhältnis und profitieren voneinander.

Die Chiemgau Thermen sind dabei das touristische Aushängeschild von Bad Endorf und der Region. Das in der Thermenlandschaft genutzte Wasser gehört zu den Heilwässern mit den höchsten Jod-Thermalsole-Werten Europas. Dieses Heilwasser und die einzigartige Lage der Chiemgau Thermen Bad Endorf sind ein besonderes Alleinstellungsmerkmal. Die Chiemgau Thermen verstehen sich als umfassendes Erholungs- und Gesundheitszentrum der Region. Die Zielgruppen sind dabei neben Tagesgästen aus der Region, insbesondere Touristen/Urlauber.

Das Leistungsangebot konzentriert sich auf folgende Segmente:

Thermenlandschaft
Saunawelt
Wellness
PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum
Gastronomie

Die Ströbinger Hof GmbH ist eines der führenden 4-Sterne-Hotels in der Region. Einer der entscheidenden Wettbewerbsvorteile des Thermenhotels Ströbinger Hof ist die Nähe zu den Chiemgau Thermen.



Diese Kooperation spielt in der Vermarktung des Hotels eine dominante Rolle. Verschiedene Zielgruppen stehen dabei in unserem Fokus:

Urlauber und Individualgäste
Gesundheits- und Wellness Touristen
Gruppenreisende
Pauschalreisende
Geschäftsreisende und Tagungsgäste

Im Jahr 2015 wurde die Renovierung und Neuausstattung der 61 Zimmer sowie des Eingangsbereichs und der Rezeption in Zusammenarbeit mit den Eigentümern des Thermenhotels Ströbinger Hof durchgeführt. Die DEHOGA verlieh daraufhin 4-Sterne an das Hotel.

Abgerundet wird unser gesamtes Geschäftsmodell der GWC AG durch die Gesundheitsakademie Chiemgau, die als eigenes Profit-Center der Gesundheitswelt Chiemgau AG organisiert ist. Dort werden die diversen Leistungen aus unseren Geschäftsfeldern gebündelt. In unserem Fokus stehen dabei Dienstleistungen rund um das Thema betriebliche Gesundheitsförderung, wie insbesondere medizinische Präventions- und Fitness-Checks für Führungskräfte und Mitarbeiter von Unternehmen sowie spezifisch gestaltete Seminare.

Wirtschaftsbericht

Im Jahr 2015 ist die deutsche Wirtschaft im Durchschnitt relativ kräftig um 1,7 % gewachsen und geht damit weiterhin von einem stabilen Wachstum aus. Dabei wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung grundsätzlich auf die verfügbaren Einkommen und somit auf die Kaufkraft der Bevölkerung aus. Dazu trägt auch die positive Entwicklung der Beschäftigung verbunden mit steigendem Einkommen bei. Dies sorgt für steigende Einkommen und stützt den privaten Konsum. Trotz der gedämpften weltwirtschaftlichen Perspektiven mit einem schwächeren Wachstum in China und in rohstoffreichen Schwellenländern befindet sich Deutschland auf einem guten Weg.

In unseren Geschäftsfeldern erwarten wir im Kontext dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland im näheren Zeitraum keine entscheidenden negativen konjunkturellen Einflüsse auf unser Geschäft.

Zudem ist grundsätzlich die Nachfrage nach medizinischen Leistungen weitgehend konjunkturunabhängig. Stärker von negativen Entwicklungen der Konjunktur wäre unser Geschäftsbereich Tourismus betroffen, da beide Unternehmen, insbesondere das Thermenhotel Ströbinger Hof, von den Reiseaktivitäten abhängig sind, die wieder in Verbindung zum Beschäftigungsgrad und der Einkommenssituation zu sehen sind.

Im Folgenden werden einige wesentliche Entwicklungen in den für uns relevanten Märkten aufgezeigt.

Branchenentwicklung im Akutkrankenhausmarkt

Das Jahr 2015 war geprägt von einer weiterhin stabilen bis wachsenden Nachfrage nach stationären Gesundheitsleistungen. Die auslösenden Faktoren (Demografie, medizinisch-technischer Fortschritt u. a.)



sind bekannt und wirken unverändert. Gleichzeitig hat eine Debatte über die Notwendigkeit von Krankenhausbehandlungen begonnen. Schlagworte wie „80 % der Wirbelsäulenoperationen sind überflüssig“ oder „es wird zu viel operiert“ beherrschten die Diskussion. Aufgrund weiter steigender Gesundheitsausgaben, gerade auch im Krankenhaus-Bereich, ist diese Debatte verständlich, jedoch nicht immer streng sachlich und auf überprüfbaren Fakten beruhend.

Auch 2015 war es eine große Herausforderung für die Krankenhäuser, in einem System administrierter Preise bei steigenden Kosten, steigendem Dokumentationsaufwand und schwieriger Personalgewinnung und -bindung ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Zwei wesentliche Gesetzesvorhaben, beide bereits im Jahr 2014 begonnen, wurden 2015 verabschiedet. Das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) trat am 23. Juli 2015 in Kraft. Das Krankenhausstrukturgesetz (KHSKG) in wesentlichen Teilen zum 01. Januar 2016.

Obwohl das GKV-VSG nur zum Teil den stationären Sektor betrifft, sollen zumindest die wesentlichen Elemente aus beiden Gesetzen dargestellt werden. Nur so ist die Tragweite der weit in die Zukunft gerichteten Vorhaben einzuschätzen.

Ziel des Gesetzgebers war beim GKV-VSG, „auch in Zukunft eine gut erreichbare medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten auf hohem Niveau sicherzustellen“.

Für Krankenhäuser sind zwei Regelungen von besonderem Interesse.

1. Das Ordnungsrecht für Krankenhäuser wird im Rahmen des Entlassmanagements erweitert. Krankenhäuser können in Zukunft Medikamente und ambulante Leistungen für die erste Zeit nach der Entlassung verordnen. Sie unterliegen damit Bestimmungen des vertragsärztlichen Bereichs, eine völlig neue Herausforderung.
2. Es wird ein gesetzliches Zweitmeinungsverfahren etabliert, bei dem auch zugelassene Krankenhäuser zur Erbringung der Zweitmeinung berechtigt sind. Damit sollen im Bereich der planbaren Eingriffe „unnötige“ Operationen vermieden werden. Einzelheiten sind noch zu regeln.

Die übrigen Regelungen betreffen überwiegend den vertragsärztlichen Sektor.

Ganz anders das Krankenhausstrukturgesetz (KHSKG). Hier finden zentrale Weichenstellungen für die nächsten Jahre statt. Aus der Vielzahl der Regelungen hier die wichtigsten Schwerpunkte:

Durch ein Pflegestellen-Förderprogramm bzw. einen Pflegezuschlag ab 2017 soll für mehr Pflegepersonal am Krankenbett gesorgt werden. Der Zuschlag ist an die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser gekoppelt und soll den Anreiz erhöhen, eine angemessene Pflegeausstattung dauerhaft vorzuhalten. Ob das Problem der Pflege auf diesem Weg gelöst werden kann, bleibt abzuwarten. Schon heute haben viele Krankenhäuser Schwierigkeiten, die vorhandenen Stellen fachgerecht zu besetzen.

Das Hygieneförderprogramm soll weiter ausgebaut werden. Die Ausbildung und die Einstellung von Hygienefachkräften soll damit gefördert werden. In Zeiten von zunehmend resistenten Krankenhauskeimen und immer wieder auftretenden „Hygieneskandalen“ sicher ein begrüßenswerter Ansatz.

Verschiedene Maßnahmen zur Krankenhausfinanzierung wurden eingeführt. So sollen Zuschläge für Notfallversorgung, besondere Aufgaben und Sicherstellungszuschläge neu geregelt bzw. erweitert werden.



Ein Strukturfonds in Gesamthöhe von 1 Milliarde Euro zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Krankenhausversorgung wird aufgelegt. Aus dem Fonds können neben dem Abbau und der Umwidmung von Bettenkapazitäten auch strukturverbessernde Investitionen mitfinanziert werden, die die Konzentration von Krankenhausstandorten zum Ziel haben.

Kurzzeitpflege wird als neue Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung etabliert. Damit können in Zukunft auch Patienten, die noch keine Pflegestufe haben, in einer Einrichtung der Kurzzeitpflege untergebracht werden. Dies betrifft in erster Linie Patienten, die nach einem längeren Krankenhausaufenthalt vorübergehend weiter versorgt werden müssen. Damit wird das für Krankenhäuser verpflichtende Entlassmanagement unterstützt.

Die Qualität der Krankenhausversorgung soll eine noch wichtigere Rolle spielen. Die Verbindlichkeit der Qualitätssicherungsrichtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses wird erhöht. Qualität soll in Zukunft auch bei der Krankenhausplanung ein wichtiges Kriterium werden. Die Mindestmengenregelung soll rechtssicher ausgestaltet werden. In der Vergangenheit waren die Regelungen regelmäßig an der Rechtsprechung gescheitert. Die Qualitätsberichte sollen patientenfreundlicher gestaltet werden. Das im GKV-VSG eingeführte Zweitmeinungsverfahren soll im Krankenhausbereich eine wichtige Bedeutung haben.

Ein zentrales, neues und heftig diskutiertes Element stellt die teilweise Koppelung der Krankenhausvergütung an die Erfüllung von Qualitätskriterien dar. Es ist geplant, trotz aller Bedenken und Vorbehalte, Zu- und Abschläge für Krankenhausleistungen unter Qualitätsaspekten einzuführen. Hier sind sicherlich die größten Probleme zu erwarten. Mit einer raschen Umsetzung ist angesichts der vielen Schwierigkeiten, Qualität (auch) juristisch einwandfrei zu definieren und Fehlanreize zu vermeiden, eher nicht zu rechnen.

Dies ist ein Überblick nur über die wichtigsten Maßnahmen. Die erwarteten Mehrausgaben betragen 900 Millionen Euro im Jahr 2016 mit Steigerung bis auf 2,5 Milliarden Euro im Jahr 2020. Ca. 90 % dieser Kosten betreffen die gesetzlichen Krankenkassen, was natürlich nicht auf uneingeschränkte Zustimmung trifft.

Auch im Jahr 2015 war das Thema Beitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung ein Dauerbrenner. Zum 1. Januar 2015 wurde ein Zusatzbeitrag in neuer Form eingeführt. Der Zusatzbeitrag wird seither in Form eines Prozentsatzes vom beitragspflichtigen Einkommen berechnet. Gleichzeitig sank der allgemeine Beitragssatz auf 14,6 %. Die meisten Krankenkassen erhoben einen Zusatzbeitrag von 0,9 %, so dass der Beitragssatz im Mittel bei etwa 15,5 % lag. Zum Jahresbeginn 2016 wurden auf breiter Front Erhöhungen des Zusatzbeitrags angekündigt. Angesichts der oben beschriebenen Kostensteigerungen ist eine weitere Steigerung eher wahrscheinlich. Das Verlassen der paritätischen Beitragsfinanzierung wird weiter heftig diskutiert.

Im Frühjahr 2015 wurde eine Einigung bei den Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Länder erzielt. Diese sieht eine zweistufige Erhöhung der Bezüge vor. Die Lohnsteigerung beträgt 2,1 % ab März 2015 sowie 2,3 % ab März 2016. Personalintensive Unternehmen wie Krankenhäuser sind hiervon naturgemäß besonders betroffen. Diese Einigung betrifft über indirekte Wirkung auch Krankenhäuser ohne Tarifbindung. Es ist zu erwarten, dass diese Kostensteigerungen keine vollständige Refinanzierung über kostendeckende Pflegesatzanpassungen erfahren.



In der Psychiatrie/Psychosomatik wird nach aktuellem Stand zum 01. Januar 2017 der Einstieg in das neue Entgeltsystem PEPP (Pauschalierende Entgelte Psychiatrie und Psychosomatik) verpflichtend. Aufgrund massiver Proteste der Fachverbände, Patientenorganisationen sowie zuletzt auch aus der Politik selbst an der geplanten Ausgestaltung dieses neuen Systems wurden im Februar 2016 vom Bundesgesundheitsministerium Eckpunkte zur Weiterentwicklung des Psych-Entgeltsystems vorgestellt. Welche konkreten Folgen dies im Einzelnen haben wird, ist noch nicht absehbar. In den bisher vorliegenden Ausführungen zeigt sich aber, dass es nun doch Ziel sein wird, auf die Bedingungen und therapeutischen Ausprägungen des einzelnen Krankenhauses krankenhausesindividuelle Budgets anstatt landesweit einheitliche Pauschalen zu vereinbaren. Eine Verschiebung des Einführungstermins zum 01. Januar 2017 ist dabei bisher nicht angedacht.

Nach wie vor ist der Bedarf für psychosomatische Versorgung groß. Psychische Erkrankungen zählen mittlerweile zu den großen Volkskrankheiten. Lange Wartezeiten für stationäre Patienten sind an der Tagesordnung. Aufgrund der weiter steigenden Nachfrage setzen auch immer mehr Klinikbetreiber auf diesen Wachstumsmarkt.

Das 2014 mit der Prüfverfahrenvereinbarung (PrüfV) neu geregelte MDK-Verfahren war während des ganzen Jahres ein Dauerthema. Wegen massiver Schwierigkeiten der Krankenhäuser mit den vereinbarten Regelungen möglicher durch die gesetzlichen Krankenkassen initiierten Rechnungsprüfungen wurde die PrüfV zum 30.06.15 von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) gekündigt. Bis Ende des Jahres 2015 konnte in Verhandlungen der DKG mit dem GKV-Spitzenverband eine neue Regelung ausgehandelt werden. Mit der Umsetzung ist jedoch nicht vor Herbst 2016, wahrscheinlich erst zum Januar 2017 zu rechnen. Auch in der neuen Regelung finden sich weiterhin für die Krankenhäuser problematische Regelungen, der bürokratische Aufwand im Zusammenhang mit den Prüfungen steigt zeitlich immens zu Lasten der Krankenhäuser.

Die im Lauf des Jahres 2015 massiv angestiegene Anzahl von Flüchtlingen wird zunehmend auch zur Herausforderung für das Gesundheitswesen. Medizinische, organisatorische, aber auch finanzielle Probleme müssen gemeistert werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Krankenhäuser mit diesen Problemen nicht alleine gelassen werden und Lösungen als Teil einer gemeinsamen Kraftanstrengung gefunden werden.

Branchenentwicklung im Rehabilitationsmarkt

Die steigende Bedeutung der Anschlussheilbehandlung (AHB) und der ambulanten Rehabilitation, die Zunahme des wirtschaftlichen Drucks bei den Rehabilitationseinrichtungen sowie eine voranschreitende Konsolidierung der Einrichtungsträger waren in den letzten Jahren prägend für den Rehabilitationsmarkt in Deutschland.

Aus heutiger Sicht ist zu erwarten, dass durch die Demografie, also die alternde deutsche Bevölkerung, verbunden mit der Anhebung des Renteneintrittsalters, dem Rückgang der Erwerbstätigenanzahl und der Umsetzung des gesetzlich verankerten Grundsatzes „Reha vor Pflege“ die Bedeutung und die Fallzahl der medizinischen Rehabilitation steigen werden. Auch Faktoren wie der medizinische Fortschritt sowie die erhöhte Zuwanderung werden in diesem Kontext eine entscheidende Rolle spielen.

Einhergehend mit diesen Prognosen ist eine Verschiebung der Altersstruktur der Rehabilitanden.



Gerade die Anschlussheilbehandlungen, also die Rehabilitationsmaßnahmen nach einem chirurgischen Eingriff, zeigen sich dabei in der Qualität der Patientenversorgung als wichtiges Glied in der stationären Versorgungskette. Entsprechende Rehabilitationskliniken – wie unsere Kliniken – haben sich dabei längst zu medizinisch qualitativ hochwertigen Fachkliniken entwickelt, die sehr nah am akutstationären Behandlungsspektrum agieren. Die immer kürzeren Liegezeiten der Patienten in den chirurgischen Abteilungen der Akutkrankenhäuser sind dabei ein wesentlicher Punkt, dass es zu einer Verlagerung von Leistungen und Kosten in den rehabilitativen Bereich kommt, ohne dass es seitens der Kostenträger einen adäquaten finanziellen Ausgleich in Form von entsprechenden Pflegesätzen gibt. Die Anpassungen der Vergütungen in den Rehabilitationseinrichtungen liegen regelmäßig unterhalb der entsprechenden Steigerungen der Kosten im Personal- und Sachbereich. Auch die Kosten für die notwendigen investiven Maßnahmen der Leistungserbringer z.B. in die Klinik-Immobilie sind in den Pflegesätzen nicht abgebildet. Gründe für diese Situation sind in der starken Marktposition der Kostenträger wie den Gesetzlichen Krankenkassen und dem harten Preiswettbewerb durch ein Bettenüberangebot zu sehen. Folge dieser schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist, dass auf einem Großteil der deutschen Rehabilitationseinrichtungen ein enormer wirtschaftlicher Druck besteht. Besonders hart davon betroffen sind vor allem Einzeleinrichtungen, also Kliniken, die in keinem Unternehmensverbund stehen. Vor diesem Hintergrund ist eine weitere Konsolidierung des Rehabilitationsmarktes in Form von Fusionen und Akquisitionen zu erwarten.

Positiv ist festzuhalten, dass eine unverändert hohe Nachfrage nach Rehabilitationsleistungen besteht. Auch wenn es in gewissen Bereichen zu Verschiebungen im Versorgungsspektrum kommt. So ist in den letzten Jahren insbesondere eine Steigerung im Segment der psychosomatischen Reha und der geriatrischen Reha zu konstatieren. Gerade durch die demografische Entwicklung der älter werdenden Bevölkerung und dem medizinischen Fortschritt, die auch zu einem höheren Durchschnittsalter der Patienten verbunden mit zunehmender Multimorbidität führen, ist Grundlage für einen notwendigen Ausbau der Bettenkapazitäten im Bereich der Geriatrischen Rehabilitation in Deutschland. Die gesetzgeberische Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen und die finanziellen Ausgestaltung durch die Kostenträger werden auch hier für die Entwicklung dieses gesellschaftlich wichtigen Marktfeldes entscheidend sein.

Auch der Markt an ambulanten Rehabilitationsleistungen steigt weiter. Die statistischen Erhebungen der Deutschen Rentenversicherung zeigen, dass aktuell bereits ca. 14 % der medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen ambulant erbracht werden.

Branchenentwicklung im Präventionsmarkt

Die Deutschen werden immer älter und sollen zudem noch immer länger im Berufsleben bleiben. Vor diesem Hintergrund bekommt neben der Rehabilitation das Thema Prävention einen ganz neuen Stellenwert. Nach diversen gesetzgeberischen Anläufen hat nun im Juli 2015 das Präventionsgesetz die letzte parlamentarische Hürde genommen und ist in Kraft getreten. Ein Schwerpunkt des Präventionsgesetzes liegt dabei in der Stärkung der Gesundheitsförderung direkt im Lebensumfeld – in der Kita, der Schule, am Arbeitsplatz und im Pflegeheim. Ziel ist, Krankheiten zu vermeiden, bevor diese entstehen. Das Gesetz setzt auf eine zielgerichtete Zusammenarbeit der Akteure wie alle Sozialversicherungsträger, Länder und Kommunen.

Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach qualitätsgesicherten Dienstleistungen für die Umsetzung des Präventionsgesetzes steigen wird. Hieraus ergeben sich somit auch für



unser konzernweites Leistungsspektrum um das Thema Gesundheit interessante Ansatzpunkte für neue Zielgruppen und Angebote.

Mit der Gesundheitsakademie Chiemgau, in der diverse Leistungen der einzelnen Unternehmen der GWC AG in entsprechende Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention gebündelt werden, sind Potenziale für die Erschließung zusätzlicher Ertragsquellen gegeben.

Branchenentwicklung im Thermenmarkt

Auch 2015 befand sich die Thermenlandschaft in Deutschland in keinem einfachen wirtschaftlichen Umfeld. Viele Anlagen werden weiterhin trotz großer Investitionsanstrengungen defizitär betrieben, sind aber trotzdem für die Wertschöpfung vieler Städte und Gemeinden insbesondere im touristischen und medizinischen Umfeld unverzichtbar. Besonders die monatelange Hitzewelle im Sommer und Schönwetterperioden während des gesamten Jahres 2015 setzten den Thermen zu.

Nach einer Welle von Neubauten von Spaß- und Freizeitbädern insbesondere in Ostdeutschland setzt sich nun jedoch nachhaltig der Trend in Richtung Modernisierung bestehender und Neubau von Thermenanlagen mit besonderem Augenmerk auf Wellness- Regenerations- und Gesundheitsangeboten fort. Im bayerischen Markt liegt in der Entwicklung der Marke „Gesundes Bayern“ durch den Bayerischen Heilbäderverband eine besondere Chance für Standorte, die Wellness- und Medizintourismus unter Einbeziehung einer vollständigen Wertschöpfungskette miteinander verbinden können. Dieser mehr auf den touristischen Gast ausgerichtete Ansatz beinhaltet zwar einerseits die Chance, sich vom schwerer kalkulierbaren Konsumverhalten der Tagesgäste der Region unabhängiger zu machen, setzt aber andererseits ein abgerundetes Angebot in allen touristischen Bereichen (Übernachtung, Behandlungen, touristisches Rahmenprogramm etc.) voraus.

Vor diesem Hintergrund gewinnt zunehmend – neben der Notwendigkeit stetiger Investitionen zur Attraktivierung des Thermenangebotes – die Zusammenarbeit und der gemeinsame, abgestimmte Auftritt mit der regionalen Tourismuswerbung an Bedeutung.

Branchenentwicklung im Deutschen Fitnessmarkt

Auf Grundlage der Erhebungen der Sparkassenfinanzgruppe ist auch in 2015 der Fitnessmarkt in Deutschland weiter signifikant gewachsen. Der Gesamtumsatz wird mit 4,7 Mrd. Euro angegeben und stieg damit gegenüber 2014 um ca. 3,3 Prozent.

Insgesamt gibt es derzeit landesweit knapp 8000 Fitnessanlagen, davon sind mehr als zwei Drittel der Anlagen größer als 200 Quadratmeter. Trotzdem liegt im Bereich der Special-Interest-Anlagen (Gender-Fitness, Rücken-Fit etc.), die in der Regel über weniger Fläche als 200 Quadratmeter verfügen, die Steigerungsrate in Bezug auf Umsatz und Neugründungen über dem Branchenschnitt. Studios, die einer Kette angeschlossen sind, erzielen einen durchschnittlichen Umsatz von TEUR 951 p.a., während Einzelbetriebe ca. TEUR 606 Euro jährlich umsetzen. Aus Sicht der Sparkassenfinanzgruppe sind daher die Zukunftsaussichten des Fitnessmarktes insgesamt, insbesondere aber die der Special-Interest Studios und der in großen Ketten zusammengeschlossenen Discounter positiv.

Bei der Mitgliederstruktur setzen sich ebenfalls Trends der Vergangenheit fort: Der Anteil der Frauen in den Studios steigt weiter und liegt nun bei 56,4 Prozent aller Fitnesstreibenden. Frauen legen mehr Wert auf die Abrundung des Fitnessangebotes durch zusätzliche Kurse wie Pilates, Yoga etc. und buchen daher häufiger Mitgliedschaften im Premium und Medium-Segment, während sich Männer überdurchschnitt-



lich oft in günstigeren Discount-Studios binden, die ausschließlich über maschinenbezogene Fitnessangebote verfügen.

Die Best-Ager im Alter über 50 Jahren stellen zwischenzeitlich mehr als ein Drittel aller Mitglieder in allen Anlagen. Hierbei steigt der Anteil stetig und führt dazu, dass das Durchschnittsalter aller in Studios gebundenen Fitnesstreibenden in 2015 weiter von 41 auf 42 Jahre gestiegen ist. Die Best Ager neigen überdurchschnittlich dazu, sich an Einzelbetriebe mit individuellen Angeboten zu binden und stehen Kettenbetrieben eher kritisch gegenüber.

Im regionalen Markt des Chiemgaus spiegeln sich diese Entwicklungen wieder. In einem ohnehin hart umkämpften Markt versuchen sich weiterhin neue Ketten zu etablieren, die sich vornehmlich an jüngeres, preisbewusstes Publikum richten. Bestehende Anlagen im Medium- und Premium-Segment umwerben ihre Stammkunden und neue Mitglieder durch regelmäßige Aufwertungen der Fitnesseinrichtungen und zusätzliche Angebote im Kursbereich, die auch Special-Interests berücksichtigen wie Yoga, Fettstoffverbrennung und Aqua-Kurse. Das PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum punktet durch sein ganzheitliches Angebot mit Fitness, Therme und Sauna.

Branchenentwicklung im Hotelleriemarkt

2015 war insgesamt ein gutes Jahr für die deutsche Tourismusbranche. Deutschland bleibt dabei weiterhin das beliebteste Reiseziel der Deutschen. Der Anteil der ausländischen Gäste nahm in Bayern entgegen dem Bundestrend leicht ab. Die stark rückläufige Zahl russischer Gäste konnte durch die Zunahme von asiatischen Touristen nicht kompensiert werden.

Das höchste Wachstum aller Bundesländer erzielte Mecklenburg-Vorpommern. Die Beliebtheit der Destinationen an der Ostsee steigt seit Jahren stetig. Auch Bayern konnte ein leicht überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen. Dennoch liegt die Bettenauslastung in Bayern nach wie vor unter der im Bundesdurchschnitt.

Die Auslastung des Thermenhotels Ströbinger Hof liegt hingegen über dem Durchschnitt. Dazu beigetragen haben neben der Renovierung auch das immer größere Interesse bei den Gästen an Angeboten für Wellness und Gesundheit bis hin zur Gesundheitsvorsorge. Die 2014 eingeleitete Neupositionierung trägt bereits Früchte.

Insbesondere für die ausländischen Gäste ist die Anzahl der Sterne bei der Nutzung von Reservierungssystemen ein wichtiges Kriterium. Der zweite wesentliche Erfolgsfaktor im internationalen Geschäft ist eine mehrsprachige Homepage. In beiden Bereichen befindet sich das Thermenhotel Ströbinger Hof seit 2015 auf einem höheren Level.

Immer größere Bedeutung für den Erfolg eines Hotels kommt Bewertungsportalen zu. Mittlerweile informiert sich mehr als die Hälfte der Urlauber vor der Buchung über die Bewertungen anderer Gäste. Mit einer Gesamtbewertung von 5,2 von 6 und einer Weiterempfehlungsquote von 90 Prozent bei Holidaycheck in 2015 gehört das Thermenhotel Ströbinger Hof zur Spitzengruppe.



Geschäftsverlauf

Klinik St. Irmingard GmbH

Die Klinik St. Irmingard GmbH ist eine gemischte Krankenanstalt mit den Indikationen Onkologie, Kardiologie und Psychosomatik. In der Onkologie und Kardiologie bezieht sich das Leistungsspektrum auf die medizinische Rehabilitation, hier insbesondere auf die Anschlussheilbehandlung, in der Psychosomatik auf die Akut-Krankenhausbehandlung.

Auch im Berichtsjahr 2015 konnte das hoch gesteckte Belegungsziel, eine überdurchschnittliche Belegung von über 95 % im Jahresschnitt, erneut deutlich erreicht werden. Die Anzahl der stationären Behandlungsplätze lag dabei bis 31. August bei 225 Betten, und ab 1. September durch die Erweiterung der Psychosomatik bei 232 Betten. Diese hervorragende Belegungssituation bestätigt unser Vorgehen, medizinische Leistungen in stabilen und wachsenden Marktsegmenten mit hoher fachlicher Kompetenz und medizinischer Qualität zu erbringen. Unterstrichen wird dies durch die Rückmeldungen unserer Kunden – durch die Patienten selbst, oder durch die Einweiser und Kostenträger. So zeigen z.B. die externen Qualitätsmessungen durch Rehabilitandenbefragungen, dass die Klinik St. Irmingard weiterhin absolut im Spitzenfeld der bayerischen und bundesweiten Kliniklandschaft angesiedelt ist.

Unsere Strategie haben wir auch im Berichtsjahr 2015 konsequent weiterverfolgt. Ein wichtiger Meilenstein war es, die Marktstellung im Geschäftsfeld Psychosomatik weiter zu stärken. Nachdem die ARGE der Krankenkassen Ende 2014 weitere 7 akut-stationäre Behandlungsplätze genehmigt hat, wurden diese im 2. Halbjahr 2015 zur Umsetzung gebracht.

Das gesetzlich neu für Krankenhäuser vorgeschriebene 'Klinische Risiko- und Fehlermanagementsystem' konnte im Berichtsjahr 2015 erfolgreich eingeführt werden. Ziel dieses Systems ist, die Patientensicherheit durch eine aktiv-gesteuerte, lösungsorientierte Risikoanalyse und Risikobehbung zu erhöhen.

Auch die weitere Optimierung der Effektivität und Effizienz unserer Prozesse wurde im Berichtsjahr vorangebracht. Basis hierfür ist in erster Linie – dort wo zielführend – in einem Ausbau der Digitalisierung der Prozesse zu sehen. Themen wie die Einführung einer Küchensoftware samt moderner Essensbestellung mit Hilfe digitaler Geräte wie Touchscreen-Terminals oder Tablets, der Umsetzung der elektronischen ärztlichen Verordnung sowie der Pilotphase für das Digitale Diktieren samt Spracherkennung stehen hier aktuell im Fokus.

Ebenfalls die Energie-Effizienz des Klinikgebäudes wurde intensiv innerhalb eines extern begleiteten Energieaudits untersucht. Sinnvolle Umsetzungsmaßnahmen wurden erfasst und werden in den nächsten Jahren zur Umsetzung kommen.

Im Bereich der Investitionen und Instandhaltungen lag im Geschäftsjahr 2015 das Hauptaugenmerk auf der vollständigen Erneuerung und Modernisierung der Aufzugsanlage sowie der Optimierung des Brand-schutzes unter anderem durch die Sanierung der Brandschutzklappen. Des Weiteren konnte die Umsetzung eines indikationsübergreifenden Pflegestützpunktes als auch die Schaffung einer neuen zentralen Umkleide für die gesamte Pflege-Belegschaft fertig gestellt werden.



Simssee Klinik GmbH

Zum Ende des Berichtsjahres 2015 konnte in der Simssee Klinik eine Belegungsquote von über 90% im Jahresdurchschnitt erreicht werden. Bei einer differenzierten Betrachtung der Belegungsquote je Abteilung hebt sich die Fachrichtung Psychosomatik erneut deutlich von den anderen Abteilungen ab. Obwohl der psychosomatischen Abteilung seit 2014 nach der Erweiterung 110 Betten zur Verfügung stehen, ist die Nachfrage nach Behandlungsplätzen in diesem Fachbereich weiterhin sehr hoch. Die Auslastung dieser Abteilung liegt kontinuierlich bei nahezu 100%. Dieser Sachverhalt hat uns Anfang 2015 dazu bewogen, erneut einen Bettenantrag beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege zu stellen. Leider erhielten wir zum aktuellen Stand nicht die volle Anzahl der von uns beantragten Betten, obwohl die Ist-Zahlen und die entsprechende Bedarfsprüfung aus unserer Sicht eine höhere Anzahl rechtfertigen würden. Diese zusätzlich zehn weiteren Betten sind seit Februar 2016 offiziell in den Krankenhausplan des Freistaates Bayern aufgenommen worden. Wir sind aber fest davon überzeugt, dass die Erweiterung um 10 Behandlungsplätze der stetig steigenden Nachfrage noch nicht gerecht wird und werden hier in weiterem intensiven Gesprächen mit dem Bayerischen Staatsministerium bleiben.

Unsere wirtschaftlichen Ziele im konservativen orthopädischen Akutbereich haben wir im Berichtsjahr 2015 sehr gut erreicht. Als entscheidende Größe für dieses gute Ergebnis ist den Fallzahlsteigerungen im Bereich der Frührehabilitation zuzurechnen. Allerdings ging die Steigerung im Bereich der Frührehabilitation im Berichtszeitraum einher mit einer geringeren Fallzahl im DRG-Bereich der konservativen orthopädischen Krankenhausbehandlung. Jede Planung beinhaltet natürlich auch, gerade in diesem schwierigen Geschäftsfeld, Herausforderungen und Planungsunsicherheiten. Aber die Zahlen gerade der letzten beiden Jahre haben gezeigt, dass für dieses Marktsegment vom Kern her das entsprechende Potential vorhanden ist. Immer wieder erscheinen Veröffentlichungen – auch von Kostenträgern –, die die hohe Zahl der operativen Eingriffe an der Wirbelsäule infrage stellen. Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass die konservativ tätige orthopädische Akutabteilung der Simssee Klinik GmbH einen wertvollen Beitrag dafür leistet, die Zahl operativer Eingriffe zum Wohle der Patienten und zum Nutzen der Kostenträger zu reduzieren. Auch das in 2013 etablierte spezielle ANOA-Konzept zeigt sich auch im Berichtsjahr 2015 als eine sinnvolle und zielführende Ergänzung unseres konservativ orthopädischen Behandlungsspektrums.

Die Fachabteilung Rehabilitation Orthopädie (Anschlussheilbehandlungen und stationäre Rehabilitationsmaßnahmen) verzeichnete im Berichtsjahr 2015 eine teilweise sehr wechselnde Belegungssituation. So war vor allem die Belegung zu Beginn des Jahres 2015 ausgesprochen schleppend. Trotz vieler Monate einer sehr guten Belegung der 204 Betten unseres Geschäftsfeldes 'Orthopädische Rehabilitation', konnte der schwache Start nicht mehr in vollem Umfang kompensiert werden. Um die Belegung in der Orthopädischen Rehabilitationsabteilung auch zukünftig zu sichern, haben wir auch weiterhin sektorübergreifende Kooperationen bzw. die Vernetzung mit Akutkrankenhäusern intensiviert, genauso wie die Kooperationen mit den Kostenträgern.

Die Belegung der Fachabteilung Geriatrie war bei Gesamtsicht auch im Berichtsjahr 2015 auf ähnlich gutem Niveau wie im Vorjahr. Dabei unterliegt die Belegungssteuerung in der Geriatrischen Rehabilita-



tion der großen Herausforderung sehr kurzfristiger Belegungsabsagen. Diese ergeben sich aufgrund des Schweregrads der geriatrischen Patienten, die zum Zeitpunkt der geplanten Aufnahme des Öfteren aus medizinischen Gründen nicht aus dem Akutkrankenhaus verlegt werden können. Durch die Kurzfristigkeit der Absagen ist trotz Belegungsdruck eine nahtlose Wiederbelegung nicht möglich. Demgegenüber besteht aber weiterhin grundsätzlich eine große Nachfrage seitens unserer Kooperationspartner nach den geriatrischen Reha-Behandlungsplätzen in der Simssee Klinik.

Im Berichtsjahr 2015 wurde ein Überwachungsaudit nach DIN EN ISO 9001:2008 durchgeführt sowie ein Rezertifizierungsaudit nach RehaSpect, welche die Simssee Klinik erfolgreich abschloss.

Wie in den vergangenen drei Jahren bereits geschehen, so wurde auch im Berichtsjahr 2015 wieder ein Schwerpunkt auf die Instandhaltung und Renovierung der Klinik gelegt.

Insbesondere die strukturierte Renovierung und Modernisierung unserer Patientenzimmer wurde weiter vorangebracht. So wurden im Jahr 2015 im Haus A 33 Zimmer vollumfänglich optisch und technisch renoviert.

Anfang des Jahres 2015 konnten auch unsere Komfortzimmer in den Fachbereichen Psychosomatik und Orthopädie fertiggestellt und belegt werden. Dabei handelt es sich um hochwertig ausgestattete Zimmer, die sich an den Komfortmerkmalen des Verbandes der privaten Krankenversicherungen orientieren. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten war es uns zudem möglich, jeweils einen ansprechenden Lounge-Bereich einzurichten, der die Wertigkeit des Komfortzimmerbereiches nochmals hebt. Jeder Komfortzimmerbereich besteht aus sechs Zimmern. Die Schaffung solcher Bereiche dient zum einen dazu, dass die Simssee Klinik ein Angebot schafft, das Privatpatienten und Selbstzahlern gerecht wird. Und zum anderen, dass weitere Nebenerlöse generiert werden können.

Des Weiteren wurden zum Ende des Berichtszeitraumes 2015 im Haus C auf der orthopädischen KHB-Abteilung drei Komfortzimmer eingerichtet und weitere sechzehn Zimmer grundlegend renoviert. Zudem wurde auch der Eingangsbereich des Haus C optisch deutlich aufgewertet und in diesem Bereich auch ein weiterer Funktionsraum geschaffen, der zu einer deutlichen Reduzierung von Engpässen bei der Raumplanung und zu einer spürbaren Verbesserung der Patientenzufriedenheit führte.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Simssee Klinik GmbH kann rückblickend auf das Berichtsjahr 2015 als gut bezeichnet werden.

Ambulantes Rehasentrum Bad Endorf

Auch im Berichtsjahr 2015 konnte das Ambulante Rehasentrum der Simssee Klinik Bad Endorf wieder eine hohe Auslastung verzeichnen. So konnte der Umsatz zum Vorjahr um knapp 2,1 % gesteigert werden. Die Nachfrage nach Behandlungen im Ambulanten Rehasentrum Bad Endorf ist weiter ungebrochen hoch. Nachdem in den letzten Jahren die Anzahl der offenen Badekuren kontinuierlich rückläufig war, ging diese Entwicklung auch im Berichtsjahr 2015 unvermindert weiter. Überkompensiert werden konnte diese Situation durch die positiven Entwicklungen bei den therapeutischen Rezeptverordnungen sowie bei den Ambulanten Rehamaßnahmen. Durch die bekannte, sehr gute Behandlungs- und Betreuungsqualität auch bei Sportverletzungen, werden uns immer wieder Leistungssportler aus verschiedensten Disziplinen zugewiesen. So behandelten und betreuten wir verletzte Leistungssportler u. a. aus der ungarischen Fußballnationalmannschaft, aus dem DSV Snowboard- und Ski-Nationalkader, aus der zweiten und dritten Fußball-Bundesliga und aus der zweiten Eishockey-Bundesliga. Die Behandlungen finden in enger Zusammenarbeit mit unserem Zentrum für Sport-, Leistungs-, und Rehabilitationsdiagnostik des Ambulanten Rehasentrums der Simssee Klinik statt.



Im Berichtsjahr erhielt das ARZ Bad Endorf auch eine neue Rezeption, um zum einen den Datenschutz zu verbessern und zum anderen auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verbesserte ergonomische Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.

Ferner wurde auch die medizinische Trainingstherapie komplett mit neuen Geräten der neuesten Generation ausgestattet, um auch in diesem Bereich weiterhin modern aufgestellt zu sein.

Zentrum für Sport-, Leistungs-, und Rehabilitationsdiagnostik des ambulanten Reha-Zentrums der Simssee Klinik GmbH

Auch im Berichtsjahr 2015 konnte das Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik im Rahmen der Profit Center-Betrachtung das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr verbessern.

Der Fokus dieses Geschäftsfeldes lag dabei weiterhin auf unseren gelebten Kooperationen mit unseren Partnern aus der Region. Die hohe Kompetenz und die qualitative Ausstattung des Zentrums für Sport-, Leistungs-, und Rehabilitationsdiagnostik sind dabei weiterhin überzeugend. Die Betreuung der Spitzen- und Breitensportler wird auf sehr hohem Niveau durchgeführt, was von allen Beteiligten ausgesprochen positiv wahrgenommen wird.

Ein Indiz für die qualitativ hochwertige Betreuung ist sicherlich auch darin zu sehen, dass viele Spitzensportler schon seit vielen Jahren die vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen.

So arbeiten wir z.B. mit den Eishockeyprofis der Starbulls Rosenheim seit nunmehr fast zehn Jahren zusammen. Im Sommer kommen die Sportler nach Bad Endorf und unterziehen sich hier einer komplexen Diagnostikbatterie.

Aber auch wenn es um Verletzungen geht, verlassen sich die Starbulls auf die hohe therapeutische Kompetenz des Ambulanten Reha-Zentrums und unseres Diagnostikzentrums.

Ambulantes Reha-Zentrum Rosenheim GmbH

Das Ambulante Reha-Zentrum Rosenheim hat auch 2015 ein erfolgreiches Geschäftsjahr zu vermelden. Dabei konnte unter anderem im Bereich der ganztägigen ambulanten Rehabilitation eine quantitative Leistungssteigerung von nahezu 20% erreicht werden.

Der Fachkräftemangel gerade bei den medizinisch/therapeutischen Berufsgruppen hat auch in der Einrichtung in Rosenheim seine Spuren hinterlassen. So ist es immer problematischer, Stellen in der Physiotherapie nach zu besetzen. Demzufolge war es äußerst schwierig, der weiterhin hohen Nachfrage an Rezeptbehandlungen in vollem Umfang nachzukommen. Aufgrund fehlender Kapazitäten war ein Rückgang der Erlöse von Behandlungen auf Rezept von 6,5% zu verzeichnen.

Um weiterhin eine qualitativ hochwertige Therapie abzugeben, wurden auch im Berichtsjahr wieder sehr viel in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert. Dies schlug sich in der Beurteilung durch die Patienten erneut sehr positiv nieder. So hat das Ambulante Reha-Zentrum Rosenheim eine nahezu 100 % Weiterempfehlungsrate. Die Rückmeldung einweisender Ärzte war ebenfalls sehr erfreulich.

Gesundheitsakademie Chiemgau (GAC)

Das Jahr 2015 war für die GAC erfolgreich, was nicht alleine auf den Aspekt der zusätzlichen Wertschöpfung mit den verbundenen Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau zurückzuführen ist.

Von den einzelnen Angebotsbereichen fielen 53% auf die verschiedenen Seminarangebote, die sowohl intern wie auch extern als Inhouse-Seminare in Unternehmen angeboten werden.



34 % des Umsatzes resultieren aus den Gruppenbuchungen für z.B. Fitnessstage, Laufcoachings sowie Trainings für Auszubildende verschiedener Unternehmen aus der Region. 8 % entfielen auf die Medical Checks von Führungskräften namhafter Unternehmen. Weitere 5 % basieren auf dem Verkauf von Gesundheitstagen, Laufcoachings, Vorträgen und Ergonomie-Schulungen. Im Jahr 2015 wurde für die GAC das Konzept weiterentwickelt, um den Fokus des Gesundheitskonzerns noch mehr hervorzuheben.

Chiemgau Thermen GmbH

Auch wenn der Betrieb der Chiemgau Thermen weiterhin defizitär bleibt, so sind doch in 2015 durchaus positive Entwicklungen festzustellen:

Das operative Ergebnis konnte gegenüber 2014 um 17,4 Prozent auf ein Minus von TEUR -634,5 verbessert werden.

Die Umsatzentwicklung der Chiemgau Thermen stand im Jahr 2015 unter dem Einfluss der für den Thermenmarkt sehr schwierigen Wettersituation: Insbesondere die Sommermonate Juli und August, aber auch der Herbst war durch extreme Schönwetterlagen und hohe Temperaturen gekennzeichnet, wodurch die potentiellen Gäste der Thermen an die Seen und in die Freibäder getrieben wurden. Bei Außentemperaturen von bis zu 38° C waren im Hochsommer nur wenige Gäste für einen Saunabesuch zu gewinnen.

Die Chiemgau Thermen starteten daher im Sommer eine Kampagne „Die Sommertherme“ und boten sich als Alternative für Seenurlauber an. Dabei wurde das Angebot auch angepasst und ein Außenbecken auf 25–26° C abgekühlt, um den Freischwimmern Abkühlung anzubieten. Außerdem wurde im Außenbereich eine Massage-Lodge errichtet, um auch Wellnessgäste anzuziehen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Thermen in Oberbayern konnten die Chiemgau Thermen daher die Rückgänge bei den Eintritten (-6 %) in Grenzen halten. Der Gesamtumsatz der Chiemgau Thermen sank um TEUR 138 auf TEUR 4.323.

Die Geschäftsführung konnte durch eine Veränderung der Personaleinsatzpläne und betrieblicher Prozesse sowohl beim Personalaufwand (-3,6 %) als auch im Energiebereich (-20,3 %) massive Einsparungen erzielen.

So konnte zum Jahresende noch eine sehr deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses um TEUR 293 von TEUR -1.106 auf TEUR -813 erreicht werden. In Anbetracht der schwierigen Marktlage kann dies als Zwischenerfolg gesehen werden.

Schwierig war das Geschäftsjahr 2015 auch für das Fitness- und Gesundheitszentrum PROMOVEO: Hier war im ersten Halbjahr ein Mitgliederrückgang zu verzeichnen. Im zweiten Halbjahr konnten durch eine Anpassung der Angebots- und Preisstruktur und durch gezielte Marketingmaßnahmen der Mitglieder-rückgang aufgehalten werden. Gleichzeitig stieg auch der Durchschnittsumsatz der Mitglieder, da es gelang, wieder mehr Kunden für höherwertige Tarife (inkl. Therme und Sauna) zu gewinnen. Zum Jahresende zählte das PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum wieder ca. 900 Mitglieder – Tendenz steigend.





Ströbinger Hof GmbH

2015 war ein in jeder Hinsicht erfolgreiches Geschäftsjahr. Trotz der sechswöchigen Schließung zu Jahresbeginn stiegen die Umsatzerlöse um TEUR 75 oder 5,3 Prozent auf. Die Personalkostenquote und die Krankheitsstunden waren rückläufig. Bereinigt man das Ergebnis um den im Zuge der Renovierung einmaligen Instandhaltungsaufwand, wäre bereits 2015 ein positives Betriebsergebnis erreicht worden. Beigetragen zu der positiven Ergebnisentwicklung haben insbesondere die Verbesserung der Gästestruktur, die Steigerung der Gästezufriedenheit bei höherer Durchschnittszimmerrate und in der Konsequenz die gestiegene Zimmerauslastung. Mehrfach konnten im Geschäftsjahr 2015 historisch höchste Monatsumsätze verzeichnet werden. Hinter den Erwartungen geblieben ist die Entwicklung des F&B-Umsatzes. Vor allem ältere deutsche Gäste sind bei der Nutzung des Getränkeangebots ebenso wie beim Essen oder an der Bar sehr zurückhaltend. Dieser Umsatzbereich wird sich mittelfristig durch die weitere Verjüngung der Gästesicht und die Erweiterung des Angebots verbessern.

Der Turnaround wurde somit früher als erwartet geschafft. Die positive Entwicklung der Ströbinger Hof GmbH sollte in 2016 weiter anhalten, weshalb zum ersten Mal seit 2011 wieder ein Jahresgewinn zu erwarten ist.

Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Muttergesellschaft des Konzerns fungiert in erster Linie als Holding für die insgesamt sechs Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist Sie auch zuständig für die Heilwasser-Bohrungen.

In der Holding sind zentrale Dienstleistungen wie z.B. das Finanzwesen, das Personalwesen und das Marketing für die Tochtergesellschaften gebündelt. Aus den Vorgaben der einzelnen Tochtergesellschaften, die sich aus den verschiedenen strategischen Herausforderungen ergeben, leiten sich dort eigene Funktionalstrategien ab. Im Bereich Zentrales Marketing wurde Ende 2015 eine eigene Stelle spezifisch für das konzernweite Online-Marketing geschaffen. Weiteres wurde ein umfangreiches Projekt zur technischen und graphischen Erneuerung aller Konzern-Homepages aufgesetzt.

Für die Mitarbeiter des Konzerns wurde ein eigenes Konzept im Bereich des „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ erstellt und eine Projektgruppe zum Thema „Mitarbeiterbindung“ etabliert.

Zudem wurde im Berichtsjahr 2015 durch die IT-Abteilung das Projekt zur vollumfänglichen Erneuerung der IT-Infrastruktur der GWC AG erfolgreich abgeschlossen. Ebenfalls wurde nach Start in 2015 im ersten Quartal 2016 das Grundsystem der bestehenden Telefonanlage in allen Unternehmen der GWC modernisiert.

Auch auf die Instandhaltung der beiden Bohrungen wurde seitens der GWC AG im Berichtsjahr ein wichtiger Fokus gesetzt. Aufgrund der bekannten Thematik von Undichtigkeiten im Bereich des Bohrkopfes der Bohrung Endorf II, wurde erfolgreich eine Flanschschelle zur Abdichtung angebracht, die nun für mehrere Jahre als Übergangslösung vom Bergamt akzeptiert wurde. Die Förderpumpe an der Bohrung III wurde ebenfalls im Jahr 2015 erneuert, wodurch in den nächsten Jahren weitere Wasser- und Energieeinsparungen möglich sein werden.



Wesentliche Ereignisse

Gründung Klinik ChiemseeWinkel GmbH

Im 2. Halbjahr 2015 haben sich die Entscheidungsträger der GWC AG sehr intensiv mit dem Aufbau einer Privatklinik im Bereich Psychosomatik auseinandergesetzt. Grundlage war dabei, dass sich in der Nähe zum Standort Bad Endorf eine Marktopportunität in Form eines interessanten Betreiberobjektes ergeben hat. Durch unsere jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Psychosomatik, unserer guten Reputation, die sich auch in entsprechenden Wartezeiten in unseren psychosomatischen Abteilungen der Klinik St. Irmingard und der Simssee Klinik widerspiegeln, sehen wir in der Realisierung dieser Privatklinik eine gute Ergänzung im Geschäftsbereich Medizin. Der Hauptfokus bei der Zielgruppe liegt dabei auf Erwachsene privatversicherte Patienten und Selbstzahler mit psychosomatischen Erkrankungen im Bereich Depressionen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Burnout, Schmerzen und Somatisierungen.

Vor diesem Hintergrund wurde Ende des Berichtsjahres 2015 die Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH als 100 %-ige Tochtergesellschaft der GWC AG gegründet und ein entsprechender langfristiger Pachtvertrag abgeschlossen. Eröffnung dieser neuen Klinik wird im Herbst 2016 sein.

Ziel wird es auch sein, das Bad Endorfer Heilwasser mit seiner entspannenden Wirkung in das Therapieangebot miteinzubeziehen. Hierfür liegen gerade bei der Behandlung der psychosomatischen Patienten in der Simssee Klinik gute Erfahrungswerte vor. So findet auch unser Satzungszweck der GWC AG Berücksichtigung.





Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick

Vergleich der im Vorjahr berich- teten Prognose mit der tatsäch- lichen Geschäfts- entwicklung

Ertrags-/Finanz- und Vermögenslage

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau besteht aus der GWC AG und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH sowie der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, deren Anteile von der Simssee Klinik GmbH gehalten werden und seit Dezember 2015 eine weitere 100% Tochter, die Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Der Gesundheitswelt Chiemgau Konzern hat auch im Geschäftsjahr 2015 seinen Umsatz gesteigert. In einem nach wie vor herausfordernden Umfeld wuchs der Konzernumsatz um 3,6 % auf TEUR 47.071,8. Das Konzern-Betriebsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2015 um TEUR 1.379,9 auf TEUR 2.557,4.

Im vorausgegangenen Prognosebericht wurde seitens unserer Gesellschaft bereits ein signifikanter Umsatzanstieg auf TEUR 46.530,0 in Aussicht gestellt. Zu unserer Freude konnten wir dieses ambitionierte Ziel mit TEUR 47.071,8 sogar überschreiten.

Das prognostizierte Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 320,0 wurde dabei um mehr als 100% übertroffen. Dies ist auf positive Abweichungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen zurückzuführen. Erfreulich dabei ist, dass diese Verbesserung mit einer Instandhaltungsquote von 5,7 % erzielt werden konnte.

Für das Geschäftsjahr 2015 haben wir ein Ergebnis in Höhe von 382,8 für den Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau geplant. Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 3.230,0 haben wir dieses Ziel mehr als übertroffen. Neben der operativen Verbesserung spielt als zweiter Faktor die ergebniserhöhende Reduzierung der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 563,8 eine Rolle.



Ertragslage – Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	47.071.798,80	45.423
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-48.207,24	64
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.744.525,69	2.081
4. Gesamtleistung	49.768.117,25	47.568
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.554.069,80	-3.979
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.310.237,42	-2.170
	-5.864.307,22	-6.149
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-23.548.306,14	-23.244
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 23.317,00 (Vorjahr TEUR 11)	-4.471.048,24	-4.340
	-28.019.354,38	-27.584
7. Erträge aus Zuwendungen, Investitionsfinanzierung	374.476,74	281
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten KHG	206.144,52	144
9. Aufwendungen, Zuführungen Sonderposten KHG	-331.135,00	-207
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.237.244,06	-1.162
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.339.312,79	-11.714
12. Betriebsergebnis	2.557.405,06	1.177
13. Erträge aus Beteiligungen	482,14	1
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.633,68	43
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-6
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 390.346,00 (Vorjahr: TEUR 8)	-458.345,17	-113
17. Finanzergebnis	-417.229,35	-75
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.140.175,71	1.102
19. Außerordentliche Erträge	1.095.775,43	1.070
20. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3
21. Außerordentliches Ergebnis	1.092.658,63	1.067
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38.975,92	-1
23. Sonstige Steuern	-41.765,87	-41
24. Steuern	-2.789,95	-42
25. Konzernjahresüberschuss	3.230.044,39	2.127
25. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.420.803,24	-4.548
26. Konzernbilanzgewinn (Vorjahr: Konzernbilanzverlust)	809.241,15	-2.421



Die Gesamtleistung des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau beträgt im Berichtsjahr TEUR 49.768,1 (Vj. TEUR 47.567,4). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 2.200,7 bzw. 4,6 %.

Bei differenzierter Betrachtung nach Geschäftsbereichen bzw. nach Organisationsstruktur ergibt sich folgendes Bild:

Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2015	2014	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
nach Geschäftsbereich:				
Geschäftsbereich Medizin	41.943,0	40.207,9	1.735,1	4,3
Geschäftsbereich Tourismus	5.128,8	5.215,5	-86,7	-1,7
Umsatzerlöse	47.071,8	45.423,4	1.648,4	3,6
nach Organisationsstruktur				
Organkreis				
(ohne Gesundheitswelt Chiemgau AG)	18.539,5	17.937,1	602,4	3,4
Gemeinnütziger Konzernteil	28.532,3	27.486,3	1.046,0	3,8
Umsatzerlöse	47.071,8	45.423,4	1.648,4	3,6

Erläuterung:

Dem Geschäftsbereich Medizin werden die Unternehmen Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH und Ambulantes Reha-zentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsbereich Tourismus werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Dem Organkreis werden die Unternehmen Gesundheitswelt Chiemgau AG, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Dem gemeinnützigen Konzernteil werden die Simssee Klinik GmbH und die Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Die erfreuliche Entwicklung im Geschäftsbereich Medizin ist in erster Linie durch die Wachstumsstrategie im Geschäftsfeld Psychosomatik sowohl bei der Simssee Klinik GmbH, als auch bei der Klinik St. Irmingard GmbH getrieben. Der Ganzjahreseffekt der entsprechenden Bettenumwidmung im Vorjahr trug maßgeblich zur Umsatzverbesserung der Simssee Klinik GmbH in Höhe von TEUR 994,2 bei. Auch die Klinik St. Irmingard GmbH konnte im Geschäftsjahr 2015 durch eine Bettenerweiterung in der psychosomatischen Abteilung eine maßgebliche Umsatzverbesserung in Höhe von TEUR 689,1 erreichen. Die positive Umsatzentwicklung der Kliniken und des Ambulanten Reha-zentrums Rosenheim GmbH konnten im Geschäftsjahr zudem auch durch Preiseffekte sowie einer intensiv optimierten Belegungssteuerung erreicht werden.

Im Bereich Tourismus vermindern sich die Umsatzzahlen in geringem Umfang. Dafür waren in erster Linie Mengeneffekte verantwortlich. Die Chiemgau Thermen GmbH konnte die Umsätze des Vorjahres nicht erreichen.





Im Organkreis stiegen die Umsatzerlöse um mehr als eine halbe Million Euro. Getragen durch die Klinik St. Irmgard GmbH, aber auch durch die Ströbinger Hof GmbH ergibt sich hier wiederum ein Wachstum.

Das Betriebsergebnis des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau lag im Geschäftsjahr 2015 mit TEUR 2.557,4 über Vorjahresniveau.

Entwicklung des Konzernbetriebsergebnisses

	2015 TEUR	2014 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich:				
Geschäftsbereich Medizin	3.008,3	2.518,5	489,7	19,4
Geschäftsbereich Tourismus	-913,2	-1.184,2	271,0	22,9
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	462,3	-156,9	619,2	194,8
Betriebsergebnis	2.557,4	1.177,5	1.379,9	117,2
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	1.111,3	-171,9	1.283,2	746,7
Gemeinnütziger Konzernteil	1.446,1	1.349,3	96,7	7,2
Betriebsergebnis	2.557,4	1.177,5	1.379,9	117,2

Die positive Entwicklung beim Betriebsergebnis im Geschäftsbereich Medizin wird durch das negative Betriebsergebnis im Bereich Tourismus vermindert. Im Bereich Tourismus ist vor allem die Chiemgau Thermen GmbH, trotz Ihrer positiven Entwicklung durch die weiterhin hohe Pachtzahlung beeinträchtigt.

In dem Betriebsergebnis des Konzerns sind Sonderfaktoren in Höhe von TEUR -628,9 (Vj. TEUR +63,7) enthalten.

Als Sonderfaktoren werden Geschäftsvorfälle klassifiziert, die entweder periodenfremd sind oder eine herausragende, ergebnisverändernde Wirkung (sowohl positiv als auch negativ) für das Betriebsergebnis darstellen.

Diese Sonderfaktoren beinhalten im Wirtschaftsjahr 2015 vor allen bei der Gesundheitswelt Chiemgau AG Einmalerträge aus der Auflösung einer Rückstellung für Ansprüche eines ehemaligen Vorstands.



Das operative Ergebnis des Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2015 um TEUR 687,3 von TEUR 1.241,2 auf TEUR 1.928,5. Diese Entwicklung ist sowohl der operativen Besserung der Kliniken, als auch des touristischen Bereiches zuzuordnen.

Entwicklung des operativen Ergebnis des Konzerns

	2015 TEUR	2014 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich:				
Geschäftsbereich Medizin	2.962,5	2.449,9	512,5	20,9
Geschäftsbereich Tourismus	-899,5	-1.037,3	137,8	13,3
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	-134,5	-171,4	37,0	21,6
Operatives Ergebnis	1.928,5	1.241,2	687,3	55,4
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	493,9	-99,8	593,7	>100
Gemeinnütziger Konzernteil	1.434,6	1.341,0	93,6	7,0
Operatives Ergebnis	1.928,5	1.241,2	687,3	55,4

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereiches Medizin

Kennzahlen Geschäftsbereich Medizin

		2015 TEUR	2014 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Mio. €	41,9	40,2	1,7	4,3
Betriebsergebnis	Mio. €	3,0	2,5	0,5	19,4
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	1,1	0,9	0,2	19,6
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	0	2,0	-2,0	-100,0
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	796	789	7	0,9
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	570	568	2	0,3
Mitarbeiter zum Stichtag ¹⁾	Anzahl	810	783	27	3,4
Patienten (stationär)	Anzahl	8.922	9.167	-246	-2,7
Behandlungstage (stationärer Bereich)	Anzahl	225.887	228.435	-2.548	-1,1
Bettenauslastungsrate Kliniken	%	94,6	95,7		-1,1 P

¹⁾ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Auszubildende/Praktikanten



Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Medizin konnten um 4,3 % gesteigert werden, was einer Steigerung von TEUR 1.735,1 entspricht. Dieses organische Umsatzwachstum ist in erster Linie auf den Ausbau der stationären Behandlungsplätze bzw. dem Ganzjahreseffekt im Fachbereich ‚Krankenhausbehandlung Psychosomatik‘ in unseren Kliniken zurück-zuführen.

Auch der Bereich ‚Krankenhausbehandlung Orthopädie‘ erreichte im Vergleich zu den Vorjahren sehr erfreuliche Umsatzzahlen. Da die 40 Betten im Bereich Psychosomatik zu Lasten der Anschlussbehandlung Orthopädie gingen, musste dieser Bereich auch in 2015 Umsatzeinbußen hinnehmen.

Die beiden ambulanten Rehazentren trugen im Berichtsjahr 2015 mit soliden 2,7 % Umsatzwachstum zu der insgesamt erfreulichen Entwicklung bei.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsbereichs Medizin verbessert sich vor allem durch die positive Umsatzentwicklung von TEUR 2.518,5 auf TEUR 3.008,3. Alle Unternehmen des medizinischen Bereichs konnten Ihre Betriebsergebnisse auf hohem Niveau leicht verbessern.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereiches Tourismus

Kennzahlen Geschäftsbereich Tourismus

		2015	2014	Veränd.	Veränd.
				in %	
Umsatzerlöse	Tsd. €	5.809,2	5.872,5	-63,3	-1,1
davon mit GWC-Gesellschaften	Tsd. €	680,4	657,0	23,4	3,6
Betriebsergebnis	Tsd. €	-913,2	-1.184,2	271,0	22,9
Investitionen in Sachanlagen	Tsd. €	234,8	89,1	145,7	163,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	144	152	-8	-5,3
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	85	90	-5,0	-5,6
Mitarbeiter zum Stichtag ¹⁾	Anzahl	148	149	-1	-0,7
Besucher Jod-Thermalbad	Anzahl	179.654	191.674	-12.020	-6,3
Besucher Sauna	Anzahl	72.670	76.802	-4.132	-5,4
Zimmernächte ²⁾	Anzahl	14.379	15.314	-935	-6,1
Auslastungsrate Hotel ²⁾	%	64,6	70,0		-5,4 P

1) Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Auszubildende/Praktikanten
2) Das Hotel war in den ersten 6 Wochen 2015 wg. Umbau geschlossen



Der Geschäftsbereich Tourismus konnte die Umsatzerlöse nahezu halten. Die Chiemgau Thermen GmbH konnte im Jahr 2015 Umsatzeinbußen durch das extrem heiße Wetter zum Vorjahr durch Einsparungen mehr als kompensieren. Die Ströbinger Hof GmbH steigerte ihre Umsätze, trotz der in den ersten Wochen des Jahres 2015 durchgeführten Attraktivierungsmaßnahmen.

Trotz leicht negativer Umsatzentwicklung zeigt das Betriebsergebnis zum Jahresende eine bessere Ergebnissituation. Ausschlaggebend dafür sind in erster Linie Maßnahmen im Energie- und Personalbereich.

Finanzergebnis, Steuern und Periodenergebnis

Überleitung vom Betriebsergebnis zum Jahresüberschuss				
	2015	2014	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Betriebsergebnis	2.557,4	1.177,5	1.379,9	117,2
Erträge aus Beteiligungen	0,5	0,6	-0,1	-16,5
Zinsergebnis	-417,7	-75,2	-342,5	-455,6
Finanzergebnis	-417,2	-74,6	-342,6	-459,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.140,2	1.102,9	1.037,3	94,1
Außerordentliches Ergebnis	1.092,7	1.067,0	25,6	2,4
Steuern	-2,8	-42,3	39,5	93,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.230,0	2.127,6	1.102,4	51,8
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-2.420,8	-4.548,4	2.127,6	46,8
Bilanzgewinn/-verlust	809,2	-2.420,8	3.230,0	133,4

Beim ‚Finanzergebnis‘ sind in erster Linie Aufwendungen aus Zinsen in Höhe von TEUR 382,0 (Vj. TEUR 0,0) für die Aufzinsung der Drohverlustrückstellung berücksichtigt.

Das ‚Außerordentliche Ergebnis‘ bildet im Wesentlichen die Neubewertung der Rückstellung für drohende Verluste ab.

Die Ursache für die in 2011 gebildete Rückstellung für drohende Verluste spiegelt sich im Jahresabschluss 2015 im Wesentlichen in den Aufwendungen aus Verlustübernahme TEUR 813,1 (Vj. TEUR 1.105,3) wider. Die korrespondierende Anpassung der Rückstellung wird aus Gründen der Vergleichbarkeit als außerordentlicher Ertrag in Höhe von TEUR 563,8 berücksichtigt.

Dieses Ergebnis entspricht einer Umsatzrendite (Jahresüberschuss im Verhältnis zum Umsatzerlös) von 6,9 % (Vj. 4,7 %).



Vermögens- /
Finanzlage 2015
– Konzern

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015		
Aktiva	31.12.2015 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	79.403,00	88
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.066.930,00	3.228
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.373.873,00	1.308
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.011.634,00	4.548
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	347.028,47	482
	9.799.465,47	9.566
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	11.999,42	12
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.995.600,00	1.994
3. Genossenschaftsanteile	1.550,00	1
4. Sonstige Ausleihungen	2.800,00	0
	2.011.949,42	2.007
	11.890.817,89	11.661
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	207.161,00	219
2. Unfertige Leistungen	69.405,91	118
3. Waren	79.612,00	58
	356.178,91	395
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.794.105,93	4.370
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.609.638,02	1.683
	6.403.743,95	6.053
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.737.113,90	5.169
	12.497.036,76	11.617
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	66.908,08	61
	24.454.762,73	23.339



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Passiva	31.12.2015 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66
2. Andere Gewinnrücklagen	4.933.324,03	4.934
	4.999.485,20	5.000
IV. Konzernbilanzgewinn (Vorjahr: Konzernbilanzverlust)	809.241,15	-2.421
	8.985.067,60	5.755
B. SONDERPOSTEN AUS FÖRDERMITTELN NACH DEM KHG	864.485,00	729
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.152,26	1
2. Steuerrückstellungen	0,00	92
3. Sonstige Rückstellungen	9.845.695,39	11.435
	9.868.847,65	11.528
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.334.097,49	1.539
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.178.070,66	1.257
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	689.571,21	711
4. Verbindlichkeiten nach dem KHG	77.384,75	332
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 302.882,43 (Vorjahr: TEUR 303)	1.454.248,37	1.488
	4.733.372,48	5.327
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.990,00	0
	24.454.762,73	23.339



Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität ist vorrangiges Ziel des Bereichs Finanzen und Controlling, welcher bei der Muttergesellschaft der GWC AG angesiedelt ist. Dieser Bereich übernimmt das Finanzmanagement des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften. Das Finanzmanagement umfasst bei der GWC AG (Konzern) in erster Linie das Cash- und Liquiditätsmanagement.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Konzernunternehmen sowie die Muttergesellschaft jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Hierzu werden die Zahlungsströme aus dem operativen und investiven Geschäft, ggf. auch aus Finanzgeschäften, in einer rollierenden Planung erfasst. Der Liquiditätsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente (in erster Linie über Leasingfinanzierung) gesteuert. Liquiditätsüberschüsse werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt, stets aber unter der Prämisse, dass diese kurzfristig zur Verfügung stehen.

Im Cash-Management werden der Zahlungsmittelbedarf und die Zahlungsüberschüsse zentral ermittelt. Dies erfolgt durch entsprechende Cash-Pooling-Verfahren. Die Trennung zwischen dem steuerlichen Organkreis der GWC AG mit den Gesellschaften Klinik St. Irmgard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH auf der einen Seite und den beiden gemeinnützigen Gesellschaften der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH auf der anderen Seite ist hierbei einzuhalten. Zur Steuerung der Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge sind standardisierte Prozesse und Systeme etabliert. Grundsätzlich operiert das Finanzmanagement in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Freigaberichtlinien.

Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft wird in erster Linie mit den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen gedeckt. Bei investiven Maßnahmen (z.B. Firmenfahrzeuge, medizinische Geräte) wird je nach Einzelfallentscheidung eine Fremdfinanzierung realisiert.

Dem Konzern Gesundheitswelt Chiemgau steht eine Kontokorrentlinie in Höhe von TEUR 905,6 zur Verfügung. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde davon nicht Gebrauch gemacht. Ziel des Liquiditätsmanagements ist es, dass der Finanzmittelbedarf durch die operativ erwirtschafteten Liquiditätsüberschüsse erreicht wird.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau TEUR 1.469,7 investiert und liegt damit TEUR 1.578,3 unter den Investitionen im Vorjahresvergleichszeitraum. Dies liegt aber ausschließlich am Sondereffekt aus 2014, bei welchem die Simssee Klinik GmbH mit kurzfristig nicht benötigten Mittel in Höhe von TEUR 2.000 in eine Finanzanlage (mündelsichere Anleihe i.S.v. § 1807 Abs. 1 Ziffer 5 BGB) in 2014 investiert hat, die in 2015 gehalten wurden.



Entwicklung der Investitionstätigkeit

	2015 TEUR	2014 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich:				
Geschäftsbereich Medizin	1.068,4	2.893,6	-1.825,3	-63,1
<i>davon Investitionen in Finanzanlagen</i>		2.000,0	-2.000,0	<i>n.a.</i>
Geschäftsbereich Tourismus	234,8	89,1	145,7	163,5
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Verwaltung)	166,5	65,2	101,3	155,5
Investitionssumme	1.469,7	3.047,9	-1.578,3	-51,8
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	600,4	407,6	192,8	47,3
Gemeinnütziger Konzernteil	869,3	2.640,3	-1.771,0	-67,1
<i>davon Investitionen in Finanzanlagen</i>		2.000,0	-2.000,0	<i>n.a.</i>
Investitionssumme	1.469,7	3.047,9	-1.578,3	-51,8

Im Geschäftsbereich Medizin wurde in die Renovierung der Patientenzimmer der Simssee Klinik, sowie in die Erweiterung der Psychosomatik und einem neuen Pflegestützpunkt bei der Klinik St. Irmingard investiert.

Die Investitionen des Geschäftsbereiches Tourismus wurden im Berichtsjahr im Schwerpunkt für die Attraktivierung des Thermenhotels Ströbinger Hof GmbH genutzt.

Der Organkreis investierte im Geschäftsjahr 2015 TEUR 600,4. Das sind TEUR 192,8 mehr als im Vorjahresvergleichszeitraum. Die Steuerung des Investitionsvolumens ist in erster Linie abhängig von den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen der operativen Einheiten. Daher unterliegt der Organkreis immer den finanziellen Spielräumen, welche sich aus dem Geschäftsverlauf ergeben.

Im gemeinnützigen Konzernteil beliefen sich die Investitionen im Berichtsjahr auf TEUR 869,3 und lagen damit TEUR 1.771,0 unter dem Wert des Vorjahresvergleichszeitraums. Die Investitionen wurden ebenfalls aus den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen finanziert.



Liquidität (Kapitalflussrechnung)

Die Liquidität des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau wird anhand der Kapitalflussrechnung ermittelt. In dieser wird der Zahlungsmittelfluss berechnet und dargestellt, den der Konzern im Geschäftsjahr aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verwendet hat. Außerdem beschreibt sie die Gesamtveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen dem Beginn und dem Ende des Geschäftsjahres.

Aus der betrieblichen Tätigkeit wurde im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von TEUR 2.272 generiert. Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit ist ein Mittelabfluss von TEUR 1.448 zu verzeichnen. Somit zeigt sich im Berichtsjahr 2015 in der Saldenbetrachtung ein Mittelzufluss vor Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 824. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss von TEUR 281 aus. Dieser Mittelabfluss ergibt sich bei der Simssee Klinik GmbH im Rahmen eines (geförderten) Darlehens mit der Bayerischen Landesbank.

In Summe ergibt sich im Jahr 2015 somit für den Konzern ein konsolidierter Gesamtmittelzufluss in Höhe von TEUR 568.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2015 i. H. v. TEUR 5.737,1 (Vj. TEUR 5.169,2) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben, davon TEUR 4.354,4 (Vj. TEUR 3.481,3) in den gemeinnützigen Tochterunternehmen. Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer gemeinnützigen Rechtsform dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der GWC AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH, über Gewinnausschüttungen nicht zur Verfügung.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Zudem bestehen noch zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 905,6 bei zwei Kreditinstituten.



Kapitalstruktur

Zum Bilanzstichtag besteht ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 8.985,1. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 36,7 %. Diese Veränderung resultiert maßgeblich aus dem realisierten Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 3.230.

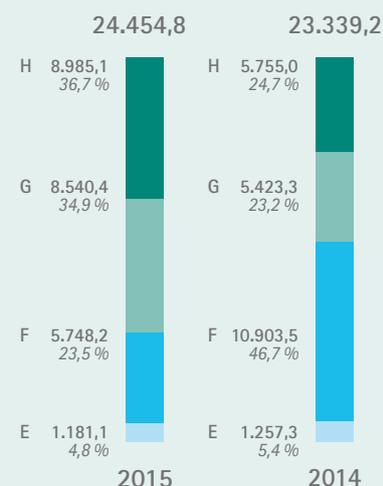
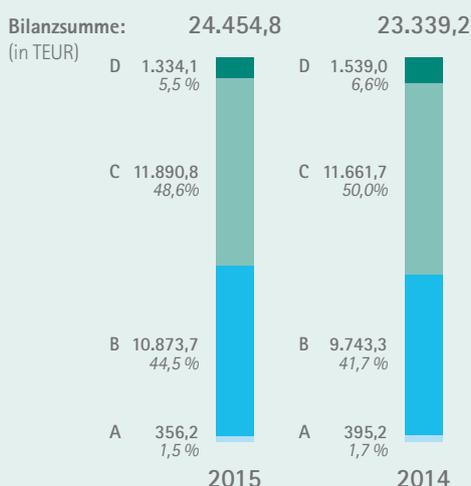
Kapitalstruktur

Aktiva

- | | |
|--|--|
| A Vorräte | C Anlagevermögen |
| B Übrige kurzfr. Vermögensgegenstände (inkl. 'Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag') | D Übrige langfr. Vermögensgegenstände |

Passiva

- | | |
|---|--|
| E Verbindlichkeiten aus LuL | G Fremdkapital (größer 5 Jahre) |
| F Fremdkapital (kleiner 5 Jahre) | H Eigenkapital |



Die ‚Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten‘ des Konzerns konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 204,9 verringert werden. Die Verbindlichkeiten der Simssee Klinik GmbH aus einem Darlehen gegenüber der Bayerischen Landesbank München wurde gemäß den Tilgungsvereinbarungen weiter verringert. Für dieses Darlehen besteht eine Zinsbindungszeit bis 30.10.2019.

Die ‚Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern‘ bestehen zur Marktgemeinde Bad Endorf. Sie sind zum einen auf gestundete Pachtzahlungen der Jahre 2005–2007, die ratierlich über die Pachtlaufzeit abgebaut werden, und zum anderen auf Pachtberechnungen der Jahre 2009–11/2014 zurückzuführen. Die Marktgemeinde Bad Endorf ist aufgrund der bestehenden Pachtverträge berechtigt nachträgliche Bau-/Nebenkosten auf den Mietzins aufzuschlagen.



Vermögenslage

Das ‚Anlagevermögen‘ erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2014 um TEUR 229,2 auf TEUR 11.890,8. Die Anlagenintensität (= Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme) liegt somit per 31.12.2015 bei 48,62 % (Vj. 50,0 %).

Diese Veränderung ergibt sich in erster Linie durch die intensivere Investitionstätigkeit der Simssee Klinik GmbH des Vorjahres. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von TEUR 1.469,7 getätigt, welche durch die abschreibungsbedingten Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.237,2 des Anlagevermögens gemindert wurden.

Im Bereich der Vermögenswerte ergaben sich im Berichtsjahr folgende Veränderungen bei den ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen‘:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2015	2014	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG ¹⁾	4,4	2,0	2,4	120,5
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	1.376,5	1.223,3	153,2	12,5
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	38,0	41,8	-3,8	-9,0
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	72,2	77,8	-5,6	-7,2
Simssee Klinik GmbH ²⁾	3.055,9	2.793,4	262,4	9,4
Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH ²⁾	247,1	232,0	15,2	6,5
Gesamtforderungen	4.794,1	4.370,2	423,9	9,7

¹⁾ Organkreis

²⁾ Gemein. Teil

Zum Bilanzstichtag zeigt die Bilanz einen gesteigerten Forderungsstand. Dieser korreliert mit der insgesamt sehr positiven Umsatzentwicklung vor allem bei den Kliniken.

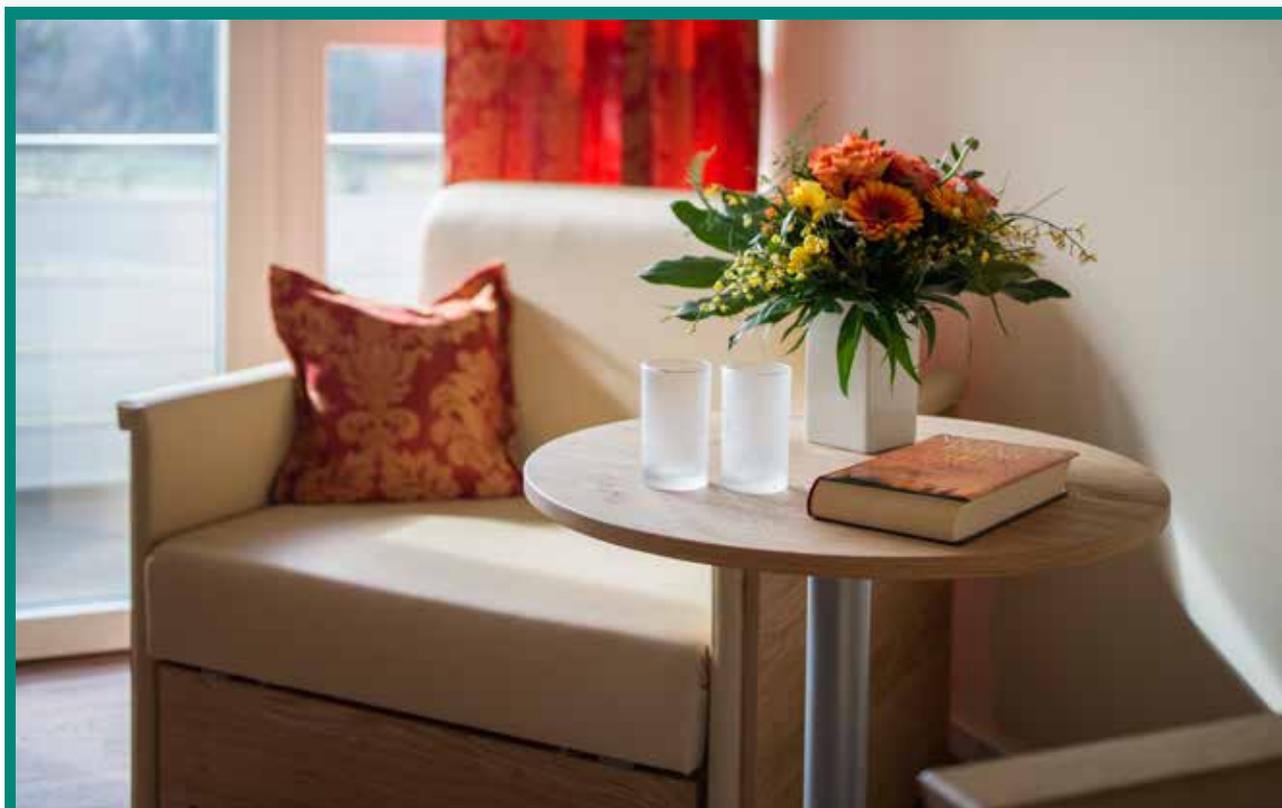
Die ‚Sonstigen Vermögensgegenstände‘ haben sich um TEUR 72,7 verringert. Maßgeblich für diesen Effekt ist der Forderungsabbau der Simssee Klinik GmbH ggü. der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH in Höhe von TEUR 204,9. Diese Forderung verringert sich jedes Jahr äquivalent zur bestehenden Verbindlichkeit ggü. einem Kreditinstitut. Dem gegenüber stehen neue Forderungen für Steuerüberzahlungen in Höhe von TEUR 66,7 und eine Mietüberzahlung an die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH in Höhe von TEUR 50,8.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2015 TEUR 5.737,1 (Vj. TEUR 5.169,2).



Entwicklung Finanzmittelbestand

	2015 TEUR	2014 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Organkreis	1.382,7	1.687,9	-305,1	-18,1
Gemeinnütziger Konzernteil	4.354,4	3.481,3	873,0	25,1
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.737,1	5.169,2	567,9	11,0



Erläuterungen zum Einzelabschluss Gesundheitswelt Chiemgau AG

Die GWC AG hat zum einen die Funktion einer Besitzgesellschaft, die in ihr enthaltenes Anlagevermögen an einzelne Tochtergesellschaften verpachtet. Zum anderen fungiert die GWC AG als Holding. Hierbei stellt sie den Unternehmen, die dem Konzernverbund zugehörigen zentralen, übergreifenden Dienstleistungen wie Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Marketing, IT-Management, Einkauf, Zentrales Qualitätsmanagement, Zentrales Energiemanagement, sowie seit 2015 Unterstützungsleistungen für ‚Unternehmensentwicklung und Multiprojektmanagement‘ zur Verfügung. Des Weiteren werden in diesen Holding-Zentralbereichen funktionsbezogen konzernweit einheitliche, strategische Entwicklungen festgelegt und umgesetzt. Zudem wird die Holding durch das Profit-Center Gesundheitsakademie Chiemgau komplettiert.



Ertragslage
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG		
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015		
	2015	Vorjahr
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.981.764,15	3.933
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.541.282,23	1.147
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.214,40	-1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19.843,76	-17
	-21.058,16	-18
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.077.003,68	-1.866
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-362.098,40	-300
	-2.439.102,08	-2.166
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-243.034,88	-284
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.357.503,42	-2.768
	462.347,84	-156
7. Erträge aus Beteiligungen	482,14	0
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.510.323,75	1.105
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	31.836,59	24
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-918.173,96	-1.187
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0) davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 390.346,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-406.657,90	-31
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	680.158,46	-245
13. Außerordentliche Erträge	945.775,43	920
14. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3
15. Außerordentliches Ergebnis	942.658,63	917
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	44.569,41	0
17. Sonstige Steuern	-2.977,59	-3
18. Jahresüberschuss	1.664.408,91	669
19. Verlustvortrag aus Vorjahren	-8.676.196,13	-9.346
26. Bilanzverlust	-7.011.787,22	-8.677



Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse der GWC AG betragen im Berichtsjahr TEUR 3.981,8 (Vj. TEUR 3.932,6). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 49,2. Bei differenzierter Betrachtung ist festzustellen, dass sich die ‚Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr‘ für zentrale Holdingdienstleistungen erhöht und die Erlöse aus ‚Pachtverrechnung‘ verringert haben. Die Verringerung ist durch die letztjährige einmalige Vereinbarung zur Pacht-nachberechnung für die Jahre 2009–11/2014 im Berichtsjahr 2014 begründet.

Die Entwicklung der ‚Umsatzerlöse‘ auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2015	2014	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr				
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	285,8	273,2	12,5	4,6
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	834,0	784,5	49,4	6,3
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	85,3	94,4	-9,1	-9,7
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	1.718,1	1.579,2	138,9	8,8
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	91,7	84,0	7,6	9,1
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	3.014,7	2.815,4	199,4	7,1
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	967,0	1.117,2	-150,2	-13,4
Pachtverrechnung	967,0	1.117,2	-150,2	-13,4
Umsatzerlöse (gesamt)	3.981,8	3.932,6	49,2	1,3

¹⁾ 100% Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100% Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Hinsichtlich der ‚Umsatzerlöse‘ handelt es sich ausschließlich um Innenumsätze. Die Verrechnungsschlüssel orientieren sich an den prognostizierten Umsatzerlösen der Konzernunternehmen. Über- oder Unterdeckungen von Kosten der GWC AG werden im Bedarfsfall ausgeglichen.

Die ‚Sonstigen betrieblichen Erträgen‘ sind im Berichtsjahr 2015 weitgehend konstant geblieben.



Ergebnisentwicklung

Aufwendungen

Der ‚Personalaufwand‘ erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 273,6 (Vj. TEUR 2.165,5). Insbesondere die Übernahme und der Aufbau des Multi-Projekt-Management-Teams in die Gesundheitswelt Chiemgau AG, sowie vertragliche Gehaltsanpassungen trugen zu dieser Erhöhung bei.

Der ‚Sonstige betriebliche Aufwand‘ sank im Berichtsjahr um TEUR 410,6 auf TEUR 2.357,5. Wiederum sind in erster Linie periodenfremde Aufwendungen aus dem Vorjahr, die auf die Vereinbarung bzgl. der Pachtberechnung der Marktgemeinde Bad Endorf zurückzuführen sind, für die Verringerung verantwortlich.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der Gesellschaft in Höhe von TEUR +217,8 (Vj. TEUR -88,6) verändert sich in erster Linie durch die Gewinn- bzw. Verlustübernahmen der Tochterunternehmen mit Ergebnisabführungsverträgen und der Aufzinsung der Drohverlustrückstellung. Die Aufzinsung der Drohverlustrückstellung wurde im Jahresabschluss 2014 dem Außerordentlichen Ergebnis zugeordnet.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis schließt mit einem positiven Wert in Höhe von TEUR 942,7. Wie in den Vorjahren ist hierbei die erfolgswirksame Berücksichtigung einer Rückstellung für drohende Verluste und die diesjährige Neubewertung der Rückstellungshöhe, sowie die Auflösung einer Rückstellung für Ansprüche eines ehemaligen Vorstands maßgeblich für die außerordentlichen Effekte verantwortlich. Ausführliche Erläuterungen zur Rückstellung für drohende Verluste werden im Anhang (unter ‚Sonstige Rückstellungen‘) gegeben.

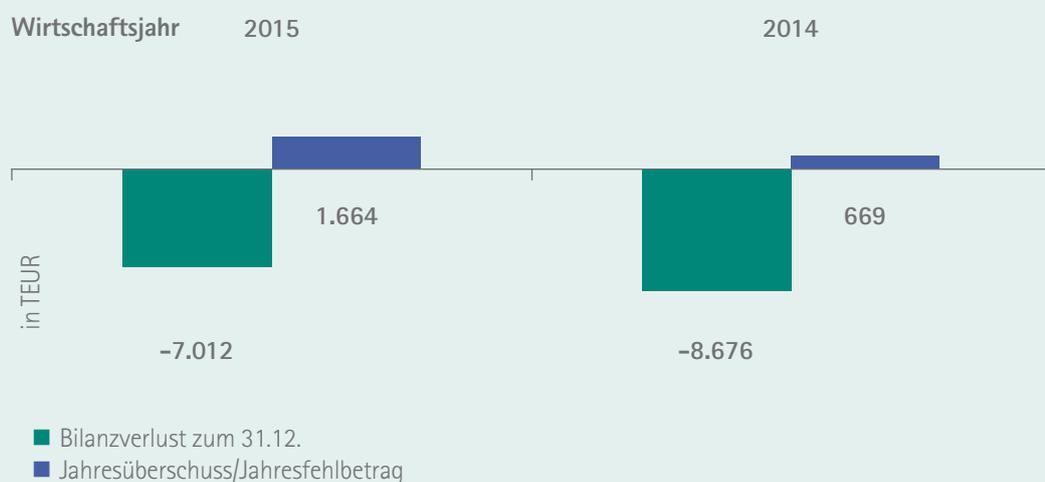




Jahresüberschuss und Bilanzverlust

Der Jahresgewinn in Höhe von TEUR 1.664,4 der Gesundheitswelt Chiemgau AG soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Entwicklung Jahres- und Bilanzergebnis





Finanz- und
Vermögens-
lage 2015 –
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Bilanz zum 31. Dezember 2015 – Gesundheitswelt Chiemgau AG		
Aktiva	31.12.2015 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.441,00	29
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.823.817,00	1.982
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.741,00	45
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	108.341,00	123
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	148.159,87	39
	2.111.058,87	2.189
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00	250
2. Beteiligungen	11.999,42	12
3. Genossenschaftsanteile	1.000,00	1
	287.999,42	263
	2.429.499,29	2.481
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.370,55	2
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.952.708,59	2.972
3. Sonstige Vermögensgegenstände	100.404,59	55
	4.057.483,73	3.029
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	359.712,68	987
	4.417.196,41	4.016
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	57.267,41	18
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	2.723.114,38	4.388
	9.627.077,49	10.903



Bilanz zum 31. Dezember 2015 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Passiva	31.12.2015 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,0	1.950
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.227
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66
2. Andere Gewinnrücklagen	1.046.170,42	1.046
	1.112.331,59	1.112
IV. Bilanzverlust	-7.011.787,22	-8.677
	-2.723.114,38	-4.388
I. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (s. Ausweis unter Aktiva D.)	2.723.114,38	4.388
	0,00	0
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.152,26	1
2. Steuerrückstellungen	0,00	92
3. Sonstige Rückstellungen	8.524.753,69	9.732
	8.547.905,95	9.825
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	141.327,93	134
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.357,08	20
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	689.571,21	711
4. Sonstige Verbindlichkeiten	208.925,32	213
	1.076.181,54	1.078
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.990,00	0
	9.627.077,49	10.903



Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2015 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 1.275,4 verringerte Bilanzsumme von jetzt TEUR 9.627,1 aus.

Investitionen

Im Berichtsjahr stehen Investitionen in Höhe von TEUR 191,5 abschreibungsbedingten Wertminderungen in Höhe von TEUR 243,0 gegenüber.

Im investiven Bereich wurden vorwiegend Maßnahmen im Rahmen der IT-Infrastruktur und im Softwarebereich getätigt.

Cashflow

Im Jahr 2015 ergab sich eine Veränderung der liquiden Mittel von TEUR -626,9 (Vj. TEUR +613,6).

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 359,7 (Vj. TEUR 986,6) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Vermögenslage

Neben den liquiden Mitteln haben sich im Bereich der Vermögenswerte vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verändert. Vergleichend hierzu folgende Tabelle:

Entwicklung der Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen				
	2015	2014	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	219,0	203,8	15,3	7,5
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	3.101,4	2.274,4	827,0	36,4
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	593,8	452,7	141,1	31,2
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	36,0	40,9	-4,9	-12,0
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	2,4	0,5	1,9	>100,0
Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	3.952,7	2.972,3	980,4	33,0

¹⁾ 100% Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100% Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH



Diese Forderungen resultieren aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristig gewährten Zwischenkrediten.

Das Eigenkapital ist nach wie vor negativ. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag liegt bei TEUR 2.723,1 (Vj. TEUR 4.387,5). Diese Veränderung resultiert aus dem realisierten Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.664,4.

Die Sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2015 um TEUR 1.207,5 auf TEUR 8.524,8 (Vj. TEUR 9.732,3).

Der entsprechende Rückstellungsspiegel zeigt, dass nach wie vor der Großteil der Rückstellungen auf die Rückstellung für drohende Verluste zurückzuführen ist:

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand 31.12.2014 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.12.2015 TEUR
Rst. für drohende Verluste	8.747,2	-563,8		8.183,5
Rst. für Personalaufwendungen	849,5	-849,5	224,0	224,0
Aufbewahrungskosten	20,0			20,0
Jahresabschlusskosten	29,7	-29,7	25,8	25,8
Sonstiges	85,9	-38,1	23,7	71,5
Gesamtsumme	9.732,3	-1.481,0	273,4	8.524,8

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern vermindern sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 21,0.



Abhängigkeitsbericht

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) hat der Vorstand folgende Schlussfolgerung abgegeben:

„Wir erklären, dass bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und anderen Maßnahmen der maßgebliche Zeitpunkt der Beurteilung der Zeitpunkt ist, zu dem das beurteilte Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen wurde.“

Für die im Geschäftsjahr 2015 vorgenommenen Rechtsgeschäfte und getroffenen Maßnahmen hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, dass Maßnahmen getroffen und unterlassen wurden, ist sie nicht benachteiligt worden.“





Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind folgende Sachverhalte eingetreten, die für die GWC AG von Bedeutung sind:

Der Vorstand der GWC AG hat im Jahr 2015 in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat ein Zukunftskonzept für die Gesundheitswelt Chiemgau AG erarbeitet. Im Kern geht es dabei um eine Entflechtung der Eigentumsverhältnisse zur Marktgemeinde Bad Endorf. Wesentliche Eckpunkte sind der Kauf der Immobilien der Simssee Klinik, der Chiemgau Thermen und des Thermenhotels Ströbinger Hof durch die GWC AG, die zukunftsgerichtete Attraktivierung und Optimierung der Chiemgau Thermen sowie die Auflösung der Gemeinnützigkeit der Simssee Klinik und des Ambulanten Rehasentrum Rosenheim zur Stärkung des Konzerns. Auf dieser Basis wurden dann ab dem letzten Quartal 2015 intensive Verhandlungen mit der Marktgemeinde Bad Endorf geführt. Im Februar 2016 wurden sowohl im Marktgemeinderat von Bad Endorf als auch im Vorstand und Aufsichtsrat der GWC AG positive Richtungsentscheidungen getroffen. Themen wie die Finanzierung der Immobilienankäufe durch die GWC AG und noch offene kommunalrechtliche Punkte werden in den nächsten Schritten nun geklärt.

Außerdem wird im Geschäftsbereich Medizin die strategische Stoßrichtung des Segmentausbaus im Fachbereich Psychosomatik weiter vorangebracht. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2015 für die Simssee Klinik beim Bayerischen Gesundheitsministerium ein entsprechender Bettenerweiterungsantrag gestellt. Zum 01. Februar 2016 sind zusätzlich 10 weitere Betten im Indikationsbereich Psychosomatik offiziell in den Bayerischen Krankenhausplan aufgenommen worden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Die GWC AG agiert mit ihren operativen Einheiten in einem dynamischen Marktumfeld. Vor diesem Hintergrund ist es eine grundlegende unternehmerische Aufgabe, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Die Gesundheitswelt Chiemgau ist zudem regelmäßig Risiken ausgesetzt, die das Erreichen ihrer kurz- und mittelfristigen Ziele oder die Umsetzung langfristiger Strategien erschweren können. Im Zusammenhang mit dem unternehmerischen Handeln müssen wir zum Teil beherrschbare Risiken sogar bewusst eingehen, um Chancen gezielt nutzen zu können. Als Risiken verstehen wir aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierende interne oder externe Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können.

Chancen definieren wir als erkannte Potentiale neue Umsätze zu generieren oder Kosteneinsparungen ergebniswirksam zu realisieren. Risiken und Chancen sind für uns untrennbar miteinander verbunden. So können beispielsweise Risiken aus verpassten oder nur schlecht genutzten Chancen entstehen. Umgekehrt ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.



Risiko- management

In diesem Sinne verstehen wir unser Risikomanagement als ein Instrument, das uns dabei unterstützt, die Unternehmensziele zu erreichen. Es ist ein systematischer, den Konzern umfassender Prozess. Er unterstützt das Management dabei insbesondere Risiken zu erkennen, zu klassifizieren und somit auch zu steuern. Das Risikomanagement macht Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung unserer Geschäftsziele auswirken können, frühzeitig transparent und analysiert ihre Auswirkungen. Auf dieser Basis können wir gezielt und zeitnah geeignete Maßnahmen zur Bewältigung einleiten.

Eine effiziente Organisation mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ist in der GWC AG und den Tochtergesellschaften implementiert. Dem Vorstand obliegt die Verantwortung und rechtliche Verpflichtung für die entsprechende organisatorische Umsetzung.

Einen integralen Faktor unseres Risikomanagementsystems bildet die Risikopolitik. Diese beschreibt das Grundverständnis des Risikomanagements im Konzern und stellt dar, wie das Risikomanagement in der GWC AG realisiert wird. Unser Risikomanagement ist in die bestehenden Geschäftsprozesse integriert. Die Risikopolitik wurde allen Mitarbeitern kommuniziert und insbesondere die Führungskräfte wurden für die Wahrnehmung von aktuellen und potentiellen Risiken sensibilisiert. Jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft kann jederzeit Risiken melden. Durch das auf aktuellem Stand gehaltene Risikomanagementsystem erkennen wir frühzeitig Risiken und richten unser Handeln daran aus. Ein wichtiges Instrument dafür ist die Risikomatrix, in der alle wesentlichen Risiken, die das Ergebnis und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, aufgeführt werden. Die identifizierten Risiken werden analysiert, nach vordefinierten Kriterien, einschließlich der Auswirkung des Risikos auf den Gesamtkonzern bewertet, und durch Festlegung von Maßnahmen gesteuert. Über das gesamte Jahr hinweg verfolgen wir die identifizierten Risiken. Zudem überprüfen wir regelmäßig die Durchführung der zur Risikominimierung ergriffenen Maßnahmen. Auch die Diskussion der Risiken ist fester Bestandteil der regelmäßigen Gespräche des Vorstandes mit den jeweiligen Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften. Ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsrat vervollständigt den Prozess.

Zur Vermeidung oder Verminderung von negativen Auswirkungen einer drohenden oder bestehenden Krise, haben wir ein Krisenmanagement definiert. Ein Krisenhandbuch mit acht definierten Krisenfeldern, in dem Verantwortlichkeiten und Abläufe festgelegt sind, bietet uns in kritischen Situationen Orientierungshilfe.

Die Patientensicherheit ist uns im Geschäftsbereich Medizin ein sehr wichtiges Anliegen. Folglich wurde in 2015, als Teil unseres Risikomanagementsystems, ein klinisches Risikomanagement eingeführt. Innerhalb des klinischen Risikomanagementsystems werden explizit Risiken in Prozessen der Patientenversorgung identifiziert.

Aus dem klinischen Risikomanagement werden die wesentlichen Risiken in das konzernweite Risikomanagementsystem übernommen.





Darstellung der Risiko- situation

Strategische Risiken

Defizitäre Ergebnisse der Chiemgau Thermen GmbH

Das größte strategische Risiko ergibt sich aus der dauerhaften Verlustsituation der Chiemgau Thermen GmbH. Damit verbunden ist ein stetiger Liquiditätsbedarf, um notwendige Maßnahmen zur Produkt- und Effizienzverbesserung, aber auch vielfach nur zum Substanzerhalt durchführen zu können.

Wir begegnen diesem Risiko weiterhin mit einem straffen Kosten- und Liquiditätsmanagement. Im Jahr 2015 wurden Kosteneinsparungen im Personal- und Energiebereich erzielt. Im Energiekostenbereich sehen wir noch Potentiale. Doch insgesamt sind hier Grenzen gesetzt.

Daher gilt es als wichtigste Managementaufgabe, auch im Schulterschluss mit der Marktgemeinde Bad Endorf, tragfähige Konzepte, welche mittelfristig zu Umsatzzuwächsen führen, zu entwickeln und weiter auszuarbeiten. In diesem Kontext wurde vom Vorstand ein umfangreiches Strategiekonzept für die Chiemgau Thermen erarbeitet, das im Januar 2015 im Aufsichtsrat präsentierte wurde.

Infrastrukturelle Risiken

Betriebs- und Ausfallrisiken

Betriebs- und Ausfallrisiken innerhalb unserer einzelnen Unternehmen begegnen wir mit regelmäßigen System-Wartungen und Instandhaltungen sowie Kontrollen und ständigen Beobachtungen durch unser hauseigenes Technik-Fachpersonal bzw. beauftragte Fachfirmen.

Der altersbedingte Stand der technischen Anlagen der Chiemgau Thermen GmbH kann zu unvorhergesehenen Ausfällen von Anlagen, verbunden mit entsprechenden Ausgaben für Ersatzinvestitionen bzw. Instandhaltungen führen. Langfristig ist zudem eine notwendige Neugestaltung der „Bohrung Endorf 2“ vorzunehmen. Ausgangspunkt ist hier eine Undichtigkeit im Bereich des Bohrkopfes. In einem wichtigen ersten Schritt wurde zur Minimierung der damit bestehenden Sicherheitsrisiken eine Flanschschelle auf den undichten Bohrkopf installiert. Für die Finanzierung der langfristig notwendigen Großinvestition in die Bohrung muss gemeinsam mit der Kommunal- und auch Landespolitik in den nächsten Jahren an Finanzierungslösungen gearbeitet werden.

Baumängel schädigen die Bausubstanz des Thermengebäudes, die Nutzbarkeit der Tiefgarage der Chiemgau Thermen ist zunehmend gefährdet.

Mit permanenten unternehmensinternen technischen Wartungen wird die Planbarkeit notwendiger Ersatz- und Reparaturmaßnahmen verbessert. Wartungsmaßnahmen und etwaige Ersatzinvestitionen stehen stets innerhalb des jährlichen Planungsprozesses und den regelmäßigen Ergebnisbesprechungen in besonderem Fokus. Zudem wird durch regelmäßige statische Erhebungen die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter gewährleistet.

Mögliche Auswirkungen des optimierungsbedürftigen baulichen und technischen Brandschutzes, der Aufgabe des Bauherren der Anlage ist, mindern wir durch die unternehmensinterne betriebliche bzw. organisatorische Brandschutzvorsorge. Aus Sicht des Vorstand besteht das Risiko, dass aufgrund der komplexen Pachtverhältnisse und der Verantwortung des Verpächters Gemeinde für die baulichen Brandschutzaufgaben, bei Nichterfüllung oder Schlechterfüllung der Brandschutzaufgaben durch den Verpächter die Chiemgau Thermen als Betreiber massiven Schaden erleiden.

Im April 2015 hatte das Landratsamt Rosenheim die Schließung der Chiemgau Thermen in Erwägung gezogen, sollte die Marktgemeinde den Maßnahmen betreffend den baulichen Brandschutz nicht ausrei-



chend nachkommen. Durch gemeinsame Anstrengungen der Marktgemeinde und des Vorstands der GWC AG konnten die dringendsten Maßnahmen noch im Jahr 2015 umgesetzt werden, so dass die Schließung vorerst abgewendet werden konnte. Das Risiko besteht aber weiterhin, bis die letzten Brandschutzmaßnahmen abgeschlossen sind.

Auch in den Kliniken hat die voll umfängliche Gewährleistung der Sicherheit der Patienten und der Mitarbeiter höchste Priorität. Maßnahmen zur Umsetzung eines allumfassenden Brandschutzes sowie die Modernisierung der Lichttrufanlagen sind in den jährlichen Planungen berücksichtigt. Ein umfassender Versicherungsschutz begrenzt zudem mögliche Schadensauswirkungen.

Für das Jahr 2015 wird eine weitere starke Auslastung unserer Kliniken erwartet. Eine adäquate Infrastruktur ist erforderlich, um die Anforderung von Patienten, Kostenträgern und Behörden zu erfüllen bzw. zu verbessern. Auch diese Maßnahmen sind Teil der Jahresplanungen.

Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken

Um Risiken aus den Bereichen Arbeitssicherheit und Hygiene vorzubeugen, sind Konzepte und Richtlinien entwickelt und umgesetzt; zudem sind Gremien wie Arbeitsschutzausschuss und Hygienekommission institutionalisiert. Diese Bereiche werden überdies von externen Fachleuten regelmäßig und vertraglich begleitet.

IT-Risiken

Die Geschäftsprozesse werden bei der GWC AG durch entsprechende IT-Systeme in vielen Bereichen unterstützt. Mit dem Einsatz von IT gehen auch Risiken für die Verfügbarkeit und Stabilität der Geschäftsprozesse sowie der Vertraulichkeit von Daten einher.

Unser Risikomanagementprozess sorgt dafür, dass die IT-Risiken erkannt und bewertet werden sowie dass gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet werden.

Entsprechende Investitionen um die IT-Basisinfrastruktur im Bereich Server und Clients auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen, wurden in den letzten Jahren realisiert. Ziel dabei ist vor allem, das Risiko von Störungen des operativen Geschäftsverlaufes aufgrund von IT-Ausfällen/-Problemen möglichst weit zu minimieren. Ebenfalls sind Datensicherungsprozesse klar festgelegt und geregelt.

Der Datenschutz schützt im Zusammenspiel mit dem IT-Management das richtige Vorgehen mit sensiblen Daten. Insbesondere der Umgang mit personenbezogenen Daten, die das Persönlichkeitsrecht unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter betreffen, wird durch den Datenschutzbeauftragten kontinuierlich kontrolliert und überprüft. Gerade im Krankenhaus eine zwingende Voraussetzung.

Der Datenschutzexperte berät die Fachbereiche auch bei der Einführung neuer Systeme sowie der Gestaltung bzw. Veränderung von Prozessen, um datenschutzrechtliche und wirtschaftliche Belange frühzeitig optimal aufeinander abzustimmen.

Risiken aus politischen und rechtlichen Entwicklungen

Gesamt- und gesundheitspolitische Risiken

Der deutsche Gesundheitsmarkt ist stark geprägt von einer politischen Regulierung, unabhängig ob akutstationärer Bereich oder Rehabilitation. Zudem gibt es vor allem gerade im Reha-Markt keine der Situa-



tion entsprechende politische Unterstützung der Gesundheitspolitik. Die Folge ist, dass der Gesundheitsmarkt allgemein geprägt ist von einer Unterfinanzierung der Krankenhäuser und Kliniken. Weiter steigende Aufwendungen z.B. bei den Gehältern, insbesondere beim medizinischen Fachpersonal, getrieben durch tarifliche Anpassungen, oder auch durch immer höhere Vorgaben im Bereich der Dokumentation oder z.B. auch im Bereich der Hygieneorganisation, können in den jährlichen Preisverhandlungen mit dem Großteil der Kostenträgern nicht durch eine adäquate Anhebung bei den Pflegesätzen und Fallpauschalen abgedeckt werden. Zudem wird das Patientenkontingent in Folge der demografischen Entwicklung der deutschen Bevölkerung immer älter und auch multimorbider. Die Konsequenz ist die Notwendigkeit einer höheren Personalintensität. Unberücksichtigt dieser Entwicklungen und Fakten steigt der Druck auf die Pflegesätze insbesondere im Rehabilitationsbereich auch durch die Situation, dass immer mehr gesetzliche Krankenkassen versuchen, mit Hilfe von Einkaufsverbänden ihre Verhandlungsmacht gegenüber den Kliniken auszubauen oder durch neue Versorgungsmodelle Pflegesatzreduzierung zu erreichen.

Wir begegnen diesen Ergebnisrisiken zum einen mit dem Ausbau wirtschaftlich attraktiver medizinischer Geschäftsfelder sowie einem weiteren stetigen Ausbau eines Kooperationsnetzes mit einweisenden Einrichtungen, um eine hohe Auslastung zu sichern und durch weitere Steigerung der Fallzahlen die Umsatzeite durch Mengeneffekte zu stärken. Zum anderen steht die ständige aktive Auseinandersetzung mit den Patientenanforderungen und der Weiterentwicklung einer patientenorientierten Leistungsqualität in unserem Fokus. Die Qualitätsmessungen zeigen, dass wir uns hier auf dem richtigen Weg befinden. Wir sind davon überzeugt, dass gute Ergebnisse bei der externen Qualitätssicherung die Verhandlungsposition gegenüber den Kostenträgern bzgl. der Pflegesätze perspektivisch verbessert.

Auf der Umsatzeite gehen wir außerdem auch weiterhin den Weg, der bereits in den letzten Jahren eingeschlagen wurde, Zusatzeinnahmen im Selbstzahlerbereich zu generieren.

Zum anderen begegnen wir den nur moderat steigenden Pflegesätzen durch eine permanente Auseinandersetzung mit der Kostenseite. Effizienzverbesserungen spielen hier eine wichtige Rolle. Genauso wie die Etablierung einer professionellen Zentraleinkaufsabteilung innerhalb der GWC AG zur Generierung von Einsparungen insbesondere auch im Sachkostenbereich.

Risiken durch die Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems in der Psychosomatik (PEPP)

Im Jahr 2017 soll nun das neue pauschalierende Entgeltsystem in der Psychosomatik (PEPP) offiziell in Kraft treten. Nachdem das bisher aufgesetzte System der Thematik von psychosomatischen Erkrankungen/Diagnosen nicht gerecht wurde, hat sich im ersten Quartal 2016 die Politik diesem Thema noch einmal intensiv angenommen. Absichtserklärungen und Eckpunkte von geplanten Änderungen zum Abrechnungssystem wurden grob formuliert und lassen doch wieder größere Änderungen zu den bisherigen Ausgestaltungen erkennen. Wie sich aber dies letztendlich genau manifestieren wird, wird sich besten Falls erst im Laufe des Jahres 2016 zeigen. Grundsätzlich besteht mit der Einführung eines neuen Entgeltsystems immer das Risiko von negativen Umsatzauswirkungen. In diesem Fall auf den Indikationsbereich der Psychosomatik. Ob unsere Kliniken in diesem Zusammenhang zu den möglichen Verlierern der Systemumstellung gehören, kann derzeit noch nicht festgestellt werden.

Wir gehen mit diesem Risiko insofern um, indem wir uns aktiv mit dem jeweiligen Stand des neu geplanten Systems innerhalb einer eigenen Arbeitsgruppe beschäftigen mit der Zielsetzung die wirtschaftlichen Auswirkungen des neuen Entgeltsystems im Kontext unseres Behandlungskonzeptes intern zu bewerten, zu analysieren und bei Bedarf Maßnahmen abzuleiten.



Marktrisiken (Kunden- und Beschaffungsrisiken)

Risiken aus der starken Wettbewerberkonzentration

In unserem Geschäftsfeld der Chiemgau Thermen sind wir weiterhin einem starken Konkurrenzdruck ausgesetzt. Den meisten der konkurrierenden Einrichtungen stehen im Vergleich zu den Chiemgau Thermen für anlagenbedingte Kosten wie Investitionen, z.B. in die Attraktivierung des Leistungsspektrums oder Instandhaltungen, Finanzmittel aus öffentlichen Haushalten zur Verfügung. Mit gezielten kostensenkenden Maßnahmen im Bereich Energie und Personal sowie der Hervorhebung unserer Alleinstellungsmerkmale, der Jod-Thermalsole und des landschaftlich besonderen Standortes, ist es Ziel, trotz dieser Situation das operative Ergebnis weiter zu verbessern.

Die Ströbinger Hof GmbH profitiert in entscheidendem Maße von der nahen Anbindung an die Chiemgau Thermen. Hier ist eine klare Abhängigkeit gegeben. Das heißt, der Standort und die Märkte der Chiemgau Thermen sind wichtige Bestandteile des Geschäftsmodells für die Ströbinger Hof GmbH.

Auch im Geschäftsfeld Medizin sind unsere Einrichtungen gerade in unserer Region einer enormen Dichte an Mitbewerbern mit einem gleichen bzw. ähnlichen Leistungsportfolio ausgesetzt. Die richtige strategische Ausrichtung, um eine gute, wirtschaftliche Auslastung der Unternehmen zu erreichen, steht dabei bei allen Einrichtungen als oberste Zielsetzung.

Eine klare strategische Konzentration auf Segmente in stabilen und wachsenden Indikationen ist unsere Basis, um uns in diesem Wettbewerbsumfeld behaupten zu können. Zudem ist es unser Ziel, uns durch Spezialisierungen und aktive Ausrichtung auf eine besondere persönliche Betreuungsqualität für die Patienten von der Konkurrenz abzuheben und überdurchschnittliche Belegungsquoten zu erreichen.

Risiken aus Personal, Führung und Unternehmenskultur

Personalpolitische Risiken

Eine personalpolitische Herausforderung stellt die Steuerung der Personalkapazitäten dar. Dabei gilt es schon heute, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, durch Systeme und Methoden im Personalmarketing und der Personalentwicklung erfolgreich unsere qualitativen und quantitativen Personalziele zu erreichen, um auch künftig, unter sich verändernden demografischen Bedingungen und in wieder anziehenden Arbeitsmärkten, neue Mitarbeiter finden zu können. Im Wettbewerb entscheidend sind sowohl die Qualifikationen als auch die Motivation der Mitarbeiter.

Risiken aus dem Personalbeschaffungsmarkt

In allen Branchen, insbesondere aber auch im Gesundheitsmarkt, besteht langfristig das Risiko, dass nicht alle Stellen mit dem benötigten Fachpersonal besetzt werden können. Dieser Kampf um Fachkräfte, im Klinikmarkt hauptsächlich Ärzte oder Pflegemitarbeiter, zeigt sich besonders ausgeprägt auch in unserer Region, bedingt durch die hohe Dichte an Krankenhäusern und Fachkliniken. Die Entwicklung wirkt sich in der Summe auf all unsere Einrichtungen aus.

Konzeptentwicklungen im Themenbereich „Mitarbeiterbindung und -gewinnung“, die die Bedürfnisse der Mitarbeiter und somit die Attraktivierung der Arbeitgebermarke der GWC AG und ihrer Tochtergesellschaften in den Fokus setzen wie z.B. Vereinbarung von Beruf und Familie, geregelte Arbeitszeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten, gesunde Arbeitsplätze, um die Erfahrungen der älteren Mitarbeiter länger



nutzen zu können, müssen und werden hier als Risikominimierungsstrategie dienen. In diesem Kontext haben wir ein Konzept für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement für den Gesamtkonzern erarbeitet und im Jahr 2015 das Projekt „Mitarbeiterbindung“ geschaffen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Instandhaltungskosten der Chiemgau Thermen GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Notwendigkeit der Modernisierung der Brandschutzvorrichtungen in der Chiemgau Thermen GmbH identifiziert.

Erste Schätzungen des Bauherrn und Verpächters, der Marktgemeinde Bad Endorf, beliefen sich auf einen Investitionsbedarf von EUR 3,2 Mio.

Die Umsetzung der ersten Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung ist im Jahr 2013 durch den Gebäudeeigentümer, die Marktgemeinde Bad Endorf, begonnen worden. Die Arbeiten wurden im Jahr 2015 unter massivem Druck des Landratsamtes Rosenheim auf die Marktgemeinde fortgesetzt.

Gemäß den Pachtverträgen liegt die Kostentragungspflicht für alle Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Instandhaltungskosten im Allgemeinen bei der GWC AG. Sollten jedoch Ansprüche gegenüber Dritten realisiert werden können, stehen diese Leistungen der GWC AG zu. Für die Mängelrügen ist ebenfalls der Bauherr zuständig.

Darüber hinaus schließt der Pachtvertrag für die Kündigung aus wichtigem Grund explizit operative Verluste aus dem Betrieb als Kündigungsgrund aus und verpflichtet die GWC AG zur Fortführung des Betriebes. Somit ist die GWC AG zunächst bis zum Ende der Pachtlaufzeit im Jahr 2032 vertraglich in die bestehende Verlustsituation gebunden.

Vor diesem Hintergrund und um den zukünftig zu erwartenden Belastungen, wie den Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung, Rechnung zu tragen, wurde auch in diesem Berichtsjahr die Passivierung der zu erwartenden Verluste bis zum Jahr 2032 in der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von nunmehr diskontierten knapp EUR 8,2 Mio. abgebildet. Sollte sich an dem vertraglichen Pachtverhältnis und den hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen nichts ändern, so ist mit einem entsprechenden Liquiditätsabfluss in den Folgejahren zu rechnen.

Innenfinanzierungsfähigkeit

Vor dem Hintergrund der rechtlichen Verpflichtungen aus den bestehenden Pachtverträgen für den Betrieb der Chiemgau Thermen zwischen der Marktgemeinde Bad Endorf und der GWC AG sowie der grundsätzlich schwierigen operativen wirtschaftlichen Situation der Chiemgau Thermen GmbH, ist in der derzeitigen Situation in diesem Geschäftsbereich nicht nur von einer dauerhaften Verlustsituation, sondern auch von einem dauerhaft hohen Liquiditätsnachschussbedarf auszugehen.

Dieser dauerhafte Zuschuss- und Finanzierungsbedarf in die Chiemgau Thermen und in die notwendige technische Infrastruktur kann aufgrund der handelsrechtlichen Konzernstruktur und den entsprechenden Ergebnisabführungsverträgen nur aus den Finanzmitteln der GWC AG, der Klinik St. Irmingard GmbH und der Ströbinger Hof GmbH bedient werden.



Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der GWC AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH nicht zur Verfügung.

Zur Reduzierung dieses Unternehmensrisikos wurde vom Tourismus Vorstand Mag. Stefan Bammer ein neues Strategiekonzept 'Chiemgau Thermen 2020' erarbeitet.

Um die anstehenden Investitionen der kommenden Jahre umsetzen zu können, wird die GWC AG zukünftig voraussichtlich auf die Aufnahme von Fremdkapital oder ähnliche Finanzierungsformen angewiesen sein.

Die Liquiditätslage der GWC AG mit all ihren Tochtergesellschaften bleibt, trotz der guten operativen Entwicklung, auch weiterhin ein zentrales Thema.

Eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten ist eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Informationen über den tatsächlichen Finanzstatus und zu erwartende Zahlungsströme werden zentral zur Verfügung gestellt. Daraus ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung des Unternehmens.

Zum Jahresende standen der GWC AG zugesagte freie Kreditlinien in Höhe von TEUR 905,6 zur Verfügung. Die Kreditlinien sind über Grundschulden besichert und aufgrund nicht vereinbarter Laufzeiten jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist durch die jeweiligen Banken kündbar.

Bilanzielle Überschuldung

Die GWC AG weist, insbesondere aufgrund der Rückstellung für drohende Verluste gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 in Höhe von TEUR 8.183,5, einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 2.723,1 aus, so dass eine bilanzielle Überschuldung vorliegt.

Die positive Fortführungsprognose zeigt jedoch in diesem Kontext, dass das Fortbestehen des Unternehmens auf Basis der verfügbaren Mittel und des dokumentierten Finanz- und Ertragsplans positiv ist.

Eine aktive Beobachtung der Märkte inklusive der darin befindlichen Kundenprobleme und der Wettbewerber sowie die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Entwicklungen in den Märkten, insbesondere in denen wir tätig sind, ist unsere Basis für eine systematische Identifikation von Chancen. Diese Markt- und Geschäftschancen sowie auch Effizienzsteigerungspotentiale konkretisiert der Vorstand gemeinsam mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften im Rahmen eines fest verankerten, regelmäßigen Strategieprozesses. Aus der strategischen Planung leitet sich dann die operative Jahresplanung ab.

Chancen aus der Entwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG ist mit ihren vielseitigen Dienstleistungen im Gesundheitsmarkt aktiv. Dabei ist der Unternehmenszweck bzw. sind all die Leistungen unseres Konzerns darauf ausgerichtet, Gesundheit zu fördern und zu erhalten. Aufgrund der demografischen Entwicklung, dem steigenden Gesundheitsbewusstsein der deutschen Bevölkerung sowie dem weiteren medizinisch-technischen Fortschritt ist die Gesundheitsbranche grundsätzlich als dynamischer Wachstumsmarkt mit steigender Nachfrage zu sehen. Deshalb sehen wir vor diesem Hintergrund für unsere Unternehmen vielfältige und nachhaltige Chancen. Die immer älter werdende Bevölkerung in Deutschland wird die Zahl der chronischen,

Chancen- management

Darstellung der Chancen- situation



alters- und lebensstilbedingten Krankheiten weiter steigen lassen. Auch das steigende Renteneintrittsalter bietet gerade für unser Leistungsspektrum in der stationären und ambulanten Rehabilitation gute Entwicklungschancen. Die Rehabilitation leistet einen deutlichen positiven sozioökonomischen Beitrag. Wissenschaftliche Studien haben aufgezeigt, dass ein Euro, der für die Rehabilitation eingesetzt wird, einen volkswirtschaftlichen Nutzen von fünf Euro nach sich zieht.

Zudem zeigt sich auch eine wachsende Bedeutung von Prävention. Das neu geplante Präventionsgesetz soll bzw. wird dies unterstützen und auch für die Leistungserbringer wirtschaftlich interessanter machen. Auch auf dieses Teilsegment der Gesundheitswirtschaft ist unser Leistungsangebot in all unseren Gesellschaften bereits ausgerichtet. Zudem bieten sich hier aber noch positive Weiterentwicklungschancen sowie Chancen zur Generierung neuer Zielgruppen. Z.B. im Bereich der verschiedenen Lebenswelten der regionalen Bevölkerung.

Auch aus der sichtbaren, fortschreitenden Arbeitsverdichtung mit der gesellschaftlichen Folge des Fortschreitens psychischer Erkrankungen lassen sich Angebotschancen für unseren Konzern ableiten. Gerade im Leistungsspektrum, durch das der Kunde einen Abstand von diesen belastenden Stressoren bekommt, liefern insbesondere auch unsere Chiemgau Thermen und unser Thermenhotel Ströbinger Hof wichtige Beiträge.

Unternehmensstrategische Chancen

Im Geschäftsbereich Medizin der GWC AG, zu den die Simssee Klinik, die Klinik St. Irmingard sowie die beiden Ambulanten Rehazentren in Rosenheim und Bad Endorf gehören, stellt sich grundsätzlich die Frage, ob der Gesundheitsmarkt in Deutschland ein Wachstumsmarkt ist. Dies kann man bei Gesamtbeurteilung positiv beantworten. Gerade die demografische Entwicklung in Form einer alternden deutschen Bevölkerung lässt ein Wachstum erwarten. Genauso wie der medizinische Fortschritt und das steigende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung. Limitiert wird dieses Wachstum aber durch Faktoren wie der sich immer stärker bemerkbare Mangel an Fachkräften, insbesondere im Bereich der medizinischen Berufe, sowie auch der stark reglementierten Finanzierung der medizinischen Dienstleistungen.

Deshalb ist klar strukturiert abzuwägen, welche Chancen es auf den entsprechenden Märkten gibt und welche dieser Chancen auch für unseren Konzern zielführend zu verfolgen sind.

Vor diesem Hintergrund liegt unser Grundfokus im Geschäftsbereich Medizin auf der Konzentration auf Segmente in stabilen und wachsenden Indikationen. Dabei sehen wir zudem auch in der Spezialisierung und Innovationskraft unserer einzelnen Geschäftsfelder eine gute Chance, unsere Marktposition zu stärken und uns vom Wettbewerb abzuheben. Als einige Beispiele sind hier die Spezialstation für schwer psychisch traumatisierte Patienten in der Klinik St. Irmingard anzuführen. Oder auch in unserem Onkologischen Therapie-Setting die spezielle Ausrichtung auf das Themenfeld 'Krebs und Sport'. Genauso wie die eigene orthopädische Frührehabilitationseinrichtung in der Simssee Klinik.

Auf Basis der beobachteten Marktlage und der Nachfragesituation streben wir in den nächsten 1-2 Jahren ein weiteres Wachstum im Geschäftsfeld Psychosomatik an. Neben den internen Abteilungserweiterungen insbesondere in der Simssee Klinik, werden wir zudem im Herbst 2016 mit der Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck eine reine Psychosomatische Privatklinik eröffnen.

Ebenfalls sehen wir gerade auf Basis der demografischen Entwicklung einen zunehmenden Bedarf einer geriatrischen Versorgung und hierin die Chance einer entsprechenden Ausweitung der Marktstellung im Geschäftsfeld der geriatrischen Rehabilitation in der Simssee Klinik. Eine sektorenübergreifende kooperative geriatrische Versorgung bietet zudem eine konzeptionelle Stärkung dieser Indikation. Derzeit beschäftigen wir uns in diesem Zusammenhang mit entsprechenden baulichen Erweiterungsmöglichkeiten.

Auch in den Segmenten Kardiologische und Onkologische Rehabilitation in der Klinik St. Irmingard sehen wir die Chance, durch einen Kapazitätsausbau die Klinik wirtschaftlich zu stärken. Zielsetzung wird hier



sein, bei den in den nächsten Jahren notwendig anstehenden räumlichen Veränderungen auch diese strategische Thematik zu berücksichtigen. Planungen sind diesbezüglich in der Bearbeitung.

Des Weiteren sehen wir durch den wirtschaftlichen Druck bei den Kostenträgern und auch durch die verbesserten Operationstechniken für unsere beiden Ambulanten Rehazentren in Rosenheim und Bad Endorf die Chance, in den nächsten Jahren vor allem auch durch einen Ausbau der sektorenübergreifenden Vernetzung im Bereich der Ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen zu wachsen. Auch aus dem neuen Präventionsgesetz ergeben sich Möglichkeiten für neue Leistungsangebote und neue Zielgruppen. Um diese Chancen nutzen zu können, müssen aber auch gerade im Ambulanten Rehazentrum Rosenheim räumliche Erweiterungen bzw. Veränderungen vollzogen werden. Erste Planungen und Gespräche hierzu wurden gestartet. Eine weitere Möglichkeit sehen wir im Auf- bzw. Ausbau von Angeboten für Privatpatienten und Selbstzahler. Dies setzt voraus, den hohen Anforderungen an Ausstattung und Ambiente gerecht zu werden. In der Simssee Klinik haben wir hierzu in 2015 entsprechende hochwertige Komfortbereiche geschaffen. Ebenfalls gehen wir ab Herbst 2016 mit unserer neuen psychosomatischen Privatklinik ChiemseeWinkel in Seebruck auf dieses Zielgruppensegment. Auch in der Klinik St. Irmingard wird bei den aktuell laufenden Planungen für die notwendige räumliche Veränderung der Klinik dieses Thema Berücksichtigung finden. Eine weitere wichtige Chance für unsere medizinischen Einrichtungen sehen wir in einer Effizienzsteigerung durch eine Digitalisierung der Prozesse, vor allem der Implementierung einer Elektronischen Patientenakte. Auch wenn in diesem Zusammenhang bereits einige Themen realisiert wurden, werden wir auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in den nächsten Jahren noch stärker unseren Fokus auf dieses Thema setzen.

In der Chiemgau Thermen GmbH zeigen sich auf Basis der Beobachtungen des Marktes und der Teilsegmente ebenfalls einige interessante Entwicklungschancen, wenn auch immer zum einen das Problem der Finanzierung zu berücksichtigen ist und zum anderen auch die Grundvoraussetzung für eine Weiterentwicklung der Thermen in der Behebung diverser Baumängel und Brandschutz liegt. Wir setzen uns im Zusammenhang mit einem Ausbau der Besucherzahlen intensiv mit Möglichkeiten einer Erweiterung unseres Geschäftsbereiches Saunawelt auseinander. Ebenfalls spielt die Modernisierung und Attraktivierung der gesamten Innen- sowie der Außenbecken in unseren Überlegungen eine wichtige Rolle und wir sehen darin die Chance, neue Besucher zu gewinnen. Die Ruheflächen sind wesentlich zu gering und müssen erweitert werden. Des Weiteren erwarten wir auch in der weiteren stringenten Energieoptimierung Kostensenkungspotentiale. Nach der Umstellung der Wärmeenergieversorgung von Heizöl auf Erdgas im Jahr 2013 wurden im Jahr 2014 Blockheizkraftwerke für die Chiemgau Thermen GmbH und die Simssee Klinik GmbH installiert und in Betrieb genommen. Dies führte zu massiven Energieeinsparungen, die sich im Jahr 2015 festsetzten. Die Instandsetzung der Bohrung III führt zu einer weiteren Energieoptimierung.

Die Themenhotellerie bzw. Hotels mit einem klaren Profil, einem guten räumlichen Ambiente an attraktiven Standorten zu bezahlbaren Preisen, haben Wachstumschancen in der Belegung und in der Ergebnisentwicklung.

Durch eine Verbesserung des Ambientes und der Ausstattung des Thermenhotels Ströbinger Hof in 2015 und die Aufwertung zum 4-Sterne-Hotel, sowie die Neuausrichtung des strategischen Marketings auf Wellnesskunden und etwas jüngere Gästeschichten, hat sich das Ergebnis des Thermenhotels Ströbinger Hof wesentlich verbessert. Die positive Umsatzentwicklung nach der Wiedereröffnung im März 2015 lässt eine Gewinnprognose für 2016 zu.



Entwicklung der Umsatz- und Ergebnis- situation

Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2016 sind wir davon überzeugt, dass sich durch die Umsetzung unserer strategischen Stoßrichtungen, der wirtschaftliche Geschäftsverlauf in den bisher bestehenden Geschäftsfeldern unseres Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau AG weiterhin gut und robust zeigen wird.

Von dieser allgemeinen positiven Geschäftssituation des Konzerns wird es in 2016 durch einmalige Sonderfaktoren Abweichungen geben. Zum einen betrifft dies aus dem Strategiekontext heraus die Neugründung und der damit verbundenen entsprechenden Anlaufphase unseres neuen Geschäftsfeldes, der Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck. Des Weiteren aber auch einer einmaligen, außerordentlichen Instandhaltungsmaßnahme durch die Sanierung und Modernisierung der Tiefgarage der Simssee Klinik. Vor diesem Hintergrund wird der Prognosebericht im ersten Teil die Prognose der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zeigen, die sich auf den Konzern ohne das neue Projekt Klinik Chiemsee-Winkel Seebruck beziehen. In einem weiteren Teil wird dann auf unsere Erwartungen im Bereich der Klinik ChiemseeWinkel Seebruck eingegangen.

So erwarten wir für das Jahr 2016 im Konzern ohne die Klinik ChiemseeWinkel Seebruck ein weiteres Umsatzwachstum von über TEUR 1.500.

Als wesentliche Gründe hierfür sehen wir im Ganzjahreseffekt der im Laufe des Septembers 2015 um 7 bzw. ab dem 2. Quartal 2016 um weitere 3 Betten erweiterten psychosomatischen Abteilung der Klinik St. Irmingard. Auch der weitere Ausbau unserer effizienten Belegungssteuerung in unseren Kliniken sowie unsere Zielvorgabe, positive Preiseffekte bei den Pflegesatzverhandlungen zu erreichen, sollen die Umsatzseite stärken. Außerdem planen wir durch die entsprechende personelle Besetzung eine Leistungsausweitung im Bereich der Ambulanten RehaMaßnahmen und Rezeptanwendungen in unseren Ambulanten Rehazentren in Rosenheim und Bad Endorf.

Im Bereich Tourismus wird sich in erster Linie ein preislicher Effekt bei der Chiemgau Thermen GmbH positiv auf die geplanten Umsatzerlöse auswirken. Durch eine Anpassung von bestimmten Thermeneintrittstarifen zum Oktober 2015 erwarten wir durch den Ganzjahreseffekt daraus und bei leicht steigenden Besucherzahlen durch entsprechende Marketingmaßnahmen ein Umsatzplus. Bei der Ströbinger Hof GmbH ist es das klare Ziel, nach dem gelungenen Relaunch und der offiziellen Positionierung des Thermenhotels im 4-Sterne-Bereich im Jahr 2015, die Room Nights sowie auch die Durchschnittserlöse pro Nächtigung zu steigern und somit eine gesunde Basis für positive Betriebsergebnisse in den Folgejahren zu legen.

Vor allem im Bereich Medizin werden die prognostizierten Umsatzsteigerungen auch mit Personalaufwandssteigerungen einhergehen. Durch den angespannten Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen sind vertragliche Gehaltsanpassungen unausweichlich, um das Fachpersonal halten zu können. Im Gesamtkonzern gehen wir von einer Personalkostensteigerung von ca. 3 % bzw. TEUR 900 aus.

Mit Blick auf Ergebniskennzahlen, insbesondere im operativen Bereich, ist festzuhalten, dass wie weiter vorne bereits im Lagebericht beschrieben, das Ergebnis 2015 um den Sondertatbestand der Rückstellungs-Auflösung im Zusammenhang mit dem im Vergleichsverfahren beendeten Rechtsstreit mit dem ehemaligen Vorstand um TEUR 584 positiv beeinflusst war. Bereinigt man diese Position bzw. diesen einmaligen Sonderposten, erwarten wir für 2016 im Gesamtkontext der Entwicklungen der einzelnen Umsatz- und Aufwandsarten, dass unser operatives Ergebnis, dass wir in Form des EBITDAR vor Instandhaltungen messen, sich um ca. 1,5 % weiter positiv entwickeln wird, auf dann über TEUR 12.000.



Auf dieser Basis sehen wir die Möglichkeit und ist es unser Ziel, auch im Geschäftsjahr 2016 die „Instandhaltungsoffensive“ im Konzern fortzusetzen. Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von ca. TEUR 3.500 sind geplant, was einer Ausweitung unserer Instandhaltungstätigkeiten um über TEUR 800 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die größte Maßnahme mit einem Volumen von ca. TEUR 1.000 wird sich dabei auf die Sanierung und die Modernisierung der Tiefgarage der Simssee Klinik fokussieren. Außerdem werden Schwerpunkte in der weiteren Patientenzimmerrenovierung, in der Schaffung neuer Therapieräume in der Psychosomatik, sowie in der weiteren Optimierung im Brandschutz aller Unternehmen liegen.

In Gesamtbetrachtung liegt unsere Prognose bei einem positives Betriebsergebnis von ca. TEUR 900 im Vergleich zu TEUR 2.557 im Berichtsjahr 2015. Berücksichtigt man aber die oben beschriebenen Sonderfaktoren in Form der hohen Rückstellungsauflösung im Jahr 2015 sowie der Tiefgaragen-Sanierung in Höhe von ca. TEUR 1.000, prognostizieren wir letztendlich ein Betriebsergebnis auf vergleichbar gutem Niveau wie 2015.

Zusätzlich werden wir auch die Investitionstätigkeiten in Höhe von ca. TEUR 1.500 auf einer nahezu unveränderten Höhe halten. Wesentliche Maßnahmen werden hier sein die Installation einer Meersalzgrotte als neues Geschäftsfeld der Chiemgau Thermen, eine neue Telefonanlage für die einzelnen Unternehmen sowie die Patientenzimmerrenovierung und die Anschaffung neuer therapeutischer Trainingsgeräte in der Simssee Klinik.

Im Bereich des Cash Flow erwarten wir im Konzern für 2016 weiterhin deutlich positive Entwicklungen. Dabei wird zum einen der Cash Flow aus operativer Tätigkeit gegenüber dem Jahr 2015 steigen. Zum anderen wird die Rückführung der mündelsicheren, in 2014 abgeschlossenen Anleihe die sofort zur Verfügung stehende Liquiditätsbasis um TEUR 2.000 ab dem 2. Halbjahr 2016 stärken.

Bei Betrachtung der Ergebnisplanungen des Einzelunternehmens GWC AG (Holding) ist erst einmal festzuhalten, dass in der Regel in dieser Gesellschaft aufgrund Ihrer Holding- und Besitzstruktur ein leicht negatives Betriebsergebnis zu erwarten ist. Dies liegt daran, dass die Aufwendungen, insbesondere die Personalaufwendungen der Zentralbereiche wie z.B. Finanzwesen, Personalwesen oder Marketing in vollem Umfang über Umlagezahlungen an die Tochtergesellschaften verrechnet werden. Eine Ausnahme dieser Verrechnung zeigt sich aber vor allem im Bereich der Aufwendungen der Tiefenbohrung Endorf 2. Diese Aufwendungen bleiben ergebnisbelastend wie in den letzten Jahren in der GWC AG selbst stehen. Vor diesem Hintergrund planen wir ein nahezu ausgeglichenes Betriebsergebnis in dieser Gesellschaft. Damit bedeutet dies im Vergleich zum Berichtsjahr 2015 eine Verschlechterung um über TEUR 550, was aber letztendlich ausschließlich mit dem bereits beschriebenen Sondersachverhalt im Geschäftsjahr 2015, mit der Auflösung einer Rückstellung im Kontext des Rechtsstreites mit dem ehemaligen Vorstand in Höhe von TEUR 584 zu tun hat.

Neben der bisher beschriebenen Prognose wird im Geschäftsjahr 2016 und auch dem Folgejahr der Aufbau und die Roll-out-Phase unserer neuen Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck eine besondere Bedeutung haben. Wie bereits ausgeführt haben wir im Kontext unserer strategischen Ausrichtung Ende des Jahres 2015 eine neue Klinik-Betreibergesellschaft gegründet und einen langjährigen Pachtvertrag zum Betrieb der Klinik ChiemseeWinkel abgeschlossen. Das Projekt läuft seit mehreren Monaten sowohl baulich als auch im Bereich der Gestaltung sowie Umsetzung einer entsprechenden Aufbau- und Ablauforganisation auf Hochtouren. Zielsetzung ist die Eröffnung im Herbst 2016. In unserer Mehrjahresplanung gehen wir dabei von einer ca. 18 monatigen Positionierungsphase dieser neuen Psychosomatischen Privatklinik mit



Entwicklung wesentlicher Leistungs- indikatoren

50 Betten auf 4-Sterne-Plus-Niveau aus. Auf Basis unserer Planung prognostizieren wir, dass diese Roll-out-Phase in erster Linie das Konzern-Betriebsergebnis des Jahres 2016 einmalig negativ in Höhe von ca. TEUR 900 beeinflussen wird. Wir gehen zudem davon aus, dass diese Aufbauphase unseres neuen Klinik-Geschäftsfeldes zudem die Konzernliquidität erst einmal in Höhe von geplant ca. TEUR 1.500 belasten wird.

Im Anschluss daran erwarten wir dann im Normaljahr positive Betriebsergebnisse sowie gute Renditen zur weiteren Stärkung der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Investitionen im Zusammenhang mit der Klinik ChiemseeWinkel sind von unserer Seite im Bereich der Ausstattungen der Räumlichkeiten vorzunehmen. Ca. TEUR 1.500 sind hier geplant. Der Großteil wird dabei durch ein vertraglich vereinbartes Verpächter-Darlehen finanziert.

Im Bereich Medizin ist die Belegungsquote der Kliniken (Verhältnis Ist-Berechnungstage zu möglichen Berechnungstagen) ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Klinik St. Irmingard GmbH plant diese im Jahr 2016 mit ca. 97 % auf einem nahezu unverändert hohen Niveau wie im Vorjahr. Die Simssee Klinik GmbH prognostiziert mit ca. 94 % ebenfalls eine Bettenauslastung auf Vorjahresniveau. Dies setzt natürlich voraus, dass ein effizientes Belegungsmanagement etabliert ist sowie die Einweisungsnetzwerkstrukturen weiter intensiv gepflegt und weiter ausgebaut werden.

Im Bereich Tourismus muss man zwischen den beiden Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH unterscheiden. Bei der Therme spielen die Eintritte ins Thermalbad und in die Sauna sowie die Mitgliedschaften im PROMOVEO Fitnessstudio eine entscheidende Rolle. Bei den Eintritten gehen wir von einer Steigerung aus, zumal im Jahr 2015 sich wetterbedingt eine Reduktion bei den Eintritten gezeigt hat. Die Erhöhung der Preise um 1 € im Oktober 2015 werden sich im Jahr 2016 als Ganzjahreseffekt auswirken. Insbesondere die Stärkung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten soll hier die Basis für eine positive Entwicklung sein. Im PROMOVEO erwarten wir uns durch eine veränderte Tarifstruktur neue Mitgliedschaften.

Bei der Ströbinger Hof GmbH sind die Zimmernächte bzw. die Auslastungsquote von wesentlicher Bedeutung. Vor allem durch den Relaunch der 61 Zimmer mit der Aufwertung zum 4-Sterne Hotel, sowie der Rezeption und des Eingangsbereichs im Januar/Februar 2015 und das neue Marketingkonzept erwarten wir eine wesentlich bessere Erlössituation pro Zimmernächtigung.

Bad Endorf, 30.03.2016

Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau AG





Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	47.071.798,80	45.423
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-48.207,24	64
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.744.525,69	2.081
4. Gesamtleistung	49.768.117,25	47.568
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.554.069,80	-3.979
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.310.237,42	-2.170
	-5.864.307,22	-6.149
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-23.548.306,14	-23.244
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 23.317,00 (Vorjahr TEUR 11)	-4.471.048,24 -28.019.354,38	-4.340 -27.584
7. Erträge aus Zuwendungen, Investitionsfinanzierung	374.476,74	281
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten KHG	206.144,52	144
9. Aufwendungen, Zuführungen Sonderposten KHG	-331.135,00	-207
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.237.244,06	-1.162
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.339.312,79	-11.714
12. Betriebsergebnis	2.557.405,06	1.177
13. Erträge aus Beteiligungen	482,14	1
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.633,68	43
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-6
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 390.346,00 (Vorjahr: TEUR 8)	-458.345,17	-113
17. Finanzergebnis	-417.229,35	-75
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.140.175,71	1.102
19. Außerordentliche Erträge	1.095.775,43	1.070
20. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3
21. Außerordentliches Ergebnis	1.092.658,63	1.067
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38.975,92	-1
23. Sonstige Steuern	-41.765,87	-41
24. Steuern	-2.789,95	-42
25. Konzernjahresüberschuss	3.230.044,39	2.127
25. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.420.803,24	-4.548
26. Konzernbilanzgewinn (Vorjahr: Konzernbilanzverlust)	809.241,15	-2.421





Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	79.403,00	88
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.066.930,00	3.228
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.373.873,00	1.308
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.011.634,00	4.548
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	347.028,47	482
	9.799.465,47	9.566
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	11.999,42	12
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.995.600,00	1.994
3. Genossenschaftsanteile	1.550,00	1
4. Sonstige Ausleihungen	2.800,00	0
	2.011.949,42	2.007
	11.890.817,89	11.661
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	207.161,00	219
2. Unfertige Leistungen	69.405,91	118
3. Waren	79.612,00	58
	356.178,91	395
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.794.105,93	4.370
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.609.638,02	1.683
	6.403.743,95	6.053
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.737.113,90	5.169
	12.497.036,76	11.617
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	66.908,08	61
	24.454.762,73	23.339



Bilanz zum 31. Dezember 2015

Passiva	31.12.2015 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,0	1.950
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66
2. Andere Gewinnrücklagen	4.933.324,03	4.934
	4.999.485,20	5.000
IV. Konzernbilanzgewinn (Vorjahr: Konzernbilanzverlust)	809.241,15	-2.421
	8.985.067,60	5.755
B. SONDERPOSTEN AUS FÖRDERMITTELN NACH DEM KHG	864.485,00	729
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.152,26	1
2. Steuerrückstellungen	0,00	92
3. Sonstige Rückstellungen	9.845.695,39	11.435
	9.868.847,65	11.528
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.334.097,49	1.539
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.178.070,66	1.257
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	689.571,21	711
4. Verbindlichkeiten nach dem KHG	77.384,75	332
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.454.248,37	1.488
davon aus Steuern: EUR 302.882,43 (Vorjahr: TEUR 303)		
	4.733.372,48	5.327
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.990,00	0
	24.454.762,73	23.339



Konzern-Kapitalflussrechnung

	2015
	TEUR
1. Periodenergebnis	3.230
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.237
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.098
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	135
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-319
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-386
7. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2
8. +/- Zinsaufwendungen/ Zinserträge	36
9. +/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	-711
10. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-39
11. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	150
12. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
13. -/+ Ertragsteuerzahlungen	39
14. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.272
15. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-48
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.419
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-28
19. + Erhaltene Zinsen	41
20. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.448
21. - Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-205
22. - Gezahlte Zinsen	-76
23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-281
24. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Ziffer. 11, 16 und 19)	543
25. + konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	25
26. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.169
27. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.737



Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2014 und 2015

	Gesellschafts- kapital	Kapital- rücklage	Gesetzl. Rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanzgewinn	Summe
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
Stand 01.01.2014	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	4.933.324,03	-4.548.442,75	3.627.383,70
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
- Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	2.127.639,51	2.127.639,51
Übrige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung						
- Veränderung d. Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalveränderungen durch Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2014	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	4.933.324,03	-2.420.803,24	5.755.023,21
Stand 01.01.2015	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	4.933.324,03	-2.420.803,24	5.755.023,21
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
- Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	3.230.044,39	3.230.044,39
Übrige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung						
- Veränderung d. Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalveränderungen durch Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2015	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	4.933.324,03	809.241,15	8.985.067,60



Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015 der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der vorliegende Konzernabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gliederung der Konzern-Bilanz entspricht § 266 Abs. 2 und 3 HGB, erweitert um krankenhausspezifische Posten. Für die KonzernGewinn und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurde die Gliederung um postenspezifische Anforderungen der KHBV erweitert.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, als Mutterunternehmen alle direkt und indirekt gehaltenen inländischen Tochterunternehmen einbezogen. Ausländische Tochterunternehmen existieren zum Bilanzstichtag nicht.

Folgende Tochterunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2015 in den Konzernabschluss einbezogen:

Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Name, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis	Ergebnis
			2015 TEUR	2014 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	50,0	0,00	0,00
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	55,5	0,00	0,00
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien ¹⁾	100,00	50,0	0,00	0,00
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ²⁾	100,00	11.476,3	1.498,4	1.376,5
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ^{2) 3)}	100,00	326,0	67,0	81,8
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH ²⁾	100,00	25,0	0,00	0,00

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Die Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten.

Der Konzernabschluss wurde auf den 31. Dezember 2015, dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist der 31. Dezember 2015.



2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen sind nach den einheitlichen Bilanzierungs und Bewertungsmethoden der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellt.

Die Bilanzierungs und Bewertungsgrundsätze zum 31. Dezember 2015 richten sich demnach nach den Vorschriften der §§ 242 bis 278 HGB.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet.

Die Kapitalkonsolidierung der in 2015 gegründeten Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH erfolgte nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 HGB). Danach wurden die konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein Ausgleichsposten ergab sich dabei nicht.

Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung der übrigen Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung („Altfälle“).

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind sowohl die Umsatzerlöse als auch die anderen Erträge aus dem Liefer- und Leistungsverkehr zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

II. Bilanzierungs und Bewertungsmethoden

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Steuerrechtlich werden die Geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über EUR 150,00 netto bis EUR 1.000,00 netto im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen.



3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Soweit notwendig, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

4. Vorräte

Die Roh, Hilfs und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Leistungen und Waren sind grundsätzlich unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder zu den gesunkenen Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen Leistungen sind mit den zeitanteilig abgegrenzten Erlösen der in 2015 noch nicht abrechnungsfähigen DRG nach einem zulässigen Verfahren abgegrenzt.

5. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihren Nominalwerten aktiviert.

6. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

7. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

8. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung der Konzernmutter sowie der Handelsregistereintragung und ist voll eingezahlt.

9. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG

Der Sonderposten wird in Höhe der Anschaffungskosten für nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gefördertes Anlagevermögen gebildet und korrespondierend mit den Abschreibungen über den Zeitraum der jeweils maßgeblichen Restnutzungsdauer aufgelöst.

10. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten mit einem Rechnungszinsfuß von 3,89 % gebildet. Auf weitere Angaben unter III. in diesem Konzernanhang wird verwiesen.

11. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Der Ansatz und die Bewertung der Rückstellung für drohende Verluste erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4 mit dem Erfüllungsbetrag.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.



III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach den einzelnen Bilanzpositionen ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Veränderung dieser Position resultiert in erster Linie aus einem Forderungsaufbau der Simssee Klinik GmbH:

	2015	2014	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	4,4	2,0	2,4	120,5
Chiemgau Thermen GmbH	38,0	41,8	-3,8	-9,0
Klinik St. Irmingard GmbH	1.376,5	1.223,3	153,2	12,5
Ströbinger Hof GmbH	72,2	77,8	-5,6	-7,2
Simssee Klinik GmbH	3.055,9	2.793,4	262,4	9,4
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	247,1	232,0	15,2	6,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.794,1	4.370,2	423,9	9,7

In den Sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 1.609,6 (Vj. TEUR 1.682,3) sind im Wesentlichen Forderungen aus der Verrechnung eines Darlehens an die Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH in Höhe von TEUR 1.334,1 (Vj. TEUR 1.539,0) und Forderungen gegenüber dem Finanzamt von TEUR 104,0 (Vj. TEUR 57,6) enthalten.



	Gesamtbetrag 31.12.2015 TEUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.794,1	4.794,1	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	4.370,2	4.370,2	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	1.609,6	461,1	1.148,5	0,00
<i>Vorjahr</i>	1.682,3	311,8	1.370,5	0,00
Gesamt	6.403,7	5.255,2	1.148,5	0,00
<i>Vorjahr</i>	6.052,5	4.682,0	1.370,5	0,00

3. Liquide Mittel

Der Großteil der liquiden Mittel i. H. v. TEUR 4.354,4 (Vj. TEUR 3.481,3) fällt dabei auf den gemeinnützigen Teil des Konzerns (also der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH). Der Organkreis verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 1.357,7 (Vj. TEUR 1.687,9) und die im Dezember 2015 gegründete Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH TEUR 25,0.

4. Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital des Mutterunternehmens beträgt unverändert TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten den entsprechenden Betrag der Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 3.637,9, der aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft dort gebunden ist.

Nach Verrechnung des Konzernjahresüberschusses 2015 mit dem Verlustvortrag des Vorjahres ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 809,2 (Vj. Konzernbilanzverlust TEUR 2.420,8).

5. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen einen ehemaligen Vorstand. Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung die Richttafeln 2005 G mit Rechnungszinsfuß 3,89 % zugrunde gelegt. Es werden keine Lohn- und Gehaltsteigerungen angenommen und unter Ausübung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von einer RLZ von 15 Jahren ausgegangen. Als Bewertungsverfahren diente die „Projected Unit Credit



Methode" i.S.v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p. a. unterstellt. Der entsprechend diesen Vorgaben ermittelte Wert führt zu einer Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 215,9 (Vj. TEUR 184,2). Der zum 31. Dezember 2015 gemäß § 6a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 103,9 (Vj. TEUR 98,1). Unter Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt. Zudem wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 8,3 (Vj. TEUR 8,1) in den Rückstellungen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2015 ergibt sich somit eine Pensionsrückstellung von TEUR 187,9 (Vj. TEUR 153,1). Der fortgeführte Unterschiedsbetrag aus der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde in Höhe von TEUR 28,1 (Vj. TEUR 31,23) weiter mit einem rechnerischen Auflösungsbetrag, der sich ergeben würde, angesetzt. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die zur Erfüllung nachgewiesenen Aktivwerte i.H.v. TEUR 164,7 (Vj. TEUR 152,4) mit dieser Verpflichtung verrechnet und mit einem Saldo von TEUR 23,2 (Vj. 0,7) unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Der Vorjahreswert wurde angepasst.

6. Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2015 um TEUR 1.589,8 auf TEUR 9.845,7 (Vj. TEUR 11.435,5).

Der Großteil in Höhe von TEUR 8.524,8 (Vj. TEUR 9.732,3) entfällt hierbei weiterhin auf die Gesundheitswelt Chiemgau AG, wobei TEUR 8.183,5 (Vj. TEUR 8.747,2) aus der Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste resultieren.

Die Rückstellungsbildung erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4. Gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 ist eine Rückstellung zu bilden, wenn ein erwarteter Verlust mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit aus einem schwebenden Vertrag zu erwarten ist, insbesondere bei Pachtverhältnissen, wenn der Beitrag der Gegenleistung zum Unternehmenserfolg im Zusammenhang mit dem Vertrag hinter dem Wert der vom Bilanzierenden zu erbringenden Leistung zurückbleibt.

Für die GWC AG sind diese Ansatzkriterien im Zusammenhang mit den vertraglichen Vereinbarungen des Pachtvertrages zwischen der GWC AG und der Verpächterin, der Marktgemeinde Bad Endorf, für die Grundstücke und Gebäude der Chiemgau Thermen sowie den Umständen, die mit den durch die Vertragsabwicklung in Verbindung stehenden aufwandswirksamen Netto-Auszahlungen (z.B. bedingt durch den Pachtzins und Investitionen), die die ertragswirksamen Netto-Einzahlungen wertmäßig übersteigen, gegeben. Der bestehende Pachtvertrag verpflichtet die GWC AG neben dem Betrieb der Chiemgau Thermen bis Ablauf des Jahres 2032 auch zur Übernahme aller Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen.

Die Höhe der Rückstellung für drohende Verluste wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB als abgezinster Erfüllungsbetrag, der bis zur Beendigung des Schwebezustands im Jahr 2032 zu erwarten ist, ermittelt. Hierbei wurden alle zukünftig zu erwartenden operativen ertrags- und aufwandswirksamen Ein- und Auszahlungen, die aus gegenwärtiger Sicht sowohl aus dem operativen Betrieb der Chiemgau Thermen als auch für absehbare betriebsnotwendige Investitionen bis zum Ende der Laufzeit des Pachtvertrages im Jahr 2032 zu erwarten sind, berücksichtigt. Es wurden ausschließlich Investitionen und operative Maßnahmen einbezogen, deren Umsetzung für plausibel und hinreichend wahrscheinlich gehalten wird.

Neben dem Wegfall eines weiteren Wirtschaftsjahres und der Veränderung des Diskontierungssatzes führen neue Erkenntnisse und Einschätzungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Chiemgau Thermen GmbH zu einer Reduzierung der Rückstellungshöhe in Höhe von TEUR 563,8. Die Chiemgau



Therme geht auch für die Zukunft von optimistischen Umsatzprognosen aus, unterstützt durch die Neueröffnung der Meersalzgrotte und somit einen neuen Anreiz zum Besuch der Therme, sowie eine Veränderung eines Teils von derzeit 10 der Simssee Klinik Patientenbetten von orthopädischen zu psychosomatischen.

Im Einklang mit dem IDW RS HFA 4 wurde für Bewertungszwecke die Discounted-Cashflow-Methode angewandt. Der angewandte Diskontierungszinssatz von 2,02 % bis 3,94 % (Vj. 4,60 %) wurde nach Vorschriften des IDW RS HFA 4 abgeleitet.

Neben dieser Rückstellung wurden wesentliche Rückstellungen für Personal (Urlaub und Überstunden und Prämien) und für unterlassene Instandhaltungen gebildet.

7. Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Buchgrundschulden auf Grundstücken des Konzerns in Höhe von insgesamt TEUR 1.334,1 (Vj. TEUR 1.539,0).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit					
		Gesamtbetrag 31.12.2015 TEUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.334,1	211,4	1.122,7	0,00
	<i>Vorjahr</i>	1.539,0	205,0	1.334,0	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.178,1	1.178,1	0,00	0,00
	<i>Vorjahr</i>	1.257,3	1.257,3	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		689,6	168,6	280,9	240,1
	<i>Vorjahr</i>	710,6	83,9	343,8	282,9
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		77,4	77,4	0,00	0,00
	<i>Vorjahr</i>	332,4	332,4	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten		1.454,2	1.325,8	34,7	93,7
	<i>Vorjahr</i>	1.488,1	1.324,4	70,0	93,7
Gesamt		4.733,4	2.961,3	1.438,3	333,8
	<i>Vorjahr</i>	5.327,4	3.203,0	1.747,8	376,6



Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 302,9 gegenüber dem Finanzamt im Wesentlichen aus Lohnsteuer.

8. Latente Steuern

Aus Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen sowie den sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für drohende Verluste) Bilanzstands-differenzen, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.305,6 (Vj. TEUR 2.460,3) (davon Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 1.229,6 (Vj. TEUR 1.386,8)) führten. Diese wurden im Rahmen der Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben. Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftssteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,852 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt.

IV. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2015 in TEUR	in % vom UE	2014 in TEUR	in % vom UE
Rehabilitation	24.880,6	53	24.744,1	54
Krankenhausbehandlung	17.062,4	36	15.463,8	34
Kur-, Bade- und Wellnessbereich	3.678,7	8	3.844,6	9
Hotel- und Gastronomieleistungen	1.450,1	3	1.370,8	3
Umsatzerlöse (UE)	47.071,8	100	45.423,4	100

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge enthalten, die im Geschäftsjahr um TEUR 497,6 zum Vorjahr auf TEUR 766,5 (Vj. TEUR 268,9) gestiegen sind.

Lediglich ein Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für eine Abfindung eines ehemaligen Vorstands ist hier zu nennen.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Periodenfremden Aufwendungen, welche in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 317,5 auf TEUR 66,1 gesunken.

Auch hierbei stellt die Klärung der Pacht-nachberechnung mit der Markt-gemeinde Bad Endorf aus dem Vorjahr die wesentliche Veränderung dar. Für die Jahre 2009–2013 wurden Pacht-nachberechnungen nach eingehender Prüfung in Höhe von TEUR 302,5 anerkannt, die in 2014 gewinnmindernd erfasst wurden.



4. Finanzergebnis

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus der Aufzinsung des Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 2,2 (Vj. TEUR 2,9) enthalten.

Aufwendungen aus Aufzinsungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 390,3 (Vj. TEUR 8,1) ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen sind mit dem Vorjahr nicht vergleichbar. Die Aufzinsung der Drohverlustrückstellung betrifft TEUR 382 und war im Vorjahr im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

5. Außerordentliche Erträge

Bei den Außerordentlichen Erträgen beliefen sich die Zuwendungen der Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, an die Simssee Klinik GmbH für Instandhaltungsmaßnahmen auf TEUR 150,0 (Vj. TEUR 150,0).

Die Anpassung der Rückstellung für drohende Verluste wird wie im Vorjahr und korrespondierend zum außerordentlichen Aufwand im Jahr der Bildung als außerordentlicher Ertrag in Höhe von TEUR 945,8 (Vj. TEUR 920,2) abgebildet (vgl. auch Erläuterung unter der Position ‚Rückstellungen‘).

6. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) resultieren aus dem Anpassungsbetrag der Pensionsrückstellung nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

V. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 5.737,1 (Vj. TEUR 5.169,2) besteht aus liquiden, kurzfristigen Bankguthaben, davon TEUR 4.354,4 (Vj. TEUR 3.481,3) in den gemeinnützigen Tochterunternehmen. Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer gemeinnützigen Rechtsform dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der Gesundheitswelt Chiemgau AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH, nicht zur Verfügung.

Aufgrund der guten Liquiditätssituation hat die Simssee Klinik GmbH kurzfristig, nicht benötigte Mittel in Höhe von TEUR 2.000 zinsoptimiert in Form einer Anleihe mündelsicher im Sinne von § 1807 Abs. 1 Ziffer 5 BGB angelegt hat. Auf diese Mittel kann die Simssee Klinik GmbH bei Bedarf zusätzlich zurückgreifen. Somit betragen im Konzernabschluss 2015 die kurz- und mittelfristigen liquiden Mittel TEUR 7.737,1.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.



VI. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Miet und Pachtverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. TEUR 4.900 p. a. Diese unterliegen Schwankungen, da variable Mietbestandteile auf Selbstkostenbasis des Vermieters und Indexklauseln teilweise vereinbart sind. Davon entfallen ca. TEUR 2.481,2 p.a. auf die Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, für das Klinikgebäude Simssee Klinik (bis Ende 2031 ca. TEUR 40.925) und TEUR 781,0 auf die Marktgemeinde Bad Endorf für das Gebäude der Chiemgau Thermen. Für das Klinikgebäude in Prien fallen Mietaufwendungen i.H.v. ca. TEUR 1.225,4 (bis Ende 2025 ca. TEUR 12.253,6) an.

Seit dem 1. Januar 2010 ist aufgrund des geschlossenen Pachtvertrages für die Miete des Kurmittelhauses sowie der verschiedenen Erweiterungen mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 781,0 pro Jahr zu rechnen. Der Vertrag sieht eine Laufzeit bis 31. Dezember 2032 vor. Für die restlichen 17 Jahre Mietlaufzeit ist mit Mietzahlungen in Höhe von nominalen TEUR 13.277 zu rechnen. Im Zusammenhang mit der aus dem Pachtvertrag resultierenden Verpflichtung zum Betrieb einer Therme verweisen wir auf die Ausführungen zur Rückstellung für drohende Verluste.

Zwei weitere Pachtverträge mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 10 (Vj. TEUR 10) bzw. TEUR 3,3 (Vj. TEUR 3,3) sind langfristig abgeschlossen.

Aus nicht zu passivierenden Leasingverträgen bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.362,4 (Vj. TEUR 1.488,5). Die Leasingverträge wurden vor allem zur Finanzierung nicht in der Bilanz erfasster Vermögensgegenstände abgeschlossen. Risiken entstehen dabei aus der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

Der Konzern finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften. Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich optimierte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeugleasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Der Nutzungsüberlassungsvertrag zwischen der Simssee Klinik GmbH und der Gebäudeeigentümerin der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, einer im Besitz der Gemeinde Bad Endorf befindlichen gemeinnützigen Gesellschaft, legt fest, dass die Simssee Klinik GmbH für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen inkl. der Brandschutzvorrichtungen aufzukommen hat. Hieraus können weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren, die derzeit aber nicht abschätzbar sind.

2. Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verpflichtungen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München, aus der gesamtschuldnerischen Schuldmitübernahme („Mithaftung“) für Darlehen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 21.257,7 (Vj. TEUR 22.385,9). Der wirtschaftliche Erfolg der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, hängt im Wesentlichen von den Geschäftsbeziehungen zur Simssee Klinik GmbH ab. Aus heutiger Sicht ergibt sich nach unserer Erkenntnis kein Hinweis darauf, dass die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern nicht nachkommen könnte. Weiterhin übernimmt die Gesellschaft eine befristete Bürgschaft für einen Mietvertrag (Kopiergeräte) in Höhe von TEUR 16,6.



Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Mithaftung weiterer Gesamtschuldner und der wirtschaftlichen Lage des Hauptschuldners am Abschlusstichtag 31. Dezember 2015, bestehen keine Anhaltspunkte für eine drohende Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften.

3. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im gesamten Unternehmensverbund insgesamt 985 (Vj. 981) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 612 (Vj. 600) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 27 (Vj. 25) Auszubildende und Praktikanten.

4. Sonstige Pflichtangaben

Auf die Angaben der Vorstandsbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird aufgrund der analogen Anwendung von § 314 Abs. 2 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 30,7 (Vj. TEUR 38,1).





5. Gesellschaftsorgane

Vorstand

Als Vorstand waren im Geschäftsjahr 2015 berufen:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13.08.2009), Sprecher des Vorstandes und Vorstand Medizin und Finanzen

Herr Magister Stefan Bammer, Salzburg, Österreich (seit 15.07.2014), Vorstand Tourismus

Aufsichtsrat

Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH in Garching an der Alz, Geschäftsführer der m-tec powder GmbH in Töging am Inn

Vorsitzender

Laban, Doris

Erste Bürgermeisterin
Markt Bad Endorf

Stellvertretende Vorsitzende

Flender-Back, Elke

Leitende Med.-techn. Assistentin

Arbeitnehmervertreterin

Kaliwas, Petra

Ärztin

Arbeitnehmervertreterin

Esterl, Markus

Meister im Elektrotechnikhandwerk

Arbeitnehmervertreter

Prof. Dr. Zangl, Hans

Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Fakultät für angewandte Naturwissenschaften und Mechatronik an der Hochschule München

Vertreter der Aktionäre
Entsandtes Mitglied



Zugsbradl, Alexander

Dipl.-Kfm., Gesundheitsökonom (ebs) Oestrich-Winkl,
Geschäftsführer der consultnet healthcare GmbH in
Stephanskirchen, Geschäftsführer der Zugsbradl Health-
Care Management GmbH in Stephanskirchen,
Vorstand der Rottal-Inn Kliniken Kommunalunternehmen

Vertreter der Aktionäre

Kühbandner, Markus J.

Fachanwalt für Steuerrecht,
Rechtsanwalt in eigener
Rechtsanwaltskanzlei
Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre

Linde, Dieter

Geschäftsführender Gesellschafter
der DLC – Beratungs- und Service GmbH,
Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre

Bippus, Walter

Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender

Müller, Anton

Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender



6. Gesellschafterstruktur

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf. Die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz.

Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Außerhalb des Konzernkreises wurden Geschäfte mit folgenden nahestehenden Personen getätigt: Nahestehende Personen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB i.V.m. § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, sind die Marktgemeinde Bad Endorf und die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH.

Dabei fanden folgende Leistungsbeziehungen statt:

Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Pacht (inkl. Erbbauzins und Grundsteuer) Therme	781,0
	Kurbeiträge	101,4
	Abwassergebühren	210,4
	Sonstiges	25,8
	Summe Aufwendungen	1.118,6
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Mieten und Pachten GWC AG	10,0
	Mieten und Pachten Simssee Klinik GmbH	2.481,2
	Mieten und Pachten Ströbinger Hof GmbH	102,4
	Summe Aufwendungen	2.593,6
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Zuschuss für die Simssee Klinik GmbH	150,0
	Summe Erträge	150,0



7. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2015 der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften wurden mit unserem Abschlussprüfer TEUR 58,3 vereinbart. Weiterhin wurden sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 1,1 erbracht.

8. Sonstiges

Für die folgenden Tochterunternehmen wird von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf
- Klinik St. Irmingard GmbH, Bad Endorf
- Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf

Bad Endorf, 30. März 2016

Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Konzern-Anlagenpiegel

	Anschaffungs- und historische Herstellungskosten				
	1. Jan. 2015	Zugänge	Umbuchun-	Abgänge	31. Dez. 2015
	EUR	2015 EUR	gen 2015 EUR	2015 EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	473.596,77	47.641,32	0,00	0,00	521.238,09
	473.596,77	47.641,32	0,00	0,00	521.238,09
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.540.747,80	12.282,14	80.074,67	0,00	10.633.104,61
2. Technische Anlagen u. Maschinen	2.196.376,34	45.420,50	168.906,60	0,00	2.410.703,44
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.643.839,21	1.108.269,30	139.336,99	50.189,41	11.841.256,09
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	482.371,68	252.975,05	-388.318,26	0,00	347.028,47
	23.863.335,03	1.418.946,99	0,00	50.189,41	25.232.092,61
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	11.707,71	291,71	0,00	0,00	11.999,42
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.000.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00
3. Genossenschaftsanteile	2.550,00	0,00	0,00	0,00	2.550,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	2.800,00	0,00	0,00	2.800,00
	2.014.257,71	3.091,71	0,00	0,00	2.017.349,42
	26.351.189,51	1.469.680,02	0,00	50.189,41	27.770.680,12



	kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	1. Jan. 2015	Zugang	Zuschreibung	Abgang	31. Dez. 2015	31. Dez. 2015	31. Dez. 2014
	EUR	2015 EUR	2015 EUR	2015 EUR	EUR	EUR	
	385.169,77	56.665,32	0,00	0,00	441.835,09	79.403,00	88.427,00
	385.169,77	56.665,32	0,00	0,00	441.835,09	79.403,00	88.427,00
	7.312.985,80	253.188,81	0,00	0,00	7.566.174,61	3.066.930,00	3.227.762,00
	887.992,34	148.838,10	0,00	0,00	1.036.830,44	1.373.873,00	1.308.384,00
	6.096.381,67	778.531,83	0,00	45.291,41	6.829.622,09	5.011.634,00	4.547.457,54
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	347.028,47	482.371,68
	14.297.359,81	1.180.558,74	0,00	45.291,41	15.432.627,14	9.799.465,47	9.565.975,22
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.999,42	11.707,71
	6.000,00	0,00	1.600,00	0,00	4.400,00	1.995.600,00	1.994.000,00
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.550,00	1.550,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.800,00	0,00
	7.000,00	0,00	1.600,00	0,00	5.400,00	2.011.949,42	2.007.257,71
	14.689.529,58	1.237.224,06	1.600,00	45.291,41	15.879.862,23	11.890.817,89	11.661.659,93



Bestätigungs- vermerk des Abschluss- prüfers

Wir haben den von der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapital-
spiegel – und den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlage-
bericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands
der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine
Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der
Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorge-
nommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße,
die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungs-
mäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz-
und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung
der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche
und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im
Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsys-
tems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend
auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der
in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der
angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des
Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlage-
berichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere
Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der
Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, den gesetzlichen Vorschriften und
vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen
Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-
lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von
der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 2. Mai 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Höll)
Wirtschaftsprüfer

(Schilz)
Wirtschaftsprüferin





Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG		
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015		
	2015	Vorjahr
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.981.764,15	3.933
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.541.282,23	1.147
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.214,40	-1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19.843,76	-17
	-21.058,16	-18
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.077.003,68	-1.866
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-362.098,40	-300
	-2.439.102,08	-2.166
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-243.034,88	-284
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.357.503,42	-2.768
	462.347,84	-156
7. Erträge aus Beteiligungen	482,14	0
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.510.323,75	1.105
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	31.836,59	24
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-918.173,96	-1.187
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0) davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 390.346,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-406.657,90	-31
	217.810,62	-89
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	680.158,46	-245
13. Außerordentliche Erträge	945.775,43	920
14. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3
15. Außerordentliches Ergebnis	942.658,63	917
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	44.569,41	0
17. Sonstige Steuern	-2.977,59	-3
	41.591,82	-3
18. Jahresüberschuss	1.664.408,91	669
19. Verlustvortrag aus Vorjahren	-8.676.196,13	-9.346
20. Bilanzverlust	-7.011.787,22	-8.677





Bilanz zum 31. Dezember 2015 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Aktiva	31.12.2015 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.441,00	29
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.823.817,00	1.982
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.741,00	45
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	108.341,00	123
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	148.159,87	39
	2.111.058,87	2.189
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00	250
2. Beteiligungen	11.999,42	12
3. Genossenschaftsanteile	1.000,00	1
	287.999,42	263
	2.429.499,29	2.481
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.370,55	2
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.952.708,59	2.972
3. Sonstige Vermögensgegenstände	100.404,59	55
	4.057.483,73	3.029
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	359.712,68	987
	4.417.196,41	4.016
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	57.267,41	18
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	2.723.114,38	4.388
	9.627.077,49	10.903



Bilanz zum 31. Dezember 2015 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Passiva	31.12.2015 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,0	1.950
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.227
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66
2. Andere Gewinnrücklagen	1.046.170,42	1.046
	1.112.331,59	1.112
IV. Bilanzverlust	-7.011.787,22	-8.677
	-2.723.114,38	-4.388
I. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (s. Ausweis unter Aktiva D.)	2.723.114,38	4.388
	0,00	0
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.152,26	1
2. Steuerrückstellungen	0,00	92
3. Sonstige Rückstellungen	8.524.753,69	9.732
	8.547.905,95	9.825
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	141.327,93	134
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.357,08	20
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	689.571,21	711
4. Sonstige Verbindlichkeiten	208.925,32	213
	1.076.181,54	1.078
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.990,00	0
	9.627.077,49	10.903



I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über netto EUR 150,00 bis netto EUR 1.000,00 werden im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung sowie der Handelsregistereintragung und ist voll einbezahlt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten mit einem Rechnungszinsfuß von 3,89 % (Vj. 4,53 %) gebildet.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint (Erfüllungsbetrag).



Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten wird für im Geschäftsjahr erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für Folgejahre betreffen.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 sind im Anlagespiegel in der Anlage des Anhangs dargestellt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich kurzfristig fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 3.952,7 (Vj. TEUR 2.972,3) resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr im Konzern und den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen.

Davon bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 71,0 (Vj. TEUR 20,3).

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus in Vorjahren entstandenem Körperschaftsteuerguthaben mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 36,5 (Vj. TEUR 53,6).

Außerdem bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 66,7 gegenüber dem Finanzamt im Wesentlichen aus Körperschaftsteuervorauszahlungen für 2015.

Latente Steuern

Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen sowie den Sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für drohende Verluste, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.305,6 (Vj. TEUR 2.460,3) (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 1.299,6 (Vj. TEUR 1.386,8)) führten. Diese wurden im Rahmen der Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben. Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt.

Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien.

Das Eigenkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG weist, insbesondere auf Grund der im Folgenden erläuterten Rückstellung für drohende Verluste gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 2. Halbsatz HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 in Höhe von TEUR 8.183,5 (Vj. TEUR 8.747,2), einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 2.723,1 (Vj. TEUR 4.387,5) aus, so dass eine bilanzielle Überschuldung vorliegt.



Mit dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG) hatte der Gesetzgeber eine nunmehr unbefristete Anpassung des Überschuldungsbegriffes § 19 Abs. 2 Insolvenzordnung (InsO) eingeführt.

Nach einem Beschluss des deutschen Bundestags gilt die bis zum 31. Dezember 2013 befristete Regelung zur insolvenzrechtlichen Überschuldung in § 19 Abs. 2 InsO nun unbefristet (BGBl. I 2012, S. 2418, Artikel 18). Der Gesetzgeber behält mit diesem Beschluss den sog. modifizierten zweistufigen Überschuldungsbegriff bei. Ein Insolvenztatbestand ist demnach auch in den Jahren nach 2013 nicht gegeben, sofern die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist (positive Fortbestehensprognose).

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen einen ehemaligen Vorstand. Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung die Richttafeln 2005 G mit Rechnungszinsfuß 3,89 % zugrunde gelegt. Es wird keine Lohn- und Gehaltssteigerungen angenommen und unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von einer RLZ von 15 Jahren ausgegangen. Als Bewertungsverfahren diente die „Projected Unit Credit Methode“ i.S.v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p. a. unterstellt. Der entsprechend diesen Vorgaben ermittelte Wert führt zu einer Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 215,9 (Vj. TEUR 184,2). Der zum 31. Dezember 2015 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 103,9 (Vj. TEUR 98,1). Unter Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt. Zudem wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 8,3 (Vj. TEUR 8,1) in den Rückstellungen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2015 ergibt sich somit eine Pensionsrückstellung von TEUR 187,9 (Vj. TEUR 153,1). Der fortgeführte Unterschiedsbetrag aus der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde in Höhe von TEUR 28,1 (Vj. TEUR 31,2) weiter mit einem rechnerischen Auflösungsbetrag, der sich ergeben würde, angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die zur Erfüllung der Verpflichtung nachgewiesenen Aktivwerte i.H.v. TEUR 164,7 (Vj. TEUR 152,4) mit dieser Verpflichtung verrechnet und mit einem Saldo von TEUR 23,2 (Vj. 0,7) unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Der Vorjahreswert wurde angepasst.

Steuerrückstellung

In 2015 muss nicht wie in den Vorjahren eine Steuerrückstellung für eine Körperschaftsteuer- und Umsatzsteuernachzahlung gebildet werden (Vj. TEUR 91,7).

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 8.524,8 (Vj. TEUR 9.732,3). Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen wird in einem Rückstellungsspiegel dargestellt:



	Stand 01.01.2015 TEUR	Auflösung / Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.12.2015 TEUR
Rst. für drohende Verluste	8.747,2	-563,7		8.183,5
Rst. für Personalaufwendungen	849,5	-849,5	224,0	224,0
Aufbewahrungskosten	20,0			20,0
Jahresabschlusskosten	29,7	-29,7	25,8	25,8
Sonstiges	85,9	-38,1	23,7	71,5
Gesamtsumme	9.732,3	-1.481,0	273,4	8.524,8

Mit TEUR 8.183,5 (Vj. TEUR 8.747,2) bildet die Rückstellung für drohende Verluste auch im Wirtschaftsjahr 2015 weiterhin die wesentliche Position. Die Rückstellungsbildung erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4.

Gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 ist eine Rückstellung zu bilden, wenn ein erwarteter Verlust mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit aus einem schwebenden Vertrag zu erwarten ist, insbesondere bei Pachtverhältnissen, wenn der Beitrag der Gegenleistung zum Unternehmenserfolg im Zusammenhang mit dem Vertrag hinter dem Wert der vom Bilanzierenden zu erbringenden Leistung zurückbleibt.

Für die GWC AG sind diese Ansatzkriterien im Zusammenhang mit den vertraglichen Vereinbarungen des Pachtvertrages zwischen der GWC AG und der Verpächterin, der Marktgemeinde Bad Endorf, für die Grundstücke und Gebäude der Chiemgau Thermen sowie den Umständen, die mit den durch die Vertragsabwicklung in Verbindung stehenden aufwandswirksamen Netto-Auszahlungen (z. B. bedingt durch den Pachtzins und Investitionen), die die ertragswirksamen Netto-Einzahlungen wertmäßig übersteigen, gegeben. Der bestehende Pachtvertrag verpflichtet die GWC AG neben dem Betrieb der Chiemgau Thermen bis Ablauf des Jahres 2032 auch zur Übernahme aller Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen.

Die Höhe der Rückstellung für drohende Verluste wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB als abgezinster Erfüllungsbetrag, der bis zur Beendigung des Schwebbezustands im Jahr 2032 zu erwarten ist, ermittelt. Hierbei wurden alle zukünftig zu erwartenden operativen ertrags- und aufwandswirksamen Ein- und Auszahlungen, die aus gegenwärtiger Sicht sowohl aus dem operativen Betrieb der Chiemgau Thermen als auch für absehbare betriebsnotwendige Investitionen bis zum Ende der Laufzeit des Pachtvertrages im Jahr 2032 zu erwarten sind, berücksichtigt. Es wurden ausschließlich Investitionen und operative Maßnahmen einbezogen, deren Umsetzung für plausibel und hinreichend wahrscheinlich gehalten wird.

Neben dem Wegfall eines weiteren Wirtschaftsjahres und der Veränderung des Diskontierungssatzes führen neue Erkenntnisse und Einschätzungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Chiemgau Thermen GmbH zu einer Reduzierung der Rückstellungshöhe in Höhe von TEUR 563,8. Die Chiemgau Therme geht auch für die Zukunft von optimistischen Umsatzprognosen, unterstützt durch die Neueröffnung der Meer-



salzgrotte und somit einen neuen Anreiz zum Besuch der Therme, sowie eine Veränderung einem Teil von derzeit 10 der Simssee Klinik Patientenbetten von Orthopädischen zu Psychosomatischen.

Im Einklang mit dem IDW RS HFA 4 wurde für Bewertungszwecke die Discounted-Cashflow-Methode angewandt. Die angewandten Diskontierungszinssätze in Höhe von 2,02 % bis 3,94 % (Vj. 4,60 %) wurden nach Vorschriften des IDW RS HFA 4 abgeleitet.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

	Gesamtbetrag			
	31.12.2015	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	größer 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	141,3	141,3	0,0	0,0
Vorjahr	133,8	133,8	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen				
Unternehmen	36,4	36,4	0,0	0,0
Vorjahr	19,9	19,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	689,6	168,6	280,9	240,1
Vorjahr	710,6	83,9	343,8	282,9
Sonstige Verbindlichkeiten	208,9	87,8	27,4	93,7
Vorjahr	213,5	78,8	41,0	93,7
	1.076,2	434,1	308,2	333,8
Vorjahr	1.077,8	316,5	384,8	376,6

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen zur Marktgemeinde Bad Endorf. Sie sind zum einen auf gestundete Pachtzahlungen der Jahre 2005–2007, die ratierlich über die Pachtlaufzeit abgebaut werden und zum anderen auf Pachtnachberechnungen der Jahre 2009–11/2014 zurückzuführen. Die Marktgemeinde Bad Endorf ist aufgrund der bestehenden Pachtverträge berechtigt, nachträgliche Bau-/Nebenkosten auf den Mietzins aufzuschlagen.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 72,4 (Vj. TEUR 61,0) für Umsatz- und Lohnsteuerverbindlichkeiten enthalten.



II. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich durch den laufenden Verrechnungsverkehr erzielt und gliedern sich wie folgt:

	2015 in TEUR	2014 in TEUR	Verän- derung	Veränder- ung in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	285,8	273,2	12,5	4,6
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	834,0	784,5	49,4	6,3
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	85,3	94,4	-9,1	-9,7
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	1.718,1	1.579,2	138,9	8,8
Ambulants Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	91,7	84,0	7,6	9,1
Pachtverrechnung				
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	967,0	1.117,2	-150,2	-13,4
Umsatzerlöse (gesamt)	3.981,8	3.932,6	49,2	1,3

¹⁾ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Die Umsatzerlöse aus dem Verrechnungsverkehr für Zentraldienstleistungen orientieren sich an den Selbstkosten der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Die Kostenverteilung wird anhand der Planumsatzzahlen der Tochterunternehmen festgelegt.

Zudem werden Kosten für das Gebäude und das Inventar der Chiemgau Thermen (Pacht Gemeinde und Abschreibungen) an selbige verrechnet.

Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 601,1 (Vj. TEUR 154,9) enthalten, welche sich im Wesentlichen durch Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von TEUR 588,2 für Personal erklären.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 4,3 (Vj. TEUR 311,5 aus Pachtnachberechnungen) enthalten.

Finanzergebnis

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus der Abzinsung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von TEUR 2,2 (Vj. TEUR 2,9) enthalten.



Aufwendungen aus der Aufzinsung werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 390,3 (Vj. TEUR 8,1) ausgewiesen, davon betreffen TEUR 382 (Vj. TEUR 0) die Drohverlustrückstellung. Die Vorjahresangabe ist nicht vergleichbar, da im Vorjahr der Ausweis der Aufzinsung im ao Ergebnis erfolgte.

Personalaufwand

Der Personalaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 2.439,1 (Vj. TEUR 2.165,5). Die Erhöhung begründet sich aus einem Mengeneffekten, da eine Abteilung intern zur GWC AG verlegt wurde. Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 145,2 (Vj. TEUR 136,8) enthalten.

Außerordentliche Aufwendungen und Erträge

Die Ursache für die in 2011 gebildete Rückstellung für drohende Verluste spiegelt sich im Jahresabschluss 2015 im Wesentlichen in den Aufwendungen aus Verlustübernahme der Chiemgau Thermen GmbH in Höhe von TEUR 813,5 (Vj. TEUR 1.105,3) wider. Die korrespondierende Anpassung der Rückstellung wird aus Gründen der Vergleichbarkeit als außerordentlicher Ertrag in Höhe von TEUR 945,8 (Vj. TEUR 920,2) berücksichtigt.

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) resultieren aus dem Anpassungsbetrag der Pensionsrückstellung nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 44,6 (Vj. TEUR 0,2) entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

III. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG sowie ihre Konzerngesellschaften gehen Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur in Zusammenhang mit ihrer eigenen oder der Geschäftstätigkeit der Konzerngesellschaften ein.

Gemäß der Planung können alle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch künftig erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme der haftenden Gesellschaft wird daher derzeit nicht gerechnet.

a) Mithaftungen und Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

Es bestehen Verpflichtungen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München, aus der gesamtschuldnerischen Schuldmitübernahme („Mithaftung“) für Darlehen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 21.257,7 (Vj. TEUR 22.385,9) sowie der Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 1.334,1 (Vj. TEUR 1.539,0). Der wirtschaftliche Erfolg der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, hängt im Wesentli-



chen von den Geschäftsbeziehungen zur Simssee Klinik GmbH ab. Aus heutiger Sicht ergibt sich nach unserer Erkenntnis kein Hinweis darauf, dass die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern nicht nachkommen könnte.

Außerdem besteht eine gesamtschuldnerische Mitverpflichtung gegenüber der Sparkasse RosenheimBad Aibling für einen Avalkredit der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim, in Höhe von TEUR 24,7 (Vj. TEUR 24,7). Darüber hinaus wurde mit der Sparkasse für den Zeitraum bis 30.06.2017 eine befristete Bürgschaft für einen Mietvertrag (Kopiergeräte) in Höhe von TEUR 16,6 abgeschlossen.

Weiterhin übernimmt die Gesellschaft Bürgschaften in Höhe von TEUR 738,6 (Vj. TEUR 940,8) im Rahmen von neu abgeschlossenen Leasingverträgen für die Tochterunternehmen. Dieser Wert ergibt sich aus den verbleibenden Netto- bzw. Brutto-Zahlungsverpflichtungen (bei Kliniken und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim brutto) ab 2015. Es wurden im Berichtsjahr keine neuen Leasingverträge mit Bürgschaftsverpflichtungen abgeschlossen.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Mithaftung weiterer Gesamtschuldner und der wirtschaftlichen Lage des Hauptschuldners am Abschlussstichtag 31. Dezember 2015 bestehen keine Anhaltspunkte für eine drohende Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige, aus der Bilanz nicht ersichtliche, finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Markt Bad Endorf. Der Markt Bad Endorf und die Gesellschaft haben im Rahmen des KurmittelhausNeubaus und verschiedener Erweiterungen dazu jeweils Investitionen vorgenommen, zu deren gemeinsamer Bewirtschaftung der Markt Bad Endorf mit der Gesellschaft langfristige Pachtverträge abgeschlossen hat.

Seit dem 1. Januar 2010 ist aufgrund des geschlossenen Pachtvertrages für die Miete des Kurmittelhauses sowie den verschiedenen Erweiterungen mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 781,0 pro Jahr zu rechnen. Der Vertrag sieht eine Laufzeit bis 31.12.2032 vor. Für die restlichen 17 Jahre Mietlaufzeit ist mit Mietzahlungen in Höhe von nominalen TEUR 13.277,0 zu rechnen. Im Zusammenhang mit der aus dem Pachtvertrag resultierenden Verpflichtung zum Betrieb einer Therme verweisen wir auf die Ausführungen zur Drohverlustrückstellung.

Zwei weitere Pachtverträge mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 10,0 (Vj. TEUR 10,0) bzw. TEUR 3,3 (Vj. TEUR 3,3) sind langfristig abgeschlossen.

Für die Miete der Geschäftsräume werden jährlich Mietzahlungen an die Simssee Klinik GmbH in Höhe von rund TEUR 77,9 (Vj. TEUR 72,2) entrichtet. Die Anpassung des Mietzinses wurde durch die Ausgliederung der Zentralverwaltung in Pavilloncontainer erforderlich.

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 87,8 (Vj. TEUR 148,2). Die Kosten werden teilweise an die anderen Gesellschaften des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau weiterbelastet. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt jeweils zwischen 1 Monat und 2 Jahren. Im Fall des Auslaufens der Verträge wird nach Überprüfung im Regelfall ein vergleichbarer Leasingvertrag geschlossen. Die Gesellschaft finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften.



Aus den Leasing und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungskonditionen zu sichern. Insbesondere beim FahrzeugLeasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

c) Geschäfte mit nahestehenden Personen

Nahestehende Personen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB in Verbindung mit § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, ist die Hauptanteilseignerin, die Marktgemeinde Bad Endorf.

Dabei fand folgender Leistungsaustausch statt:

Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Pacht (inkl. Erbbauzins und Grundsteuer) Therme	781,0
	Sonstiges	11,7
	Summe Aufwendungen	792,7
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Mieten und Pachten	10,0
	Summe Aufwendungen	10,0

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 44 Mitarbeiter (Vj. 41) beschäftigt. Davon waren 20 (Vj. 20) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 6 (Vj. 7) Auszubildende und Praktikanten.



Gesellschaftsorgane

Als Vorstand war im Geschäftsjahr 2015 berufen:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13.08.2009), Sprecher des Vorstandes und Vorstand Medizin und Finanzen

Herr Magister Stefan Bammer, Salzburg, Österreich (seit 15.07.2014), Vorstand Tourismus

Aufgrund der Befreiungsregelung des § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Offenlegung der Gesamtbezüge der Gesellschaftsorgane gem. § 285 Abs. 1 Nr. 9 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat



Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer Gefin Consulting GmbH in Garching an der Alz, Geschäftsführer der m-tec powder GmbH in Töging am Inn

Vorsitzender



Laban, Doris

Erste Bürgermeisterin
Markt Bad Endorf

Stellvertretende Vorsitzende



Flender-Back, Elke

Leitende Med.-techn. Assistentin

Arbeitnehmervertreterin



Kaliwas, Petra

Ärztin

Arbeitnehmervertreterin



Esterl, Markus

Meister im Elektrotechnikhandwerk

Arbeitnehmervertreter



Prof. Dr. Zangl, Hans
Professor für Betriebswirtschaftslehre
an der Fakultät für angewandte Natur-
wissenschaften und Mechatronik an der
Hochschule München

Vertreter der Aktionäre
Entsandes Mitglied



Zugsbradl, Alexander
Dipl.-Kfm., Gesundheitsökonom (ebs) Oestrich-Winkl,
Geschäftsführer der consultnet healthcare GmbH in
Stephanskirchen, Geschäftsführer der Zugsbradl Health-
Care Management GmbH in Stephanskirchen,
Vorstand der Rottal-Inn Kliniken Kommunalunternehmen

Vertreter der Aktionäre



Kühbandner, Markus J.
Fachanwalt für Steuerrecht,
Rechtsanwalt in eigener
Rechtsanwaltskanzlei
Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre



Linde, Dieter
Geschäftsführender Gesellschafter
der DLC – Beratungs- und Service GmbH,
Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre



Bippus, Walter
Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender



Müller, Anton
Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender



Honorar des Abschlussprüfers

Über die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss berichtet.

Verbundene Unternehmen und Mehrheitsbeteiligung

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

Verbundene Unternehmen und Mehrheitsbeteiligungen

Name, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis	Ergebnis
			2015 TEUR	2014 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	50,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	55,5	0,0	0,0
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien ¹⁾	100,00	50,0	0,0	0,0
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ²⁾	100,00	11.476,3	1.498,4	1.376,5
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ^{2) 3)}	100,00	326,4	67,2	81,8
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck, Seebruck ²⁾	100,00	25,0	0,0	0,0

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust in Höhe von TEUR 7.011,8 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, wird als Mutterunternehmen in den Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Bad Endorf, 30. März 2016

Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft



6. Gesellschafterstruktur

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf. Die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz.

Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Außerhalb des Konzernkreises wurden Geschäfte mit folgenden nahestehenden Personen getätigt:

Nahestehende Personen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB i.V.m. § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, sind die Marktgemeinde Bad Endorf und die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH.

Dabei fanden folgende Leistungsbeziehungen statt:

Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Pacht (inkl. Erbbauzins und Grundsteuer) Therme	1.095,6
	Kurbeiträge	110,3
	Abwassergebühren	203,6
	Sonstiges	20,4
	Summe Aufwendungen	1.429,9
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Mieten und Pachten GWC AG	10,0
	Mieten und Pachten Simssee Klinik GmbH	2.557,8
	Mieten und Pachten Ströbinger Hof GmbH	60,0
Summe Aufwendungen	2.627,8	
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Zuschuss für die Simssee Klinik GmbH	150,0
	Summe Erträge	150,0



7. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2015 der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften wurden mit unserem Abschlussprüfer TEUR 58,3 vereinbart. Weiterhin wurden sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 1,1 erbracht.

8. Sonstiges

Für die folgenden Tochterunternehmen wird von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf
- Klinik St. Irmingard GmbH, Bad Endorf
- Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf

Bad Endorf, 30. März 2016

Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Entwicklung des Anlagevermögens der Gesundheitswelt Chiemgau AG

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31. Dez. 2015
	1. Jan. 2015	Zugänge	Umb- chungen	Abgänge	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	253.483,30	22.220,20	0,00	0,00	275.703,50
	253.483,30	22.220,20	0,00	0,00	275.703,50
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.746.928,54	7.164,72	0,00	0,00	8.754.093,26
2. Technische Anlagen und Maschinen	232.727,19	0,00	0,00	0,00	232.727,19
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	531.864,24	27.626,96	0,00	0,00	559.491,20
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.000,00	109.159,87	0,00	0,00	148.159,87
	9.550.519,97	143.951,55	0,00	0,00	9.694.471,52
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	300.000,00	25.000,00	0,00	0,00	325.000,00
2. Beteiligungen	11.707,71	291,71	0,00	0,00	11.999,42
3. Genossenschaftsanteile	2.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000,00
	313.707,71	25.291,71	0,00	0,00	338.999,42
	10.117.710,98	191.463,46	0,00	0,00	10.309.174,44



	Abschreibungen				Nettobuchwerte		
	1. Jan. 2015	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	31. Dez. 2015	31. Dez. 2015	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
	223.910,30	21.352,20	0,00	0,00	245.262,50	30.441,00	29
	223.910,30	21.352,20	0,00	0,00	245.262,50	30.441,00	29
	6.765.167,54	165.108,72	0,00	0,00	6.930.276,26	1.823.817,00	1.982
	187.486,19	14.500,00	0,00	0,00	201.986,19	30.741,00	45
	409.076,24	42.073,96	0,00	0,00	451.150,20	108.341,00	123
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	148.159,87	39
	7.361.729,97	221.682,68	0,00	0,00	7.583.412,65	2.111.058,87	2.189
	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	275.000,00	250
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.999,42	12
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00	1
	51.000,00	0,00	0,00	0,00	51.000,00	287.999,42	263
	7.636.640,27	243.034,88	0,00	0,00	7.879.675,15	2.429.499,29	2.481



**Bestätigungs-
vermerk
des Abschluss-
prüfers**

An die Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 2. Mai 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Höll
Wirtschaftsprüfer

Schilz
Wirtschaftsprüferin





Fotos: Gesundheitswelt Chiemgau AG
© minervastock/Shotshop.com
© denrud/Shotshop.com
© RobertKneschke/Fotolia.com
© Rawpixel/Shotshop.com
© SydaProductions/Fotolia.com
© alexbutscm/Fotolia.com

Gestaltung: susa-kolbeck.de / isar12.com

Druck: druckhaus-adame.de

Gesundheitswelt Chiemgau AG
Ströbinger Straße 18 a, 83093 Bad Endorf
Tel. +49 8053 200-0, Fax -109
info@gesundheitswelt.de

www.gesundheitswelt.de

